

Steirische Statistiken



Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010

Heft 12/2011



Landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010

Vorwort

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Bei diesen beiden Datensätzen gibt es unterschiedliche Merkmalsausprägungen, sei es zum Beispiel der erfasste Personenkreis, die Methodik der Berechnung des Einkommens oder die regionale Zuordnung. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die Einkommensdaten nach der Lohnsteuerstatistik sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessant. Des Weiteren ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tiefergehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können.

In dieser Publikation werden auch wieder die geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen näher betrachtet und es wird versucht, mit dem „Gender Pay Gap“ Erklärungen für diese Lohnlücken zwischen Männern und Frauen zu geben. Ein Vergleich zum Vorjahr ist nur bedingt möglich, da es zu einer Korrektur der Lohnsteuerdaten bei Voll- und Teilzeitbeschäftigten gekommen ist.

Auch das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden in dieser Publikation näher betrachtet. Damit soll gezeigt werden, dass bei statistischen Einkommensvergleichen zwischen Einkommen von Personen und Haushalten unterschieden werden muss. Wird diese Unterscheidung nicht beachtet, kann es zu groben Fehlinterpretationen kommen, wie wir sie immer wieder z. B. in der Armutsstatistik erleben.

Wie schon im Vorjahr so werden auch in dieser Publikation die durchschnittlichen Bruttoverdienste in Nettowerte umgerechnet, damit ein direkter Vergleich der statistischen mit den tatsächlich erwirtschafteten monatlichen sowie den 13. und 14. Bezügen möglich ist.

Aufgrund der mit 1.1.2012 erfolgten Zusammenlegung der Bezirke Judenburg und Knittelfeld haben wir soweit möglich diese beiden Bezirke durch den neuen Bezirk Murtal ersetzt.

AU ISSN 0039-1093

55. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943,

E-Mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2, Referat Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

INHALTSVERZEICHNIS

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010

1	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	5
2	Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung	7
3	Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen	7
4	Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort	9
5	Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik.....	11
5.1	Hinweise.....	11
5.2	Österreichische Ergebnisse im Überblick	11
5.3	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2010 im Bundesländervergleich	17
5.3.1	Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten	18
5.3.2	Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis.....	21
5.3.3	Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?	22
5.3.4	Vergleich der Bruttoeinkommen 2010 von Männern und Frauen	24
5.3.5	Gender Pay Gap im Bundesländervergleich.....	25
5.3.6	Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet.....	36
5.3.7	Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark	38
5.4	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik.....	40
5.4.1	Regionale Einkommensunterschiede.....	40
5.4.2	Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken	52
6	Einkommen der privaten Haushalte	55
6.1	Einführung.....	55
6.2	Das Primäreinkommen.....	56
6.3	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte.....	58
7	Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort	62
7.1	Hinweise.....	62
7.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2010	62
7.3	Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis	68
7.4	Die Steiermark im Bundesländervergleich	69
7.5	Detaillierergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten	71
7.5.1	Regionale Einkommensunterschiede.....	71
7.5.2	Niedriglohnregionen holen langfristig auf.....	72
7.5.3	Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen	73
7.5.4	Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten.....	75
7.5.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter	75
7.5.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen	77
7.5.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	79
7.6	Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI):.....	86
8	Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen	89
8.1	Quellenunterschiede	89
8.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	91

8.3 Regionale Einkommensunterschiede	91
8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten...	92
9 Quellenhinweise.....	98

Verzeichnis:

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	99
--	-----------

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010

Erich Kollegger

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2010 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **26.745 € (+0,6% gg. 2009)**. Das entspricht einem **Bruttobezug** von **vierzehnmal 1.910 €**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **32.627 € (+0,6% zu 2009)**, das waren vierzehnmal 2.330 € brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **19.955 € brutto (+1,0% zu 2009)** bzw. vierzehnmal 1.425 €.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 26.745 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 27.909 € an **siebenter Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 30.231 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 25.228 € erwirtschaftet.
- Die **geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz** wird in der einschlägigen Literatur als „**Gender Pay Gap**“ bezeichnet. Um Lohnlücken richtig errechnen zu können, müssten die erbrachten Arbeitsstunden bekannt sein. Mit der Lohnsteuerstatistik ist zumindest eine Trennung in Voll- und Teilzeit und die Berechnung eines **unbereinigten Gender Pay Gap** (ohne Berücksichtigung von Branche, Dauer der Firmenzugehörigkeit und Stellung im Beruf) möglich: **In Vollzeit verdienen steirische Frauen netto um 21% weniger als steirische Männer, in Teilzeit netto gleich viel wie Männer**.
- Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.917 €** sowie einen **13. Bezug und 14. Bezug in der Höhe von rund 2.400 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 42.340 € bzw. netto 27.756 €.
- Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.566 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von rund 1.831 € und einen 14. Bezug von 1.794 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 32.217 € bzw. netto 22.420 €.
- Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (30.021 €) und Graz Stadt (27.822 €)** erzielt. Danach folgen die Industriebezirke Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **Feldbach (24.259 €)** auf, gefolgt von Murau (24.498 €) und Hartberg (24.679 €).
- In Graz kam es im Jahr 2010 zu einem höheren **Rückgang im Bruttoeinkommen**, der teilweise mit der **Umstellung der Methodik** bei der Wohnortzuordnung erklärt werden kann. Ein anderer Einflussfaktor dürfte sein, dass es zu einem Anstieg um über 5.000 Personen bei den Einkommen unter 10.000 € gekommen ist und es gleichzeitig einen deutlichen **Rückgang bei den Bruttobezügen zwischen 15.000 und 50.000 €** gab.

- Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +0,3%** gegenüber 2009 (Männer: +0,1%; Frauen: +0,7%). Nur in den Bezirken Graz, Leoben und Mürzzuschlag kam es zu einem Rückgang beim Nettoeinkommen.
- In der **Steiermark verdienten** lt. Lohnsteuerstatistik 2010 **69,8% der unselbständig beschäftigten Frauen unter 25.000 € brutto** im Jahr, bei den Männern waren es 39,4%. Ein Jahres-Bruttoeinkommen von 100.000 € und mehr konnten 2,2% der Männer, aber nur 0,3% der Frauen für sich verbuchen.
- **Ohne Trennung der Einkommen in Voll- und Teilzeit verdienen** in **Graz und Radkersburg die Frauen netto um 27% weniger** (unbereinigter Gender Pay Gap) **als die Männer**, das ist der geringste geschlechtsspezifische Einkommensunterschied. Die **größten Unterschiede** gibt es **netto ohne Trennung in Voll- und Teilzeit** in **Mürzzuschlag**, wo **Frauen netto um 43% weniger als Männer verdienen** (Steiermark: 34%).
- **Trennt man die Einkommen** aber – **methodisch sinnvoll** – nach ganzjährig in **Vollzeit** und in **Teilzeit** erarbeitete Bezüge, dann verringert sich der unbereinigte **Gender Pay Gap** wesentlich: In **Radkersburg verdienen Frauen netto um 15% weniger als Männer** (Steiermark: netto 21%) in der Kategorie „Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt“. Die **höchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede** gibt es auch in dieser Kategorie in **Mürzzuschlag** mit **netto 25,5%**, gefolgt von Leoben (25,2%).
- Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 **NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt**, nur in **Graz** etwas **ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.
- Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Personen, sondern auch das der **Haushalte** (Primäreinkommen) für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Von **1995 bis 2009** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmer/innen/entgelt in Summe um 51%**, die **Vermögenseinkommen um 78%**, **hier gab es von 2009 auf 2010 einen merklichen Rückgang um 30%**. In Österreich ist die Tendenz ähnlich.
- **Das verfügbare Einkommen** betrug in der **Steiermark 2009 23,3 Mrd. €** (das waren 14% des österreichischen). Es **stieg** damit von 1995 bis 2009 **um 52%** (in Österreich gleich). Die **Preissteigerung (VPI 86) von 1995 bis 2009** betrug **27,5%**. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**, was **übrigens auch für die Personeneinkommen in den 80er- und 90er-Jahren gilt**, während im letzten Jahrzehnt die **Einkommen nur mehr etwa gleich stark wie die Preise gestiegen sind**.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2009 mit 19.300 € verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf** vor Kärnten (19.000 €) an **vorletzter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weisen Niederösterreich und Vorarlberg mit je 20.500 € aus. Langfristig sind die Einkommensunterschiede aber geringer geworden.
- Das **Brutto-Medianeinkommen** am Arbeitsort (Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) betrug für die Steiermark 2009 **2.164 € monatlich** (Jahreszwölftel; Männer 2.570 €, Frauen 1.615 €) bzw. jährlich 25.968 €. Damit **lag die Steiermark** unter dem österreichischen Durchschnitt von 2.219 € monatlich bzw. 26.628 € jährlich, aber nach wie vor **an der guten vierten Stelle** im Bundesländervergleich.

2 Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark. Zuerst werden die Daten der Lohnsteuerstatistik ausgewertet und näher betrachtet, danach wird auf die Hauptverbandsdaten eingegangen.

Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen wurden erstmals 2008 mit dem Unternehmensregister von Statistik Austria verknüpft. Dadurch kam es zu Verschiebungen bei den Zurechnungen von Unternehmungen zu Bundesländern. Die Daten weisen daher mit 2008 einen Bruch auf und sind nicht mehr wirklich vergleichbar. Nach dieser neuen Zuordnung hat die GKK Steiermark eine Revision der Einkommensdaten 2008 durchgeführt, wodurch zusätzlich 47.000 Personen der Steiermark eindeutig zugeordnet werden konnten. Eine Bezirkszuordnung dieser Personen ist für 2008 nicht möglich. In diesem Bericht wird daher mit den revidierten Bundeslanddaten gearbeitet.

3 Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV) verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **Brutto-Medianeinkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im Allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schief*e der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschiefe* Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich dabei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der Lohnsteuerstatistik 2010 ersehen, dass das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer/innen, ohne Pensionist/inn/en) bei rund 2.229 € monatlich (Jahreszwölftel) bzw. 26.745 € jährlich lag, das Median-Einkommen

hingegen lag - nach Berechnungen der Landesstatistik Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials der Lohnsteuerstatistik - bei jährlich € 23.158 (das sind 86,6% des Durchschnittswerts – der Unterschied, der damit 13,4% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung).

Unter Bezugnahme auf die Daten der Sozialversicherung betrug das Median-Einkommen der Steirer und Steirerinnen für 2010 jährlich 25.968 € bzw. 2.164 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied der Sozialversicherungsdaten (Median) und der Lohnsteuerstatistik (von LASTAT errechneter Median auf Basis der Lohnsteuerstatistik) von 2.810 € jährlich zustande kommt, wird in Kapitel 7 erklärt.

Übersicht 1

Vergleich der Berechnungsmethoden anhand des Jahres-Bruttoeinkommen in der Steiermark 2010		
Daten	Median	arithmetisches Mittel
lt. Sozialversicherung	25.968*	27.876
lt. Lohnsteuerstatistik	23.158 ★	26.745 *

*** angewandte Methode**

★ Berechnung LASTAT Steiermark

Quelle: HVdSV (2011), STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung LASTAT Steiermark

4 Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Arbeitsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im Wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abzüglich der Vorleistungen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmereinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen stellt das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.
- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Arbeitsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den selbstständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Kapitel 8).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen vor allem:

- a) der **Statistik der Lohnsteuer 2010** der **Statistik Austria**, Wien 2012,
- b) **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Wien 2011/2012.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
Brutto-Monatseinkommen Grundlage für die Berechnung des Monateinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag , der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrenze , die im Jahr 2010 bei 4.110 € monatlich lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienten, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.	Brutto- und Nettomonatseinkommen Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel , d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Arbeitsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik

5.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Abbildung des Unselbständigeneinkommen ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen, in voller Höhe. Familienbeihilfen sind nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

5.2 Österreichische Ergebnisse im Überblick

2010 wurden in Österreich¹ insgesamt 6.333.211 Steuerpflichtige registriert, darunter **4.058.658 unselbständig Erwerbstätige und 2.274.553 Pensionist/innen**. Im Vergleich zu 2009 erhöhte sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um 1,4%. Die Bruttobezüge stiegen um 2,5% und erreichten ein Volumen von 155,2 Mrd. €. 50,2% der Lohnsteuerpflichtigen waren Männer und 49,6% Frauen. Die Männer erzielten 62,0% der Bruttobezüge und trugen 71,6% zum Lohnsteueraufkommen bei. 30,7% aller Lohnsteuerpflichtigen hatten auf Grund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. Etwas weniger als 5 Millionen Einkommensbezieher/innen hatten im Berichtsjahr 2010 nur einen einzigen Lohnzettel (Beschäftigungs- oder Pensionsverhältnis), während für über eine 1,3 Millionen Lohnsteuerpflichtige mehr als ein Lohnzettel ausgestellt wurde.

¹ Österreich (insg.) schließt immer die Kategorien „Ausland“ und „unbekannt“ ein.

Hier noch einige Details im Überblick (STATISTIK AUSTRIA 2012):

- 73,4% aller unselbständig Erwerbstätigen – dies sind fast 3 Millionen Personen – hatten ganzjährige Bezüge. Sie bezogen insgesamt 90,8% der Bruttobezüge aller unselbständig Erwerbstätigen
- 54,5% aller unselbständig Erwerbstätigen waren ganzjährig vollzeitbeschäftigt.
- 3,4% der unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge und knapp zwei Fünftel (37,9%) Arbeiter und Arbeiterinnen.
- Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen bildeten die Angestellten mit einem Anteil von 44,8%, die Beamten und Beamtinnen kamen auf einen Anteil von 5,4% und die Vertragsbediensteten auf 8,0%.

Übersicht 2 zeigt die Verteilung der Brutto- und Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für Österreich im Jahr 2010 nach Stufen der Bruttobezüge. In dieser Übersicht wurden die Daten für Abbildung 1 (Darstellung der Konzentration der Bruttoeinkommen bzw. ihrer Ungleichverteilung, sogenannte Lorenzkurve) errechnet und in diese eingetragen.

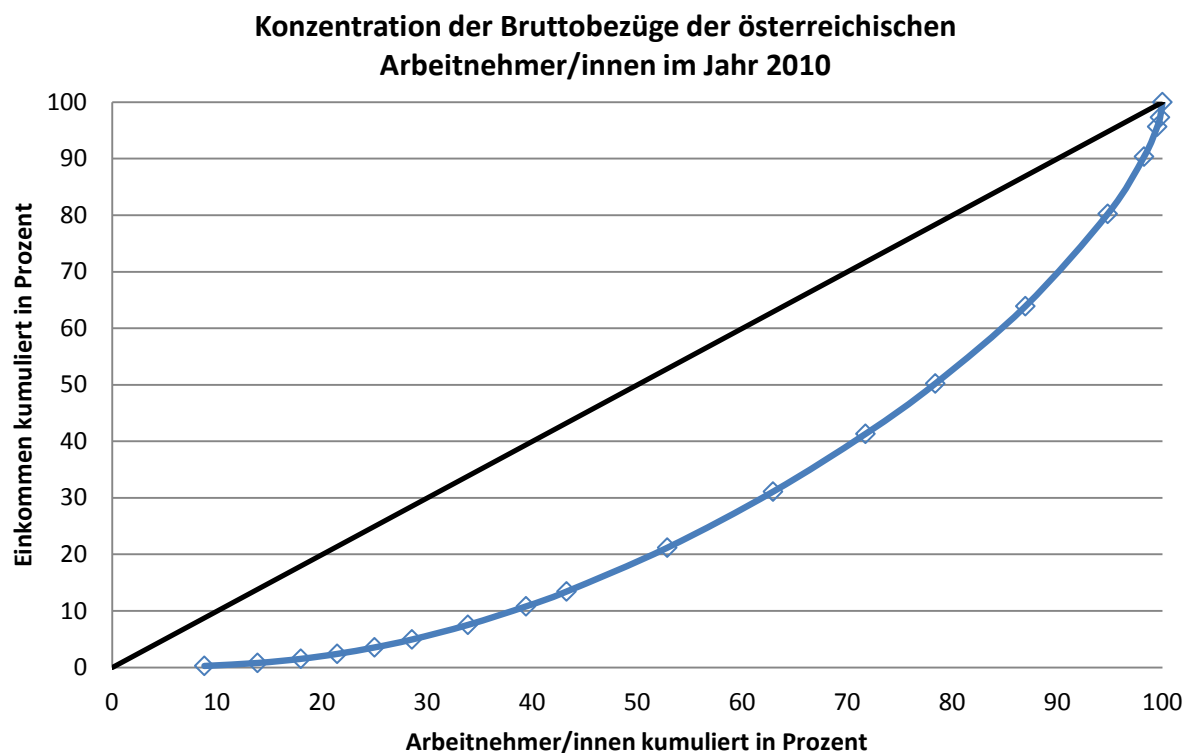
Übersicht 2

Arbeitnehmer und Arbeitnehmer/innen insgesamt in Österreich 2010 – Verteilung nach Gehaltsstufen								
Stufen der jährlichen Bruttobezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge jährlich						Durchschnittlicher Jahres- nettoeinkommen	
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR	
0 bis unter 2	356.279	356.279	8,8	315.988	315.988	0,3	787	
2 bis unter 4	205.375	561.654	13,8	597.336	913.325	0,8	2.579	
4 bis unter 6	167.463	729.117	18,0	829.437	1.742.762	1,5	4.363	
6 bis unter 8	140.412	869.529	21,4	987.714	2.730.476	2,4	5.930	
8 bis unter 10	144.298	1.013.827	25,0	1.297.872	4.028.348	3,6	7.516	
10 bis unter 12	144.576	1.158.403	28,5	1.588.520	5.616.868	5,0	9.115	
12 bis unter 15	216.278	1.374.681	33,9	2.924.345	8.541.213	7,5	11.126	
15 bis unter 18	224.532	1.599.213	39,4	3.710.261	12.251.474	10,8	13.390	
18 bis unter 20	156.661	1.755.874	43,3	2.976.324	15.227.798	13,4	15.027	
20 bis unter 25	389.246	2.145.120	52,9	8.777.501	24.005.299	21,2	17.186	
25 bis unter 30	408.773	2.553.893	62,9	11.230.429	35.235.727	31,1	20.167	
30 bis unter 35	357.262	2.911.155	71,7	11.578.832	46.814.559	41,3	23.136	
35 bis unter 40	269.775	3.180.930	78,4	10.080.419	56.894.978	50,2	26.056	
40 bis unter 50	348.116	3.529.046	87,0	15.492.509	72.387.488	63,9	30.049	
50 bis unter 70	318.168	3.847.214	94,8	18.499.371	90.886.858	80,2	37.669	
70 bis unter 100	140.411	3.987.625	98,2	11.475.024	102.361.883	90,4	52.089	
100 bis unter 150	50.910	4.038.535	99,5	6.004.298	108.366.181	95,7	74.610	
150 bis unter 200	10.977	4.049.512	99,8	1.867.068	110.233.249	97,3	108.468	
200 und mehr	9.146	4.058.658	100,0	3.038.501	113.271.749	100,0	208.063	
ÖSTERREICH insg.	4.058.658			113.271.749			19.569	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012);

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

Abbildung 1



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 1 zeigt die **Lorenzkurve für die Bruttobezüge in Österreich**. Die Gerade, die aus dem Nullpunkt kommend nach oben läuft, zeigt eine totale Gleichverteilung an. Beispiel: 10 % der Arbeitnehmer/innen würden in diesem Fall auch 10 % der Bruttobezüge verdienen, 50 % der Arbeitnehmer/innen 50 % der Bruttobezüge und so weiter. Diese **Einkommensverteilung** ist theoretischer Natur, weil nirgends auf der Welt eine derartige anzutreffen ist. Die Kurve rechts der Gleichverteilungsgeraden zeigt die tatsächliche Verteilung der Einkommen aufgrund der Übersicht 2 (siehe oben). Dabei werden auf der X-Achse die kumulierten Fälle in Prozent und auf der Y-Achse die kumulierten Bruttobezüge in Prozent aufgetragen. Je weiter diese Kurve von der Gleichverteilungsgeraden entfernt ist, umso ungleicher ist das Einkommen verteilt.

Diese Ungleichverteilung, die in allen Staaten auftritt, lässt sich auch in einer Kennzahl ausdrücken. Mit dem sogenannten **Gini-Koeffizienten**, benannt nach seinem italienischen „Erfinder“ Corrado Gini, wird die Abweichung der Verteilung der Bezüge von der Gleichverteilungsgeraden berechnet. Gibt es keine Abweichung, dann beträgt der Gini-Koeffizient 0, gibt es die totale Ungleichverteilung, so beträgt er 1. Berechnet wird der Gini-Koeffizient durch einen Vergleich von zwei Flächen: Fläche A ist die Fläche unter der Gleichverteilungsgeraden (als Dreieck einfach zu berechnen). Fläche B ist die Fläche unterhalb der Kurve der Bruttobezüge (etwas aufwendiger zu berechnen). Der Gini-Koeffizient lautet daher: $(A-B)/A$.

Dieser beträgt für Österreich nach eigener Berechnung der Landesstatistik Steiermark 0,4521 im Jahr 2010 (2009: 0,4511, 2008: 0,4482, 2007: 0,4455; 2006: 0,4433). Das bedeutet, dass

sich **im Vergleich** dieser Jahre die Bruttobezüge in **Österreich ein wenig ungleicher verteilen**. Die Verteilung der Einkommen erfolgt einerseits über Märkte (Primäreinkommen) und andererseits durch das Eingreifen des Staates in der Besteuerung und der Leistung von Transfers, was zum Sekundäreinkommen führt. Betrachten wir die Bruttoeinkommen, so sehen wir nur die Primäreinkommen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge betragen für Österreich 2010 insgesamt 2.326 € monatlich zwölf Mal.

Männer verdienen 2.818 € und Frauen 1.767 € im Durchschnitt monatlich zwölf Mal im Jahr.

Diese Rechnung unterscheidet weder zwischen Voll- und Teilzeit noch zwischen ganzjährigen und nicht ganzjährigen Bezügen. Diese Unterscheidungen sind aber für den Vergleich von geschlechtsspezifischen Unterschieden unverzichtbar. Auf diesen Unterschied, den sogenannten Gender Pay Gap, wird weiter unten noch ausführlicher eingegangen.

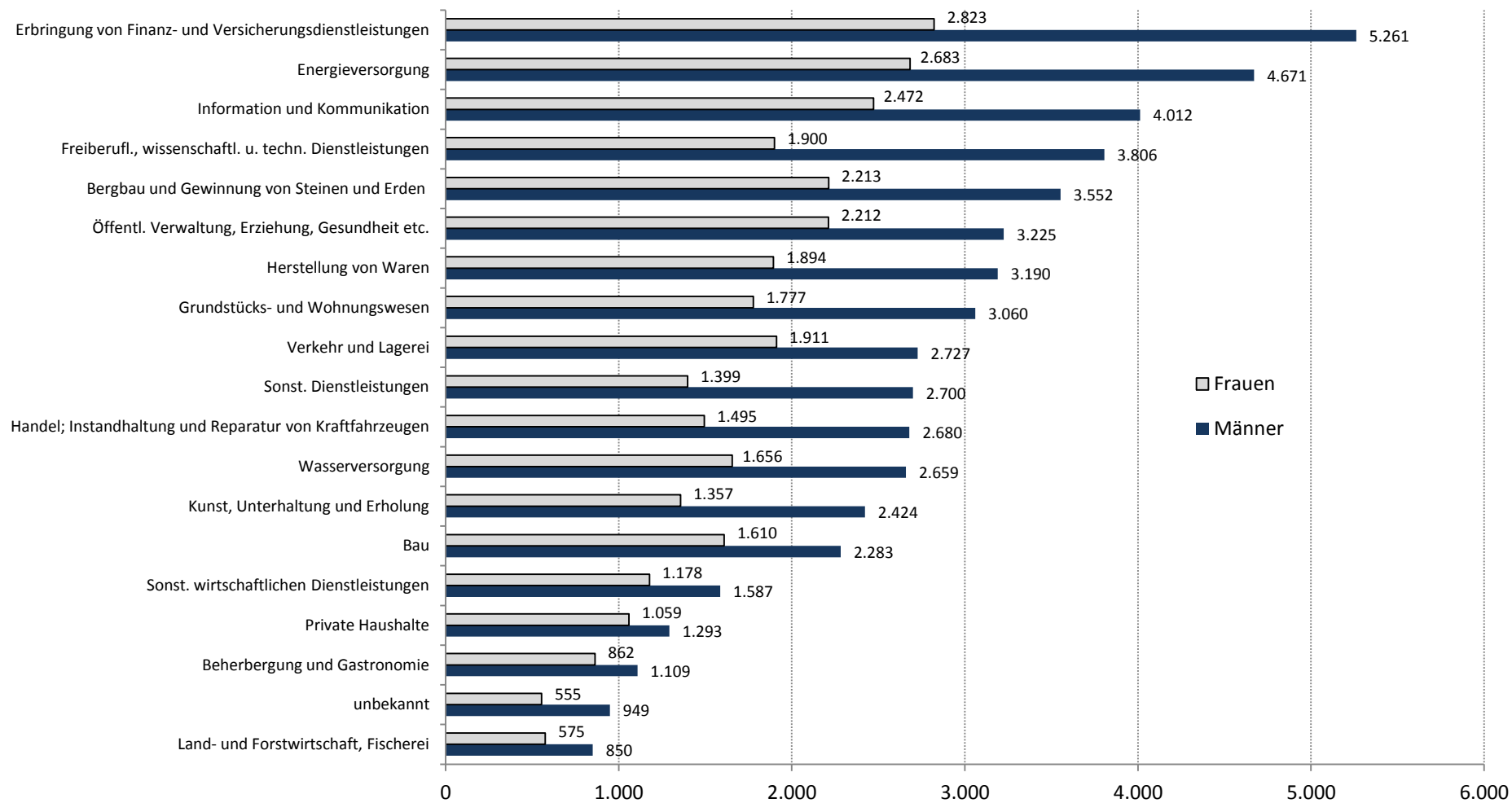
Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Übersicht 3 zeigt die Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in Österreich nach Branchen:

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.823 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.261 €. Die niedrigsten Einkommen² werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ ebenfalls sowohl von Frauen und als auch Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 575 € und bei den Männer 850 € beträgt.

Übersicht 3 und Abbildung 2 bieten einen bundesweiten Überblick über die Bruttoeinkommen in Österreich für das Jahr 2010 (inkl. der Kategorien Ausland und unbekannt, d.h. mit jenen Personen, die einen Lohnzettel in Österreich erhalten aber im Ausland leben bzw. deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist).

² ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Abbildung 2: Pro-Kopf-Bruttobezüge monatlich von Männern und Frauen in Österreich 2010 (geordnet nach Männern)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 3

Arbeitnehmer/innen und Bruttobezüge 2010 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität in Österreich													
Abschnitte laut ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezüge in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölfte)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30.493	16.717	47.210	311.091	115.435	426.526	10.202	6.905	9.035	850	575	753
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.938	941	6.879	253.133	24.986	278.119	42.629	26.553	40.430	3.552	2.213	3.369
C	Herstellung von Waren	476.330	174.798	651.128	18.233.009	3.973.473	22.206.482	38.278	22.732	34.105	3.190	1.894	2.842
D	Energieversorgung	24.635	5.744	30.379	1.380.760	184.967	1.565.727	56.049	32.202	51.540	4.671	2.683	4.295
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	13.050	4.280	17.330	416.473	85.056	501.529	31.914	19.873	28.940	2.659	1.656	2.412
F	Bau	269.193	38.477	307.670	7.374.703	743.205	8.117.908	27.396	19.316	26.385	2.283	1.610	2.199
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	270.546	354.315	624.861	8.700.204	6.354.826	15.055.030	32.158	17.936	24.093	2.680	1.495	2.008
H	Verkehr und Lagerei	166.214	46.713	212.927	5.439.895	1.071.489	6.511.384	32.728	22.938	30.580	2.727	1.911	2.548
I	Beherbergung und Gastronomie	119.644	187.761	307.405	1.591.980	1.943.288	3.535.268	13.306	10.350	11.500	1.109	862	958
J	Information und Kommunikation	59.752	32.466	92.218	2.876.907	963.164	3.840.072	48.147	29.667	41.641	4.012	2.472	3.470
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.733	69.209	132.942	4.023.958	2.344.520	6.368.478	63.138	33.876	47.904	5.261	2.823	3.992
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	16.658	28.498	45.156	611.749	607.845	1.219.594	36.724	21.329	27.008	3.060	1.777	2.251
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	77.544	99.549	177.093	3.541.511	2.269.784	5.811.295	45.671	22.801	32.815	3.806	1.900	2.735
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	134.106	107.368	241.474	2.553.532	1.517.598	4.071.130	19.041	14.135	16.859	1.587	1.178	1.405
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	352.271	616.406	968.677	13.632.842	16.358.834	29.991.676	38.700	26.539	30.961	3.225	2.212	2.580
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	26.580	24.931	51.511	773.023	406.095	1.179.118	29.083	16.289	22.891	2.424	1.357	1.908
S	Sonst. Dienstleistungen	30.402	74.516	104.918	985.120	1.250.757	2.235.878	32.403	16.785	21.311	2.700	1.399	1.776
T + U	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung v. Waren u. Erbringung v. Dienstleist. durch priv. Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	236	1.345	1.581	3.662	17.095	20.757	15.517	12.710	13.129	1.293	1.059	1.094
unbekannt		18.496	18.803	37.299	210.566	125.212	335.778	11.384	6.659	9.002	949	555	750
ÖSTERREICH insgesamt		2.155.821	1.902.837	4.058.658	72.914.120	40.357.629	113.271.749	33.822	21.209	27.909	2.818	1.767	2.326

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

5.3 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2010 im Bundesländervergleich

Das **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** nach der Lohnsteuerstatistik 2010 in der Steiermark betrug gesamt **per anno 26.745 €**, das entspricht einem **Plus von 0,6%** gegenüber dem Vorjahr. Das Bruttoeinkommen der **Männer** belief sich auf **32.627 €** (+0,6% gegenüber 2009) und das der **Frauen** auf **19.955 €** (+1,0% gegenüber 2009). Siehe dazu Übersicht 4.

Umgerechnet auf monatliche Beträge (Jahresbetrag dividiert durch zwölf³) ergeben sich folgende **Bruttoeinkommen** in der Steiermark für das Jahr 2010: **2.229 € insgesamt, 2.719 € Männer** und **1.663 € Frauen**.

Übersicht 4

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2010									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf
Burgenland	133.169	3.815.310	28.650	71.568	2.496.886	34.888	61.601	1.318.424	21.403
Kärnten	256.595	6.895.807	26.874	135.245	4.433.730	32.783	121.350	2.462.076	20.289
Niederösterr.	754.410	22.806.268	30.231	401.207	14.795.943	36.879	353.203	8.010.325	22.679
Oberösterr.	687.504	19.274.120	28.035	369.300	12.957.100	35.086	318.204	6.317.020	19.852
Salzburg	265.527	7.042.086	26.521	136.949	4.500.105	32.860	128.578	2.541.981	19.770
Steiermark	573.534	15.339.054	26.745	307.317	10.026.731	32.627	266.217	5.312.323	19.955
Tirol	355.215	8.961.247	25.228	186.022	5.876.782	31.592	169.193	3.084.464	18.230
Vorarlberg	170.956	4.643.054	27.159	89.935	3.138.737	34.900	81.021	1.504.317	18.567
Wien	772.806	23.192.439	30.011	397.249	13.671.543	34.416	375.557	9.520.896	25.351
Ausland	84.531	1.239.201	14.660	57.711	965.234	16.725	26.820	273.967	10.215
unbekannt	4.411	63.165	14.320	3.318	51.328	15.470	1.093	11.837	10.829
Österreich insg.	4.058.658	113.271.749	27.909	2.155.821	72.914.120	33.822	1.902.837	40.357.629	21.209

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

³ Ein Bruttoeinkommen von € 26.745 jährlich entspricht einem Bruttomonatseinkommen von 1.911 €, das 14 Mal ausbezahlt wird. Die Division durch zwölf ergibt einen Durchschnittswert, der u. a. auch einen Vergleich mit dem monatlichen Bruttomedianeinkommen (Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) zulässt, das ebenfalls einen Wert darstellt, der sich auf zwölf gleich große Bezüge bezieht.

5.3.1 Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben insgesamt die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** durchschnittlich mit **brutto 30.231 €** die **höchsten Bezüge**. Die **Steirerinnen und Steirer** liegen im Bundesländervergleich insgesamt mit **brutto 26.745 €** an siebenter Stelle.

Bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht verdienen die Männer in Niederösterreich mit brutto 36.879 €, vor den Oberösterreichern mit brutto 35.086 €, am meisten (Steirer: brutto 32.627 €). Weiters hervorzuheben ist, dass die Wienerinnen mit 25.351 € brutto über 2.670 € mehr verdienen, als die Zweitplatzierten Niederösterreicherinnen mit brutto 22.679 € (Steirerinnen: brutto 19.955 €). Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten: Frauen verdienen brutto in Wien um 26% weniger als Männer, in der Steiermark um 38% und in Österreich insgesamt um 37% oder anders ausgedrückt Männer verdienen pro Kopf in Wien brutto um 36% mehr als Frauen, in der Steiermark um 61% und in Österreich um 59% (vgl. Übersicht 5).

Übersicht 5

Bruttoeinkommen in den Bundesländern (in Euro): geschlechtsspezifische Reihungen 2010					
Bundesland	Insgesamt	Bundesland	Männer	Bundesland	Frauen
Niederösterr.	30.231	Niederösterr.	36.879	Wien	25.351
Wien	30.011	Oberösterr.	35.086	Niederösterr.	22.679
Burgenland	28.650	Vorarlberg	34.900	Burgenland	21.403
Oberösterr.	28.035	Burgenland	34.888	Österreich insg.*	21.209
Österreich insg.*	27.909	Wien	34.416	Kärnten	20.289
Vorarlberg	27.159	Österreich insg.*	33.822	Steiermark	19.955
Kärnten	26.874	Salzburg	32.860	Oberösterr.	19.852
Steiermark	26.745	Kärnten	32.783	Salzburg	19.770
Salzburg	26.521	Steiermark	32.627	Vorarlberg	18.567
Tirol	25.228	Tirol	31.592	Tirol	18.230

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

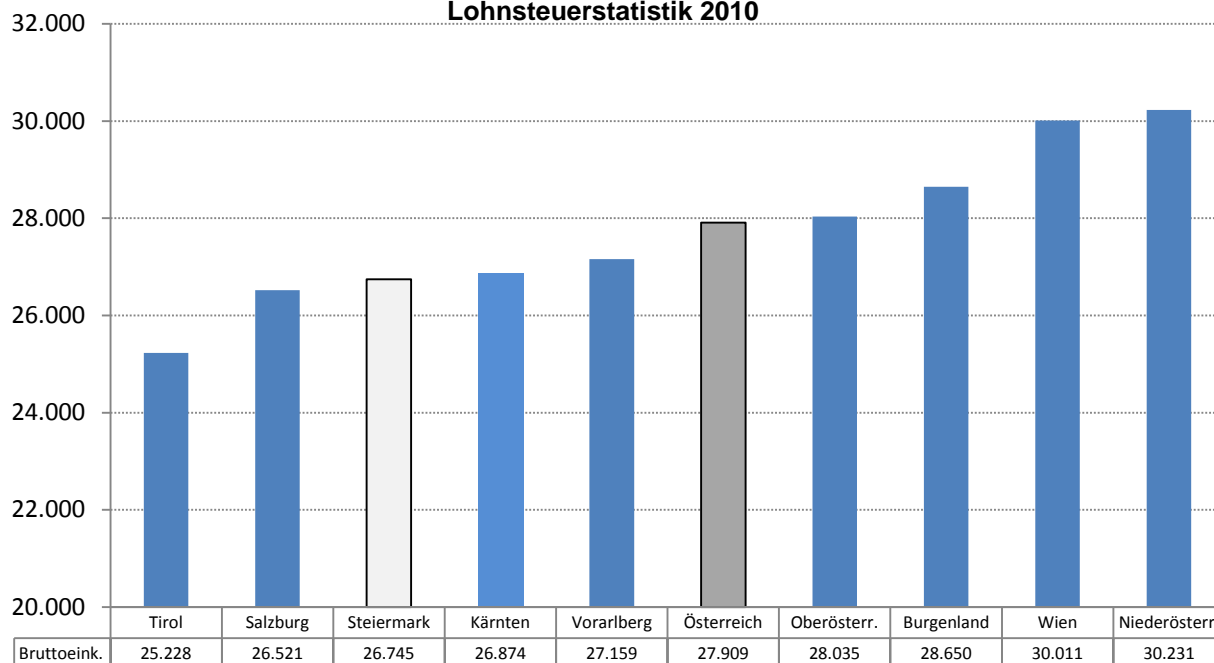
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Mit einem durchschnittlichen Einkommen von 26.745 € brutto pro Jahr liegen die Steirer und Steirerinnen 2010 vor den Salzburger/innen (26.521 €) und den Tiroler/innen (25.228 €) insgesamt an **siebenter Stelle**. **Bei den Fraueneinkommen liegt die Steiermark besser und zwar an der fünften Stelle im Bundesländervergleich**. Bei den Männereinkommen liegt die Steiermark an der achten Stelle.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen jährlich nach Bundesland für das Jahr 2010 wird in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3

Durchschnittliches jährliches Bruttoeinkommen nach Bundesland 2010 (in Euro) lt. Lohnsteuerstatistik 2010



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 6

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2010 (in Euro)											
Bundesland	Einkommen netto 2010			Einkommen netto 2009			Veränderung 09/10 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2010	2009
Burgenland	20.307	24.187	15.800	20.062	23.893	15.492	+1,2	+1,2	+2,0	53,1%	54,2%
Kärnten	18.999	22.638	14.944	18.801	22.501	14.631	+1,1	+0,6	+2,1	51,5%	53,8%
Niederösterreich	21.100	25.134	16.517	20.958	24.998	16.313	+0,7	+0,5	+1,2	52,2%	53,2%
Oberösterreich	19.734	24.041	14.735	19.580	23.858	14.551	+0,8	+0,8	+1,3	63,2%	64,0%
Salzburg	18.652	22.468	14.588	18.569	22.439	14.418	+0,4	+0,1	+1,2	54,0%	55,6%
Steiermark	18.935	22.540	14.774	18.886	22.512	14.668	+0,3	+0,1	+0,7	52,6%	53,5%
Tirol	17.837	21.700	13.589	17.682	21.517	13.417	+0,9	+0,8	+1,3	59,7%	60,4%
Vorarlberg	18.975	23.668	13.765	18.853	23.544	13.592	+0,6	+0,5	+1,3	71,9%	73,2%
Wien	20.685	23.260	17.961	20.802	23.461	17.964	-0,6	-0,9	+0,0	29,5%	30,6%
Ausland	11.043	12.495	7.920	11.643	13.107	8.561	-5,2	-4,7	-7,5	57,8%	53,1%
unbekannt	10.664	11.407	8.409	12.924	14.526	9.809	-17,5	-21,5	-14,3	35,7%	48,1%
Österreich insg.	19.569	23.157	15.503	19.488	23.092	15.359	+0,4	+0,3	+0,9	49,4%	50,4%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), LASTAT STEIERMARK (2011);

Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

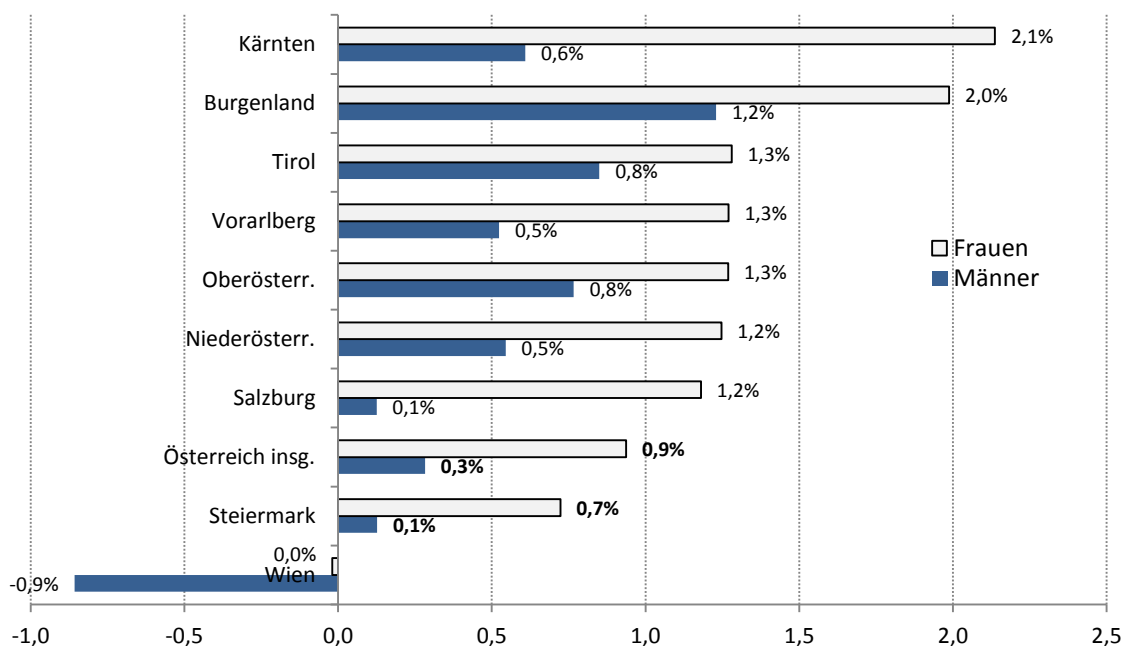
Das gesamte Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark **18.935 €**. Das ist ein Plus von 0,3%. Die **Männer** verdienen netto **22.540 €** (+0,1% gegenüber 2009), die **Frauen**

14.774 € (+0,7% gegenüber 2009). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Übersicht 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.758 €** (12tel vom Nettojahresverdienst⁴), in der **Steiermark** auf **1.578 €** und in **Österreich insgesamt** auf **1.631 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 29,5%, in der Steiermark 52,6% und in Österreich insgesamt 49,4%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich. Die Werte haben sich heuer wieder ein kleinwenig zugunsten der Frauen verbessert, nachdem im Jahr 2007 und im Jahr 2006 die Entwicklung der Einkommen ein wenig besser zugunsten der Männer gelaufen war. **In der Steiermark erhöhte sich das Netto-Einkommen der Frauen von 2009 auf 2010 um +0,7% (Österreich +0,9%), das der Männer dagegen nur um 0,1% (Österreich 0,3%).**

Abbildung 4

Veränderung des Nettoeinkommens von 2009 auf 2010 in % lt. Lohnsteuerstatistik
(geordnet nach Frauen)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

⁴ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 18.935 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.334 € sowie einem 13. Gehalt von 1.483 € und einem 14. Gehalt von 1.446 €.

5.3.2 Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis

Bisher wurde für das monatliche Nettoeinkommen ein 12tel vom Nettojahresverdienst herangezogen. In Österreich wird das **Einkommen** aber **14mal ausbezahlt**, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in das Einkommen eingerechnet werden. Ein Vergleich der zwei Nettoeinkommen (12tel bzw. 14mal ausbezahlt) ist nicht möglich, da in nachfolgender Berechnung ua. die einbehaltende Kammerumlage und Wohnbauförderung sowie Abfertigungen nicht berücksichtigt werden können. **Wie viel würde eine Person verdienen, wenn sie genau das durchschnittliche Bruttoeinkommen bekommt (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)?** Die Antwort gibt folgende Übersicht:

Übersicht 7

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2010 (in Euro) – ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik jährlich	33.822	32.627	21.209	19.955
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.416	2.330	1.515	1.425
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.626	1.581	1.157	1.120
<i>13. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.921	1.854	1.218	1.161
<i>14. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.883	1.816	1.181	1.124
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	23.317	22.646	16.288	15.721

Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Berechnung auf Basis Angestellte.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), BMF (2012); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Ein Mann, der genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.581 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto **1.854 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto **1.816 €**, ausbezahlt bekommen; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 22.646 €**.

Eine Frau, die genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.120 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.161 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.124 €** erhalten; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 15.721 €**.

5.3.3 Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?

Wie bereits in der Zusammenfassung der Österreicherergebnisse dargestellt, misst der Gini-Koeffizient die Ungleichverteilung des Einkommens. Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten zwischen Österreich und der Steiermark in den Jahren 2008, 2009 und 2010 sieht so aus:

Übersicht 8

Gini-Koeffizient 2008 - 2010 (Bruttoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik)					
	2010	2009	2008	Veränderung 09/10	Veränderung 08/10
Steiermark	0,4394	0,4382	0,4325	+0,26%	+1,59%
Österreich	0,4521	0,4511	0,4482	+0,22%	+0,87%
Differenz	-0,0128	-0,0129	-0,0157	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), LASTAT STEIERMARK (2011); Berechnungen: LASTAT Steiermark

In der **Steiermark** sind die **Bruttobezüge 2010 gegenüber 2009 marginal ungleicher verteilt**. Von **2008 auf 2010** hat die **Ungleichverteilung des Einkommens in der Steiermark um 1,59% zugenommen**, d.h. die **Einkommensschere ist größer geworden**. Die folgende Übersicht 9 zeigt die Bruttobezüge für die Arbeitnehmer/innen in der Steiermark 2010 nach Gehaltsstufen.

Übersicht 9

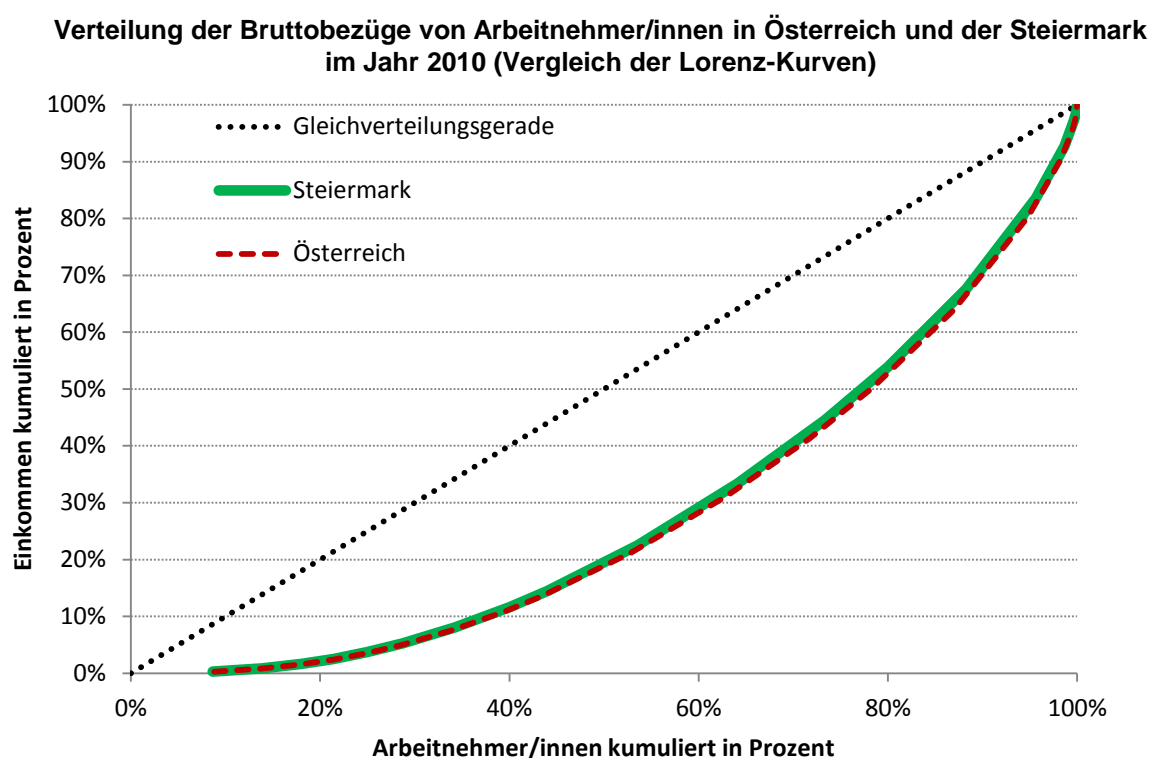
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in der Steiermark 2010 – Verteilung nach Gehaltsstufen (lt. Lohnsteuerstatistik)							
Stufen der Brutto- bezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge						Durchschnitt- licher Jahres- nettobezug EUR
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	
0 bis unter 2	49.634	49.634	8,7%	44.300	44.300	0,3%	800
2 bis unter 4	29.806	79.440	13,9%	86.713	131.013	0,9%	2.605
4 bis unter 6	23.837	103.277	18,0%	117.486	248.499	1,6%	4.391
6 bis unter 8	19.313	122.590	21,4%	136.090	384.590	2,5%	5.982
8 bis unter 10	20.717	143.307	25,0%	186.308	570.898	3,7%	7.551
10 bis unter 12	21.288	164.595	28,7%	233.925	804.823	5,2%	9.167
12 bis unter 15	31.825	196.420	34,2%	430.247	1.235.070	8,1%	11.166
15 bis unter 18	32.895	229.315	40,0%	543.877	1.778.947	11,6%	13.436
18 bis unter 20	22.713	252.028	43,9%	431.189	2.210.135	14,4%	15.040
20 bis unter 25	55.004	307.032	53,5%	1.240.551	3.450.686	22,5%	17.187
25 bis unter 30	60.473	367.505	64,1%	1.662.814	5.113.500	33,3%	20.189
30 bis unter 35	52.908	420.413	73,3%	1.714.508	6.828.008	44,5%	23.164
35 bis unter 40	38.470	458.883	80,0%	1.436.640	8.264.647	53,9%	26.094
40 bis unter 50	47.314	506.197	88,3%	2.105.220	10.369.867	67,6%	30.166
50 bis unter 70	42.331	548.528	95,6%	2.452.956	12.822.823	83,6%	37.740
70 bis unter 100	17.186	565.714	98,6%	1.398.447	14.221.270	92,7%	52.289
100 bis unter 150	5.991	571.705	99,7%	705.082	14.926.352	97,3%	74.842
150 bis unter 200	1.100	572.805	99,9%	186.506	15.112.858	98,5%	108.339
200 und mehr	729	573.534	100,0%	226.197	15.339.054	100,0%	199.264
STEIERMARK insg.	573.534			15.339.054			18.935

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Abbildung 5 zeigt die Lorenzkurven für die Bruttobezüge lt. Lohnsteuerstatistik für 2010 von Österreich und der Steiermark im Vergleich. Es ist ersichtlich, dass sich die Kurve mit der Verteilung der Bruttoeinkommen für die Steiermark etwas weniger weit von der Gleichverteilungsgeraden entfernt und damit eine etwas gleichmäßigere Verteilung der Einkommen gegeben ist.

Vergleicht man den Gini-Koeffizienten für die Nettobezüge so ergibt sich ein ähnliches Bild: **Gini-Koeffizient für die Steiermark: 0,3995; Gini-Koeffizient für Österreich: 0,4114**. Wir sehen, dass die **Versteuerung dazu führt, dass die Bezüge gleicher verteilt sind**. Die Bezüge in der Steiermark sind auch netto etwas gleicher verteilt als in Österreich.

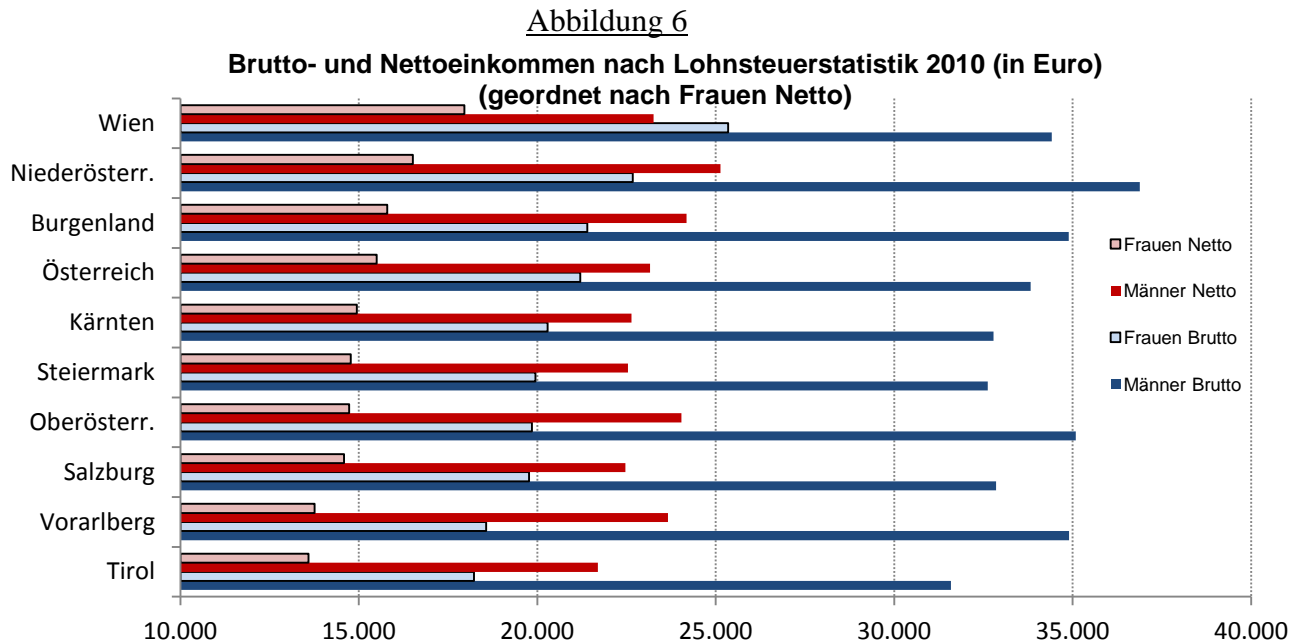
Abbildung 5



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

5.3.4 Vergleich der Bruttoeinkommen 2010 von Männern und Frauen

Abbildung 6 zeigt das Netto- und Bruttoeinkommen für Männer und Frauen im Vergleich (geordnet nach den Nettobezügen der Frauen).



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Grafik: LASTAT Steiermark

4.058.658 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschafteten in **Österreich** im Jahr 2010 ein **Bruttoeinkommen von insgesamt 113,3 Mrd. €**, davon entfielen auf 2.155.821 Männer 73 Mrd. € und auf 1.902.837 Frauen 40,3 Mrd. € (siehe Übersicht 4).

Die Männer erwirtschaften österreichweit 2010 in Summe 81% mehr als die Frauen bzw. ca. zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise deutlich höher (vgl. Übersicht 10).

Vergleicht man die Summen des Einkommens, das die Männer erwirtschaften, mit jenem der Frauen, so ist die Differenz beträchtlich: In Vorarlberg beträgt dieser Unterschied 109% (-3 PP gegenüber 2009) und in Oberösterreich 105% (-4 PP gegenüber 2009), beide Male also niedriger als in den Vorjahren. Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 44% (2005 und 2006 54%, 2007 52%, 2008 50%, 2009 46%) – kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes. Wien hatte 2010 mit 49% auch den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmer/innen. In der Steiermark erwirtschaften die Männer in Summe um 89% mehr als die Frauen und die Frauenquote betrug rund 46%.

Selbstverständlich sollte auch der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienen brutto 2010** in der Steiermark insgesamt pro Kopf 32.627 € und damit um 12.672 € bzw. **64% mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt auf 19.955 € kamen. **Die Einkommensdifferenz ist gegenüber 2009 nur um 2 € zurückgegangen.** In Übersicht 10 sind die Einkommensunterschiede und andere Kennzahlen ersichtlich.

Übersicht 10

Brutto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2010				
	Männer erwirtschaften in Summe um ...% <u>mehr als Frauen</u>	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)	Männer verdienen pro Kopf um ...% <u>mehr als Frauen</u>
Burgenland	89%	46%	13.486	63%
Kärnten	80%	47%	12.494	62%
Niederösterr.	85%	47%	14.199	63%
Oberösterr.	105%	46%	15.233	77%
Salzburg	77%	48%	13.090	66%
STEIERMARK	89%	46%	12.672	64%
Tirol	91%	48%	13.361	73%
Vorarlberg	109%	47%	16.333	88%
Wien	44%	49%	9.064	36%
Ausland	252%	32%	6.510	64%
unbekannt	334%	25%	4.640	43%
Österreich insg.	81%	47%	12.613	59%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Eine ausführliche Betrachtung der Einkommensunterschiede pro Kopf erfolgt im folgenden Kapitel.

5.3.5 Gender Pay Gap im Bundesländervergleich

Pro Kopf verdienen die Männer brutto in der Steiermark um 64% mehr als Frauen (in Österreich insgesamt um 59%). Dieser Vergleich hinkt allerdings aus mehreren Gründen, weshalb in diesem Unterkapitel der Unterschied zwischen den Einkommen der Männer und den der Frauen etwas genauer untersucht werden soll. In der einschlägigen Literatur wird der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen als „Gender Pay Gap“ bezeichnet.

„Als Gender Pay Gap wird der prozentuelle Unterschied zwischen Männerverdiensten und Frauenverdiensten gemessen an den Verdiensten der Männer bezeichnet. Aufgrund verschiedener Berechnungsmethoden und Datenquellen streuen die errechneten Werte oft ziemlich stark. (...)

Wichtig bei der Interpretation dieser Werte ist, ob es sich zum einen um eine korrigierte oder unkorrigierte Berechnungsmethode handelt und zum anderen ob die geleistete Arbeitszeit mit in die Berechnung einbezogen wird. Beim korrigierten Gender Pay Gap werden Merkmale, die einen Lohnunterschied möglicherweise rechtfertigen könnten, in die Berechnung mit einbezogen. Solche Merkmale sind beispielsweise:

- der Wirtschaftsbereich der Unternehmung, in der der Arbeitnehmer tätig ist,
- die berufliche Funktion und
- die Dauer der Firmenzugehörigkeit des Arbeitnehmers.

Die unkorrigierte Lohnlücke berücksichtigt solche Merkmale nicht. **Die Frage, ob die geleistete Arbeitszeit in die Berechnungen einfließt oder nicht, hat einen großen Einfluss auf das ermittelte Ergebnis.** Verwendet man als Basis das Jahres- oder Monatseinkommen, werden die geleisteten Arbeitsstunden ignoriert. Einkünfte von Vollzeitbeschäftigten werden de facto mit den Einkünften von Teilzeitbeschäftigten gleichgesetzt. **Aber auch eine getrennte Betrachtung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten birgt eine Verzerrung in sich, da in beiden Beschäftigungsformen unterschiedliche Wochenarbeitsstunden geleistet werden**“ (STADLER 2009).

Die im vorhergehenden Kapitel berechneten Einkommensunterschiede beruhen auf der Berechnungsbasis Einkommen der Frauen. Berechnen wir die Unterschiede im Sinne des Gender Pay Gaps, so verdienen die Frauen brutto bezogen auf das Einkommen der Männer in der Steiermark um 39% und in Österreich insgesamt auch um 38% weniger (siehe Übersicht 11).

Übersicht 11

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Bruttoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2010 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen BRUTTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	39%
Kärnten	38%
Niederösterr.	39%
Oberösterr.	43%
Salzburg	40%
STEIERMARK	39%
Tirol	42%
Vorarlberg	47%
Wien	26%
Ausland	39%
unbekannt	30%
Österreich insg.	38%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Interessanter für die Kaufkraft einer Person ist aber der Nettoeinkommen. In folgender Übersicht 12 sind die Einkommensunterschiede netto zwischen Männern und Frauen aufgelistet.

Übersicht 12

Netto: Jährlicher Einkommensunterschied und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2010				
	Männer erwirtschaften in Summe um ...% mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)	Männer verdienen pro Kopf um ...% mehr als Frauen
Burgenland	78%	46%	8.387	53%
Kärnten	69%	47%	7.695	51%
Niederösterreich	73%	47%	8.617	52%
Oberösterreich	89%	46%	9.306	63%
Salzburg	64%	48%	7.879	54%
STEIERMARK	76%	46%	7.767	53%
Tirol	76%	48%	8.112	60%
Vorarlberg	91%	47%	9.903	72%
Wien	37%	49%	5.299	30%
Ausland	239%	32%	4.575	58%
unbekannt	312%	25%	2.998	36%
Österreich insg.	69%	47%	7.655	49%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012). Berechnungen: LASTAT Steiermark

Im Nettoeinkommen verringert sich der Unterschied des Einkommens von Männern und Frauen auf 7.665 € pro Jahr in Österreich insgesamt bzw. 7.767 € in der Steiermark, was einen Einkommensvorteil der Männer von 49% in Österreich (-1 PP gegenüber Vorjahr) und 53% in der Steiermark (gleich wie im Vorjahr) bedeutet. Auf Grundlage der Nettoeinkommen lässt sich das Gender Pay Gap für die Bundesländer, wie in der Übersicht 13 dargestellt, errechnen.

Übersicht 13

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Nettoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2010 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen NETTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	35%
Kärnten	35%
Niederösterr.	35%
Oberösterr.	39%
Salzburg	36%
STEIERMARK	35%
Tirol	38%
Vorarlberg	42%
Wien	23%
Ausland	35%
unbekannt	32%
Österreich insg.	33%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Die Betrachtung der Nettobezüge führt natürlich zu einem geringeren Gender Pay Gap, weil Männer aufgrund der durchschnittlich höheren Bruttobezüge auch durchschnittlich höhere Steuern und Sozialabgaben leisten. **Die Kennzahl Gender Pay Gap betrug für 2010 in der Steiermark anhand der Nettobezüge 35%** (brutto 39%) **und in Österreich insgesamt 33%** (brutto 38%). Der geschlechtsspezifische Brutto-Einkommensunterschied ist 2010 in der Steiermark im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt um 1 PP höher. Bei Betrachtung des Netto-Gender Pay Gap ist dieser in der Steiermark um 2 PP höher.

Diese Betrachtung berücksichtigt jedoch nicht den Unterschied von Voll- und Teilzeit, denn das Beschäftigungsmaß spielte bei der Betrachtung der durchschnittlichen Brutto- und Nettoeinkommen keine Rolle. Die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen sind aber auch darauf zurückzuführen, dass der **Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher** als bei Männern ist: Insgesamt arbeiten von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich 27,0% in Teilzeit, in der Steiermark sind es 27,9%. Am höchsten ist der Anteil in Wien und Tirol mit 28,0% (vgl. Statistik Austria, 2012)

Von den 2.155.821 Arbeitnehmern (männlich) in Österreich arbeiten 86,3% in Vollzeit und nur 11,6% in Teilzeit (2,1% unbekannt ob Voll- oder Teilzeit). In der **Steiermark liegt dieser Anteil bei 87,1%** bzw. 10,9% (2,0% unbekannt). **Von den 1.902.837 österreichischen Arbeitnehmerinnen arbeiten 53,4% in Vollzeit und 44,3% in Teilzeit** (2,3% unbekannt); in der **Steiermark** beträgt der Anteil der **in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmerinnen 50,6%** bzw. der Teilzeitanteil 47,5% (1,9% unbekannt).

Bei näherer Betrachtung von Arbeitnehmern mit ganzjährigen Bezügen liegt der Vollzeitanteil in Österreich insgesamt bei 92,3%, in der Steiermark bei 92,7%. Bei den Arbeitnehmerinnen ergeben sich Vollzeit-Anteile von 56,7% für Österreich und 53,6% für die Steiermark. Bei den nicht-ganzjährigen Bezügen steigt der Teilzeit-Anteil bei den Männern auf 23,2% in Österreich, in der Steiermark auf 22,0%; bei den Frauen auf 51,2% in Österreich und 54,6% in der Steiermark.

Da seit 2002 auch die Teilzeitbeschäftigung in den Daten der Lohnsteuerstatistik abrufbar ist, kann man sich die Einkommensunterschiede speziell nach Geschlecht auch getrennt nach Voll- und Teilzeit ansehen, um die Verzerrung zwischen Männern und Frauen aufgrund der stark unterschiedlichen Teilzeitquoten (siehe oben) auszuschalten.

In den **folgenden Übersichten 14, 15** sowie 16a und 16b werden die **Einkommen geschlechterspezifisch untersucht**, wobei **dabei zwischen Voll- und Teilzeit getrennt** wird und ausschließlich ganzjährige Bezüge herangezogen werden.

Übersicht 14

Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2010)														
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel							
BURGENLAND	51.290	2.200.192	42.897	29.392	27.130	892.944	32.914	23.336	146%	35%	9.984	30%	6.056	26%
KÄRNTEN	87.292	3.755.640	43.024	29.300	49.162	1.624.598	33.046	23.318	131%	36%	9.978	30%	5.982	26%
NIEDERÖSTERREICH	286.973	13.257.334	46.197	31.114	154.155	5.383.397	34.922	24.451	146%	35%	11.275	32%	6.662	27%
OBERÖSTERREICH	265.502	11.534.724	43.445	29.427	124.784	3.895.315	31.216	22.152	196%	32%	12.229	39%	7.275	33%
SALZBURG	89.581	3.884.200	43.360	29.226	48.715	1.563.214	32.089	22.637	148%	35%	11.271	35%	6.590	29%
STEIERMARK	206.340	8.736.392	42.340	28.868	105.683	3.404.837	32.217	22.809	157%	34%	10.122	31%	6.059	27%
TIROL	118.463	4.976.131	42.006	28.423	59.122	1.818.975	30.766	21.845	174%	33%	11.239	37%	6.578	30%
VORARLBERG	62.064	2.783.212	44.844	30.043	29.890	914.668	30.601	21.706	204%	33%	14.243	47%	8.337	38%
WIEN	242.260	11.794.268	48.684	32.334	180.542	7.030.509	38.941	26.695	68%	43%	9.743	25%	5.639	21%
Ausland	16.618	597.368	35.947	26.727	4.003	118.022	29.483	22.328	406%	19%	6.464	22%	4.398	20%
unbekannt	926	31.578	34.102	25.057	243	6.417	26.409	20.099	392%	21%	7.693	29%	4.959	25%
Österreich insg.	1.427.309	63.551.040	44.525	30.066	783.429	26.652.895	34.021	23.845	138%	35%	10.504	31%	6.222	26%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 15

Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2010)														
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>weniger</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr/weniger</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr/weniger</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel							
BURGENLAND	2.960	53.371	18.031	13.878	19.873	325.179	16.363	13.039	-84%	87%	1.668	10%	839	6,4%
KÄRNTEN	5.183	83.568	16.124	12.426	36.187	585.288	16.174	12.861	-86%	87%	-50	0%	-435	-3,4%
NIEDERÖSTERREICH	20.525	355.713	17.331	13.274	117.208	2.074.345	17.698	13.846	-83%	85%	-367	-2%	-572	-4,1%
OBERÖSTERREICH	18.525	361.271	19.502	14.736	117.136	1.948.140	16.631	13.176	-81%	86%	2.870	17%	1.560	11,8%
SALZBURG	7.399	129.381	17.486	13.356	41.847	702.361	16.784	13.242	-82%	85%	702	4%	114	0,9%
STEIERMARK	16.139	268.521	16.638	12.853	91.311	1.471.134	16.111	12.809	-82%	85%	527	3%	44	0,3%
TIROL	9.369	172.973	18.462	14.023	53.654	832.836	15.522	12.404	-79%	85%	2.940	19%	1.619	13,0%
VORARLBERG	4.282	86.190	20.128	15.013	26.554	421.015	15.855	12.554	-80%	86%	4.273	27%	2.459	19,6%
WIEN	33.831	533.820	15.779	12.216	93.294	1.699.273	18.214	14.070	-69%	73%	-2.435	-13%	-1.854	-13,2%
Ausland	1.561	21.009	13.459	10.882	2.237	32.323	14.449	11.734	-35%	59%	-990	-7%	-852	-7,3%
unbekannt	107	1.466	13.699	10.982	142	2.111	14.867	12.011	-31%	57%	-1.167	-8%	-1.029	-8,6%
Österreich insg.	119.881	2.067.283	17.244	13.215	599.443	10.094.004	16.839	13.269	-80%	83%	405	2%	-53	-0,4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Im Vergleich der ganzjährigen Bezüge von Männern und Frauen aufgeteilt in Teil- und Vollzeitbeschäftigung wie in den Übersichten 14 und 15 für die Steiermark und Österreich dargestellt, sind folgende Ausprägungen erkennbar:

In Summe erwirtschaften die Männer 2010 in der Steiermark bei Vollzeitbeschäftigung (und ganzjährigen Bezügen) brutto um 157% (in Österreich um 138%) mehr als die Frauen oder anders gesagt, die Männer erwirtschaften fast drei Viertel (72%) der gesamten steirischen Bruttobezüge (Österreich 70,5%). Die Antwort dafür liegt auf der Hand, denn **bei Teilzeitbeschäftigung erwirtschaften die Männer brutto um 82% (Österreich 80%) weniger als die Frauen**. Beträgt die **Frauenquote bei der Vollzeitbeschäftigung nur 34%** (Österreich 35%), so beträgt sie **bei der Teilzeitbeschäftigung 85%** (Österreich 83%). **Teilzeitarbeit ist also weiblich**. Die Frauenquote liegt bei den Durchschnittsdaten der Arbeitnehmer/innen, d.h. ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit, für die Steiermark bei 46,4% und Österreich bei 46,9%.

Brutto verdienen die Männer pro Kopf in der Vollzeitbeschäftigung (ganzjährige Einkommen) um 31% (Österreich 31%) und in der Teilzeitbeschäftigung um 3% (Österreich 2%) mehr als die Frauen.

Männer verdienen pro Kopf netto in der Vollzeitbeschäftigung um 27% (Österreich 26%) mehr als Frauen, in der Teilzeitbeschäftigung um marginale 0,3% mehr und in Österreich sogar um 0,4% weniger. In der Betrachtung der Daten ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit bzw. ganz- und nichtganzjährigem Einkommen verdienten pro Kopf die Männer netto um 53% mehr als die Frauen (Österreich insgesamt 49%). **Es lässt sich also schwach die Hälfte der Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen darauf zurückführen, dass die Frauen mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer. Die andere Hälfte dieser Einkommensdifferenz hängt von verschiedenen anderen Faktoren ab.**

In den folgenden Übersichten 16a und 16b wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 24% und netto um 21% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 3,2% weniger und netto nur mehr um 0,3%!

Wurde im Vorjahr noch bei 11.293 Personen das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert (siehe dazu Heft 14/2010), waren es im Jahr 2010 nur mehr 7.599. Ein Vergleich der Ergebnisse zwischen dem Jahr 2009 und 2010 ist daher schon realistischer, aber immer noch nur bedingt möglich. In der Kategorie „Vollzeit“ kam es in der Steiermark zu einem Rückgang um -1 PP beim Nettoverdienst und in Teilzeit um -1,7 PP beim Bruttoverdienst und netto um -1,6 PP.

Übersicht 16a

Gender Pay Gap 2010 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> <i>als Männer</i>		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> <i>als Männer</i>	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Burgenland	-24,1%	-23,3%	-21,4%	-20,6%	-11,5%	-9,3%	-7,9%	-6,0%
Kärnten	-23,8%	-23,2%	-21,2%	-20,4%	-0,3%	0,3%	2,6%	3,5%
Niederösterr.	-24,8%	-24,4%	-21,9%	-21,4%	2,2%	2,1%	4,6%	4,3%
Oberösterr.	-28,5%	-28,1%	-25,1%	-24,7%	-18,2%	-14,7%	-13,7%	-10,6%
Salzburg	-26,6%	-26,0%	-23,3%	-22,5%	-9,9%	-4,0%	-5,8%	-0,9%
STEIERMARK	-24,5%	-23,9%	-21,6%	-21,0%	-4,8%	-3,2%	-1,9%	-0,3%
Tirol	-27,2%	-26,8%	-23,7%	-23,1%	-16,5%	-15,9%	-12,4%	-11,5%
Vorarlberg	-31,8%	-31,8%	-28,0%	-27,7%	-21,7%	-21,2%	-16,7%	-16,4%
Wien	-21,2%	-20,0%	-18,7%	-17,4%	13,3%	15,4%	13,3%	15,2%
Ausland	-18,4%	-18,0%	-17,3%	-16,5%	2,1%	7,4%	2,7%	7,8%
unbekannt	-26,7%	-22,6%	-24,5%	-19,8%	1,5%	8,5%	3,4%	9,4%
Österreich insg.	-24,1%	-23,6%	-21,3%	-20,7%	-4,4%	-2,4%	-1,4%	0,4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Wie die bisherigen **Analysen zeigen**, lässt sich ein **Teil der Einkommensunterschiede** auf die **Unterscheidungen von Brutto- und Nettogrößen** sowie auf **Voll- und Teilzeit** zurückführen. Zusammengefasst ergeben sich demnach folgende Lohnlücken (siehe Übersicht 16b):

Übersicht 16b

Unbereinigter Gender Pay Gap 2010 – verschiedene Berechnungsvarianten				
Berechnungsvarianten	Steiermark		Österreich	
	brutto	netto	brutto	netto
Einkommen ohne Trennung in Voll- u. Teilzeit	39%	34%	37%	33%
Einkommen ganzjährig Vollzeit	24%	21%	24%	21%
Einkommen ganzjährig Teilzeit	-3,2%	-0,3%	-2,4%	0,4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

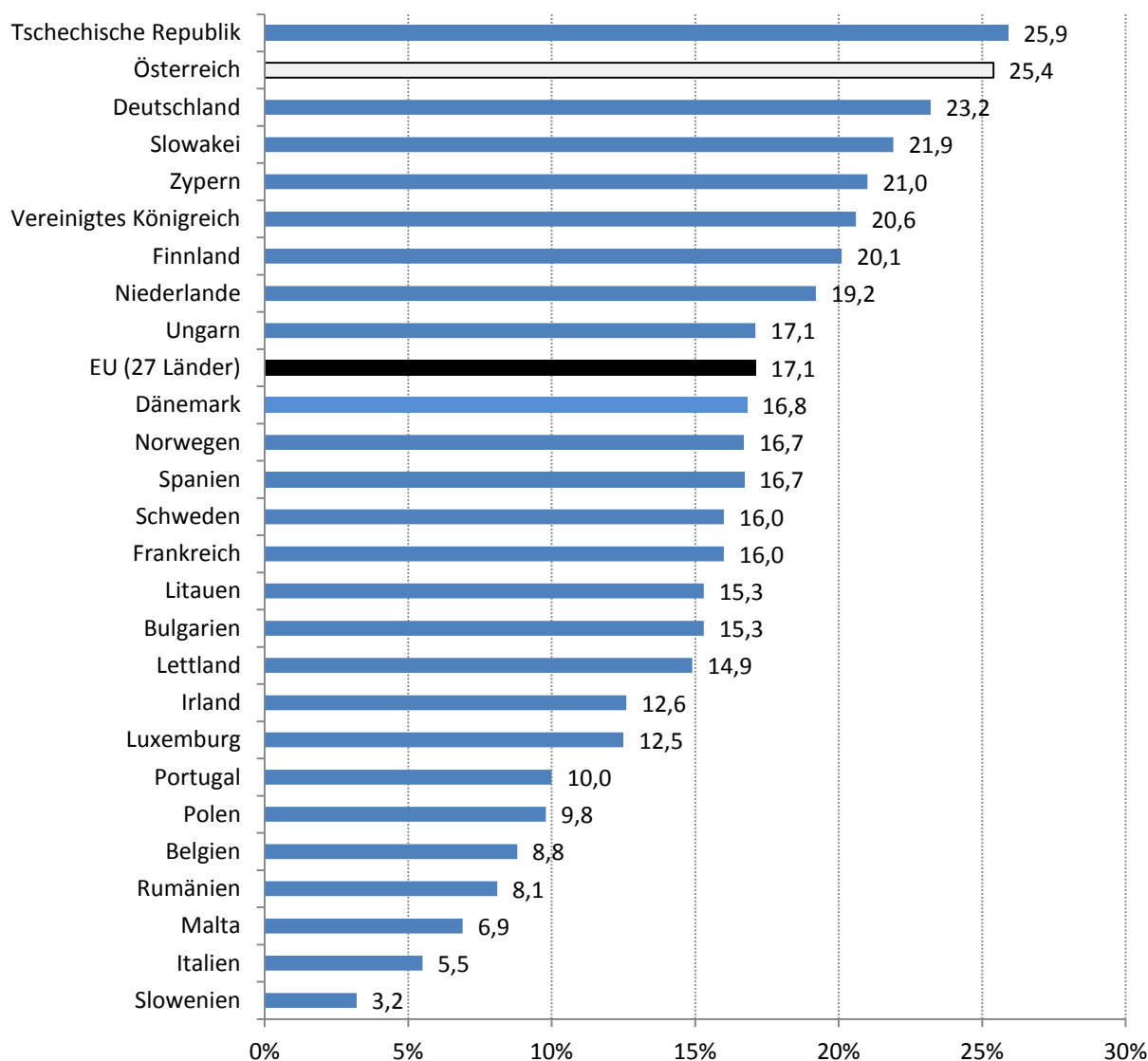
Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden: „**Die unbereinigte Lohnlücke [Gender Pay Gap] setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen**“. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Firmenzugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als ‚unerklärter Teil‘ oder ‚diskriminierende Komponente‘ umschrieben“ (STADLER 2009, 2). Zwar wurde in den obigen Berechnungen bereits die Beschäftigung insofern berücksichtigt, als zwischen Teil- und Vollzeit unterschieden wurde, doch steht in der Lohnsteuerstatistik die genaue Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht zur Verfügung, weil die Wochenarbeitsstunden nicht ausgewiesen sind. Methodisch kann daher nur ein unbereinigter Gender Pay Gap berechnet werden (vgl. STADLER 2009, 3).

„Die **Verdienststrukturerhebung** bietet zuverlässige und vergleichbare Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten. Sie wird europaweit nach harmonisierten Standards durchgeführt. In Österreich werden die Daten von Statistik Austria erhoben und zur Verfügung gestellt. Der Erhebungsbereich der Verdienststrukturerhebung erstreckt sich auf Unternehmen mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten inklusive Lehrlingen (...) Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des EU-Strukturindicators Gender Pay Gap als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden“ (STADLER 2009, 4).

In Abbildung 7 wird **der Gender Pay Gap 2009, wie ihn EUROSTAT** auf Basis der Verdienststrukturerhebung berechnet hat, dargestellt. Auch diese **Kennzahl ist eine „unbereinigte Lohnlücke“**.

Abbildung 7

**Unbereinigter Gender Pay Gap in %
auf Basis der Verdienststrukturerhebung für ausgewählte Länder im Jahr 2009**



Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION (2011), EU 27 und Frankreich: vorläufige Werte;

Grafik: LASTAT Steiermark

Laut der **Verdienststrukturerhebung** der Europäischen Union **verdienen Frauen in Österreich um 25,4% weniger als Männer**. Nur die **Tschechische Republik hat mit 25,9% einen schlechteren Wert** in der Europäischen Union für das Jahr 2009 (Daten für das Jahr 2010 sind noch nicht für alle Länder verfügbar).

Der Durchschnitt der EU-27-Länder liegt bei 17,1%. Slowenien weist mit nur 3,2% den niedrigsten Wert auf, danach kommt Italien mit 5,5%. Wie bereits erwähnt sind **diese Kennzahlen unbereinigt**, d.h. Merkmale wie Wirtschaftszweig des arbeitgebenden Unternehmens, die berufliche Funktion des/der Arbeitnehmer/in/s und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind nicht berücksichtigt.

5.3.6 Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet

Es wurde oben bereits berechnet, was eine Person verdient, die genau den Durchschnitt ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit verdient. Geht man davon aus, dass ganzjährig in Vollzeit gearbeitet wird, so ergeben sich natürlich andere Durchschnittswerte. Wie hoch wäre dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Die folgende Übersicht 17 zeigt, wie viel eine Person durchschnittlich in der Steiermark und Österreich bekommt, wenn sie vollzeitbeschäftigt das ganze Jahr über arbeitet (14 Löhne/Gehälter).

Diese Daten können mit dem eigenen Einkommen verglichen werden, wenn das zu vergleichende Einkommen auch durch eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurde!

Übersicht 17

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuer 2010 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen	44.525	42.340	34.021	32.217
Laufender Bezug monatlich brutto (14 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	3.180	3.024	2.430	2.301
Laufender Bezug monatlich netto (12 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.990	1.917	1.633	1.566
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.516	2.395	1.931	1.831
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.479	2.357	1.894	1.794
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	28.870	27.756	23.426	22.420

Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), BMF (2012); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto ca. 1.917 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.395 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.357 € ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein Mann in der Steiermark also durchschnittlich rund 27.756 € netto im Jahr verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.566 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.831 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.794 €** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **22.420 € netto im Jahr** verdienen.

Wir sehen an diesen Daten ganz klar, wie stark die Durchschnittseinkommen von der Aufteilung in Teil- und Vollzeitbeschäftigung abhängen. Aufmerksamen Leser/innen wird aufgefallen sein, dass in der Berechnung der **Nettobezüge auf Basis des Durchschnittseinkommens** für ganzjährige Vollzeitbeschäftigte der **Unterschied** der Nettoeinkommen zwischen Mann und Frau noch einmal niedriger als in der Berechnung des **durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf nach der Lohnsteuerstatistik** ist. Das hat einen methodischen Grund: Die Nettoeinkommen pro Kopf in der Lohnsteuerstatistik errechnen sich so: Summe aller Nettoeinkommen dividiert durch die Fälle. Im Beispiel oben wird anders vorgegangen: Es wird angenommen, dass ein Mann oder eine Frau genau das **Brutto-Durchschnittseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte** verdient. Dann wurde aufgrund dieser Größe errechnet, wie viel in diesem Fall die Nettozahlungen betragen würden. In dieser Berechnungsvariante (Vollzeit und ganzjährig beschäftigt) verdienen die **Männer in der Steiermark „nur“ noch um rund 24% (Jahresnettoeinkommen insgesamt)** mehr als die Frauen. Der **Gender Pay Gap (netto)**, also die Frage um wie viel **die Frauen weniger als die Männer** verdienen, ist in diesem Fall mit **19,2%** zu beantworten.

5.3.7 Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark

Wie aus Übersicht 18 und Abbildung 8 ersichtlich liegt der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen im Jahr 2010 bis zu einem Einkommen von 25.000 € über 50% und sinkt mit einem weiteren Ansteigen der Bruttobezugsstufen stark ab. Dies gilt sowohl für Österreich als auch die Steiermark. Der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (bis unter 25.000 €) betrug im Jahr 2010 in der Steiermark 69,8% und in Österreich 66,9%.

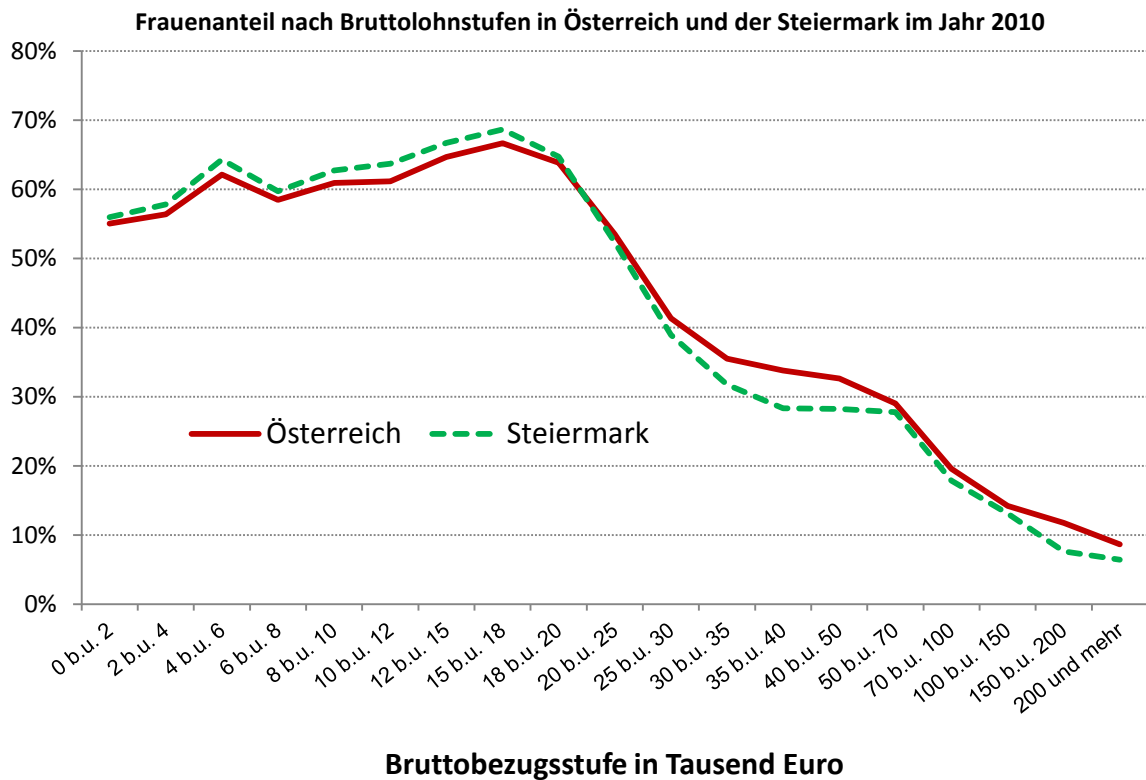
Übersicht 18

Bruttolohnstufen und die Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Frauenanteil lt. Lohnsteuerstatistik 2010									
Stufen der Bruttobezüge in 1.000 EUR				Österreich			Steiermark		
				Männer Fälle	Frauen		Männer Fälle	Frauen	
					Fälle	Frauen-Anteil		Fälle	Fälle
0	bis	unter	2	160.190	196.089	55%	21.845	27.789	56%
2	bis	unter	4	89.536	115.839	56%	12.569	17.237	58%
4	bis	unter	6	63.413	104.050	62%	8.504	15.333	64%
6	bis	unter	8	58.262	82.150	59%	7.772	11.541	60%
8	bis	unter	10	56.336	87.962	61%	7.719	12.998	63%
10	bis	unter	12	56.129	88.447	61%	7.721	13.567	64%
12	bis	unter	15	76.371	139.907	65%	10.592	21.233	67%
15	bis	unter	18	74.808	149.724	67%	10.305	22.590	69%
18	bis	unter	20	56.582	100.079	64%	8.005	14.708	65%
20	bis	unter	25	180.786	208.460	54%	26.184	28.820	52%
25	bis	unter	30	239.655	169.118	41%	36.916	23.557	39%
30	bis	unter	35	230.335	126.927	36%	36.098	16.810	32%
35	bis	unter	40	178.551	91.224	34%	27.564	10.906	28%
40	bis	unter	50	234.429	113.687	33%	33.941	13.373	28%
50	bis	unter	70	225.846	92.322	29%	30.561	11.770	28%
70	bis	unter	100	112.891	27.520	20%	14.117	3.069	18%
100	bis	unter	150	43.663	7.247	14%	5.206	785	13%
150	bis	unter	200	9.685	1.292	12%	1.016	84	8%
200	und	mehr		8.353	793	9%	682	47	6%
INSGESAMT				2.155.821	1.902.837	47%	307.317	266.217	46%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitungen: LASTAT Steiermark

Der Anteil der Frauen am Bruttolohn nach Gehaltsstufen im Vergleich von Steiermark und Österreich wird in der Abbildung 8 dargestellt. Die Steiermark weist in den niedrigeren Gehaltsstufen bis unter 20.000 € brutto höhere Frauenquoten auf als Österreich. In den höheren Gehaltsstufen sind die steirischen Frauenquoten niedriger als die österreichischen.

Abbildung 8



Quelle STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Damit verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau und mit geringeren Anteilen der Frauen in den höheren Bezugsstufen.

Besonders deutlich werden diese beiden Aussagen bei den Spitzeneinkommen ab 100.000 € belegbar: 2,9% der Männer in Österreich hatten einen Bruttobezug von 100.000 € oder mehr, aber nur 0,5% der österreichischen Frauen. In der Steiermark konnten 2,2% der Männer ein derart hohes Einkommen, aber nur 0,3% der Frauen ein solches aufweisen.

Österreichweit verdient ein Fünftel der Männer (20%), aber ca. ein Drittel (31%) der Frauen weniger als 10.000 €. In der Steiermark sind es 19% der Männer und 32% der Frauen, die weniger als 10.000 € im Jahr 2010 als Arbeitnehmer verdienen.

5.4 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik

In diesem Kapitel werden die Einkommensunterschiede in den steirischen Bezirken analysiert und ein Vergleich der Einkommensverteilung in den NUTS-3-Regionen vorgenommen.

5.4.1 Regionale Einkommensunterschiede

Für die **regionale Zuordnung** werden erstmals Informationen aus der **Wanderungsstatistik** bzw. dem Melderegister verwendet, ergänzt durch die Postleitzahl des Wohnortes, falls sonst keine Informationen verfügbar waren. Bisher wurde nur die Postleitzahl herangezogen. Dadurch kann es beim regionalen Vergleich zu geringfügigen Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Dies sollte daher bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. In Übersicht 19 sowie Abbildung 9 bis Abbildung 12 finden Sie die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 2010 für die steirischen Bezirke ohne die Trennung von „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ aufbereitet, auf die nun kurz eingegangen wird.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 30.021 € im Durchschnitt und lag um 3.276 € bzw. 12,2% über dem Schnitt der Steiermark (26.745 €). In Graz-Umgebung gab es 70.028 Arbeitnehmer/innen, 36.949 Männer, die im Mittel 37.259 € brutto verdienten, und 33.079 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 21.936 € brutto im Jahr 2010 betrug.

Graz-Umgebung lag als **einziger steirischer Bezirk über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 27.909 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2010 durchschnittlich 26.289 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2010 in den Bezirken **Feldbach** (24.259 €), **Murau** (24.498 €) und **Hartberg** (24.679 €) erzielt.

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2010 erzielten Frauen in Graz-Stadt** (22.534 €) und **Graz-Umgebung** (21.936 €). Nur in diesen beiden Bezirken lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 19.955 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Hartberg** (17.379 €) und **in Murau** (17.625 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (37.259 €), in **Mürzzuschlag** (34.869 €), in **Leoben** (34.722 €) und **Bruck** (34.519 €); in diesen vier Bezirken lag das Einkommen der Männer über 34.000 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in Radkersburg** (28.845 €) und **Feldbach** (29.440 €).

In Graz-Stadt kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem merklichen Rückgang (Männer: -2,9%, Frauen -2,3%). Ob dies alleine auf die Umstellung der regionalen Zuordnung zurückzuführen ist, kann nicht eindeutig geklärt werden. Eine Ursache könnte aber auch noch sein, dass vor allem in Graz durch die Wirtschaftskrise überdurchschnittlich viele gut bezahlte Arbeitsplätze abgebaut wurden. Hier kam es wie schon erwähnt zu einem Rückgang des Bruttoeinkommens-Anteils um -1,4% der Einkommensbezieher zwischen 15.000 € und 50.000 €.

Übersicht 19

Bruttobezüge insgesamt und für Männer und Frauen in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2010															
Politische Bezirke	Bruttobezug INSGESAMT				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge MÄNNER				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge FRAUEN				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR
	Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)	
Graz (Stadt)	123.534	3.436.923	27.822	2.318	19.242	63.592	2.086.199	32.806	2.734	22.177	59.942	1.350.725	22.534	1.878	16.128
Bruck an der Mur	28.080	773.876	27.560	2.297	19.533	15.226	525.590	34.519	2.877	23.871	12.854	248.286	19.316	1.610	14.394
Deutschlandsberg	28.581	761.356	26.639	2.220	19.011	15.595	503.808	32.306	2.692	22.532	12.986	257.548	19.833	1.653	14.781
Feldbach	32.390	785.747	24.259	2.022	17.591	17.835	525.062	29.440	2.453	20.808	14.555	260.686	17.910	1.493	13.648
Fürstenfeld	11.289	283.212	25.087	2.091	18.068	5.964	180.325	30.236	2.520	21.213	5.325	102.887	19.321	1.610	14.545
Graz-Umgebung	70.028	2.102.312	30.021	2.502	20.971	36.949	1.376.676	37.259	3.105	25.338	33.079	725.636	21.936	1.828	16.093
Hartberg	31.936	788.143	24.679	2.057	17.816	17.421	535.883	30.761	2.563	21.615	14.515	252.260	17.379	1.448	13.257
Leibnitz	37.271	949.553	25.477	2.123	18.305	20.278	631.307	31.133	2.594	21.790	16.993	318.246	18.728	1.561	14.148
Leoben	27.875	773.936	27.765	2.314	19.668	15.090	523.949	34.722	2.893	23.987	12.785	249.987	19.553	1.629	14.570
Liezen	38.439	957.754	24.916	2.076	17.854	20.302	620.812	30.579	2.548	21.350	18.137	336.942	18.578	1.548	13.942
Mürzzuschlag	17.578	479.416	27.274	2.273	19.422	9.515	331.780	34.869	2.906	24.219	8.063	147.637	18.310	1.526	13.761
Murau	13.777	337.505	24.498	2.041	17.611	7.630	229.161	30.034	2.503	21.095	6.147	108.344	17.625	1.469	13.286
Radkersburg	10.779	266.676	24.740	2.062	17.866	5.883	169.697	28.845	2.404	20.373	4.896	96.979	19.808	1.651	14.853
Voitsberg	23.739	622.812	26.236	2.186	18.778	12.704	408.760	32.176	2.681	22.466	11.035	214.052	19.398	1.616	14.531
Weiz	45.379	1.138.661	25.092	2.091	17.956	25.235	773.243	30.642	2.553	21.363	20.144	365.417	18.140	1.512	13.688
Murtal	32.859	881.171	26.817	2.235	19.050	18.098	604.480	33.400	2.783	23.126	14.761	276.692	18.745	1.562	14.053
STEIERMARK	573.534	15.339.054	26.745	2.229	18.935	307.317	10.026.731	32.627	2.719	22.540	266.217	5.312.323	19.955	1.663	14.774

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Übersicht 20a

Durchschnittliche jährlichen Bruttobezüge (in Euro) von 2008 bis 2010					
	Jahre			Veränderungen	
	2010	2009	2008	2009/10	2008/09
Graz (Stadt)	27.822	28.586	28.574	-2,7%	0,0%
Bruck an der Mur	27.560	27.104	27.466	1,7%	-1,3%
Deutschlandsberg	26.639	26.338	26.295	1,1%	0,2%
Feldbach	24.259	23.808	23.550	1,9%	1,1%
Fürstenfeld	25.087	24.115	24.152	4,0%	-0,2%
Graz-Umgebung	30.021	29.639	29.448	1,3%	0,6%
Hartberg	24.679	24.087	23.830	2,5%	1,1%
Leibnitz	25.477	25.177	24.976	1,2%	0,8%
Leoben	27.765	27.993	27.839	-0,8%	0,6%
Liezen	24.916	24.211	23.985	2,9%	0,9%
Mürzzuschlag	27.274	27.197	27.234	0,3%	-0,1%
Murau	24.498	23.913	23.882	2,4%	0,1%
Radkersburg	24.740	24.150	23.919	2,4%	1,0%
Voitsberg	26.236	25.441	25.719	3,1%	-1,1%
Weiz	25.092	24.779	24.599	1,3%	0,7%
Murtal	26.817	26.368	26.554	1,7%	-0,7%
STEIERMARK	26.745	26.574	26.506	0,6%	0,3%
Österreich insg.	27.909	27.706	27.428	0,7%	1,0%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

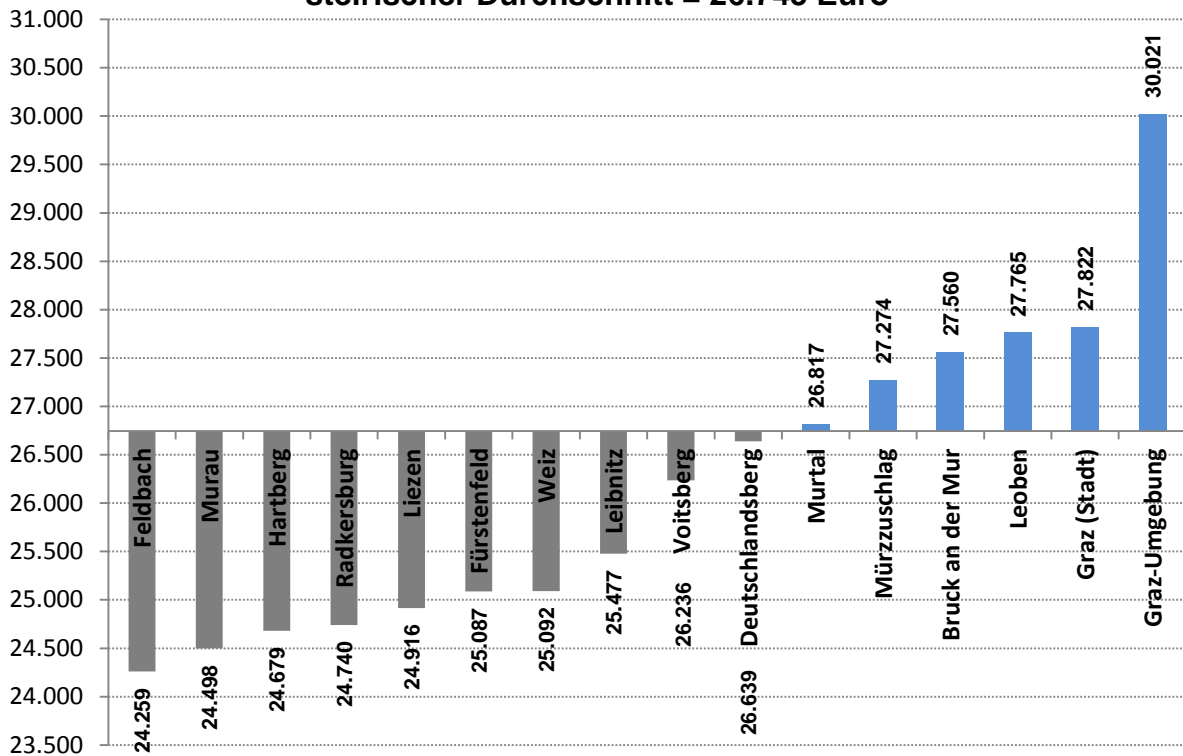
Übersicht 20b

Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2009 auf 2010						
	Brutto			Netto		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	-2,9%	-2,3%	-2,7%	-3,1%	-2,5%	-2,8%
Bruck an der Mur	1,9%	1,6%	1,7%	1,6%	1,3%	1,3%
Deutschlandsberg	1,9%	0,4%	1,1%	1,2%	-0,1%	0,5%
Feldbach	2,1%	2,0%	1,9%	1,6%	1,7%	1,5%
Fürstenfeld	3,3%	4,8%	4,0%	3,1%	4,6%	3,8%
Graz-Umgebung	1,4%	1,5%	1,3%	0,7%	1,3%	0,8%
Hartberg	2,9%	2,8%	2,5%	2,3%	2,4%	2,0%
Leibnitz	1,0%	2,2%	1,2%	0,4%	2,0%	0,8%
Leoben	-0,9%	0,0%	-0,8%	-2,0%	-0,7%	-1,7%
Liezen	2,1%	4,5%	2,9%	1,6%	4,1%	2,5%
Mürzzuschlag	-0,4%	2,9%	0,3%	-1,5%	2,6%	-0,5%
Murau	2,3%	3,3%	2,4%	2,0%	2,9%	2,1%
Radkersburg	2,4%	2,7%	2,4%	1,7%	2,5%	2,0%
Voitsberg	3,2%	3,2%	3,1%	2,6%	2,8%	2,6%
Weiz	1,0%	1,9%	1,3%	0,6%	1,6%	0,9%
Murtal	1,9%	1,6%	1,7%	1,5%	1,3%	1,3%
STEIERMARK	0,6%	1,0%	0,6%	0,1%	0,7%	0,3%
Österreich insg.	0,7%	1,2%	0,7%	0,3%	0,9%	0,4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 9

Bruttojahreseinkommen in den steirischen Bezirken im Jahr 2010 steirischer Durchschnitt = 26.745 Euro



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Grafik: LASTAT Steiermark

Wie in Abbildung 9 und Abbildung 10 erkennbar, befinden sich die Bezirke mit den **niedrigsten Brutto-Jahreseinkommen** (unter 25.000 €) einerseits in der **Oststeiermark** (Hartberg, Feldbach und Radkersburg) und andererseits im Westen der Steiermark (in Liezen und Murau). Die **höchsten Einkommen** (ab 27.000 €) werden im Jahr 2010 in **Graz-Umgebung, Graz, Mürzzuschlag, Bruck a. d. Mur** und **Leoben** erzielt.

Die höchste **absolute durchschnittliche Differenz zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männer und Frauen** gab es im Jahr 2010 in Mürzzuschlag mit 16.559 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 15.322 € und Bruck a. d. Mur mit 15.203 €. Die geringste Differenz wurde in Radkersburg mit 9.037 €, vor Graz-Stadt mit 10.272 € erzielt (siehe dazu Abbildung 11 und 12).

Abbildung 10

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2010

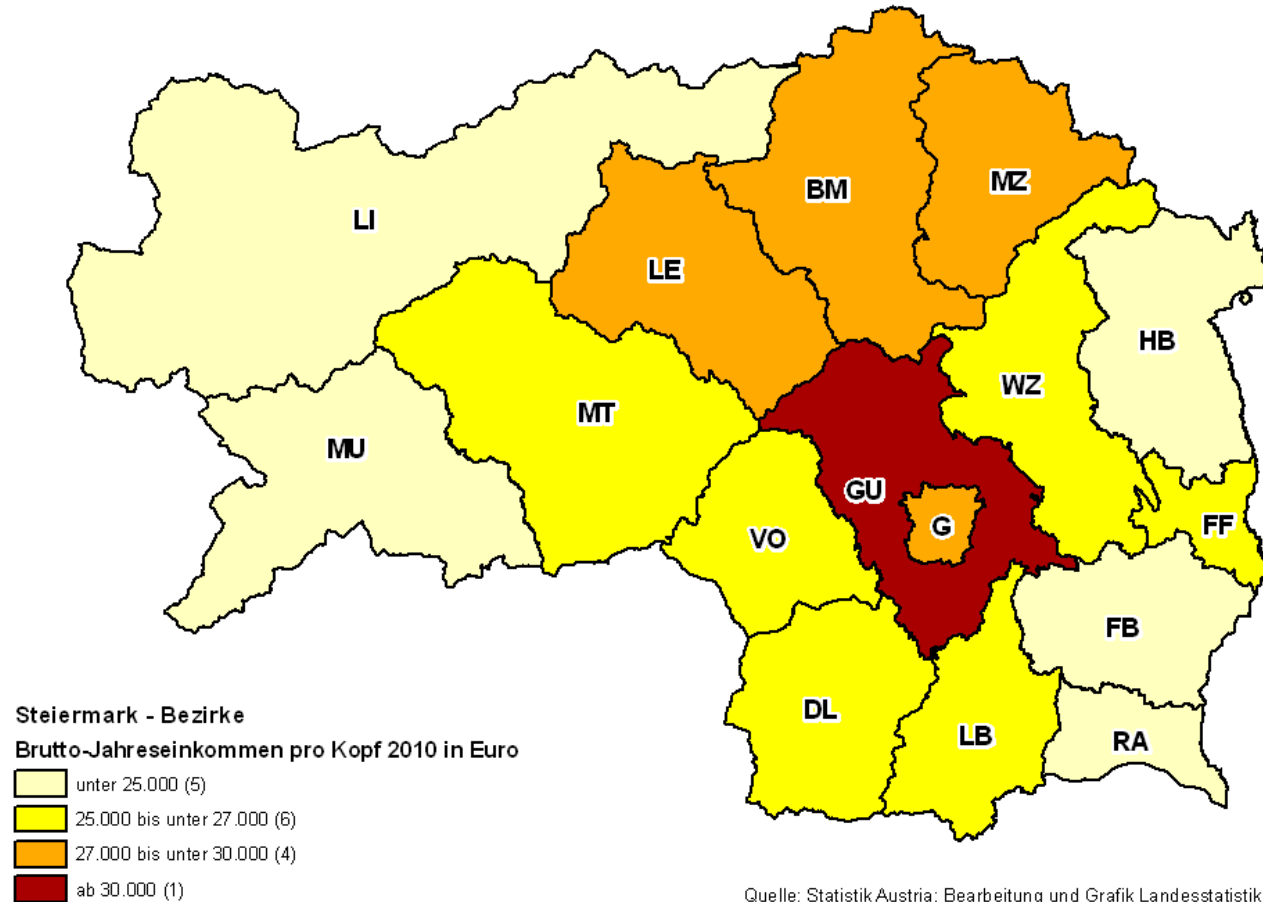
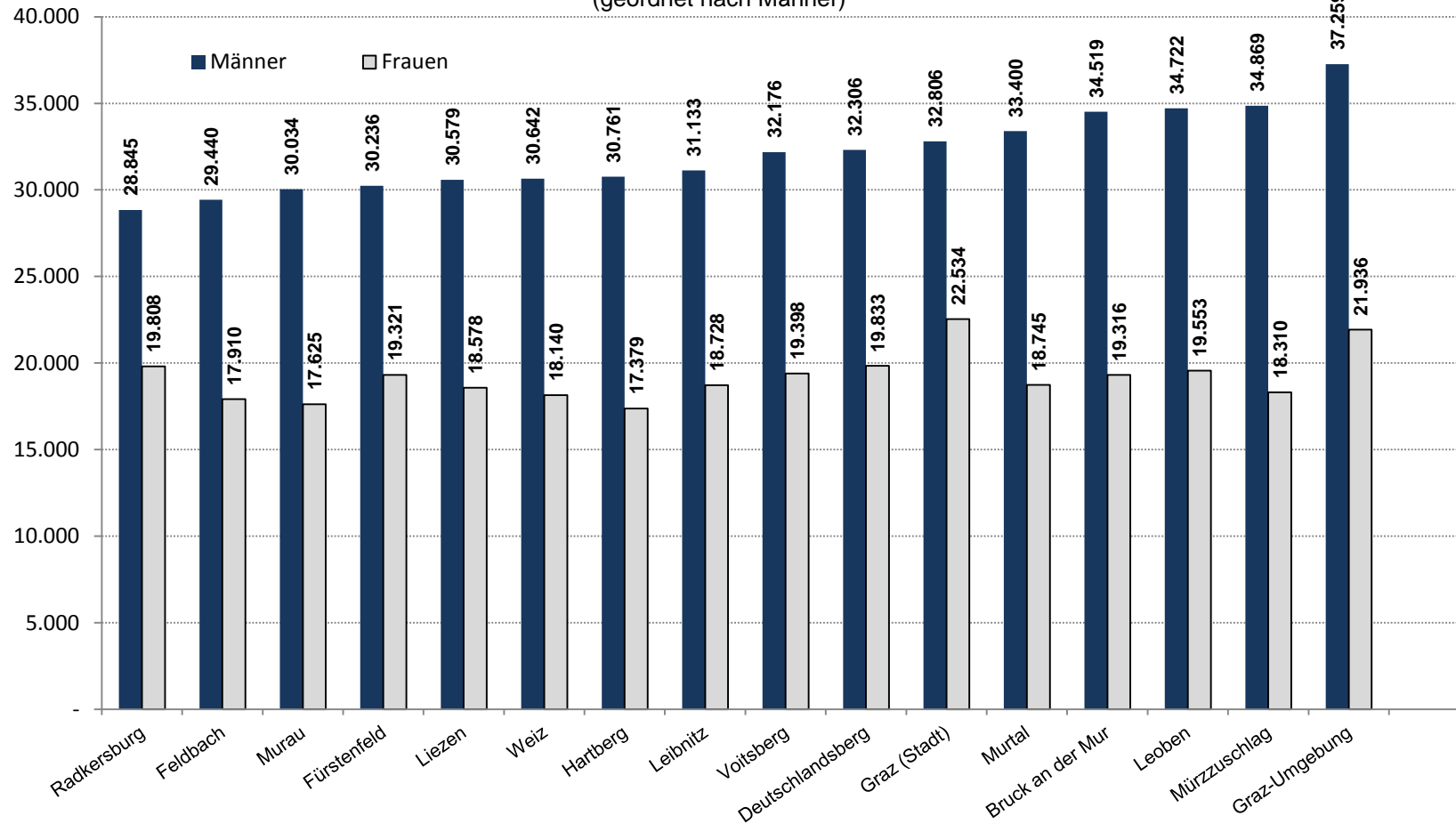


Abbildung 11

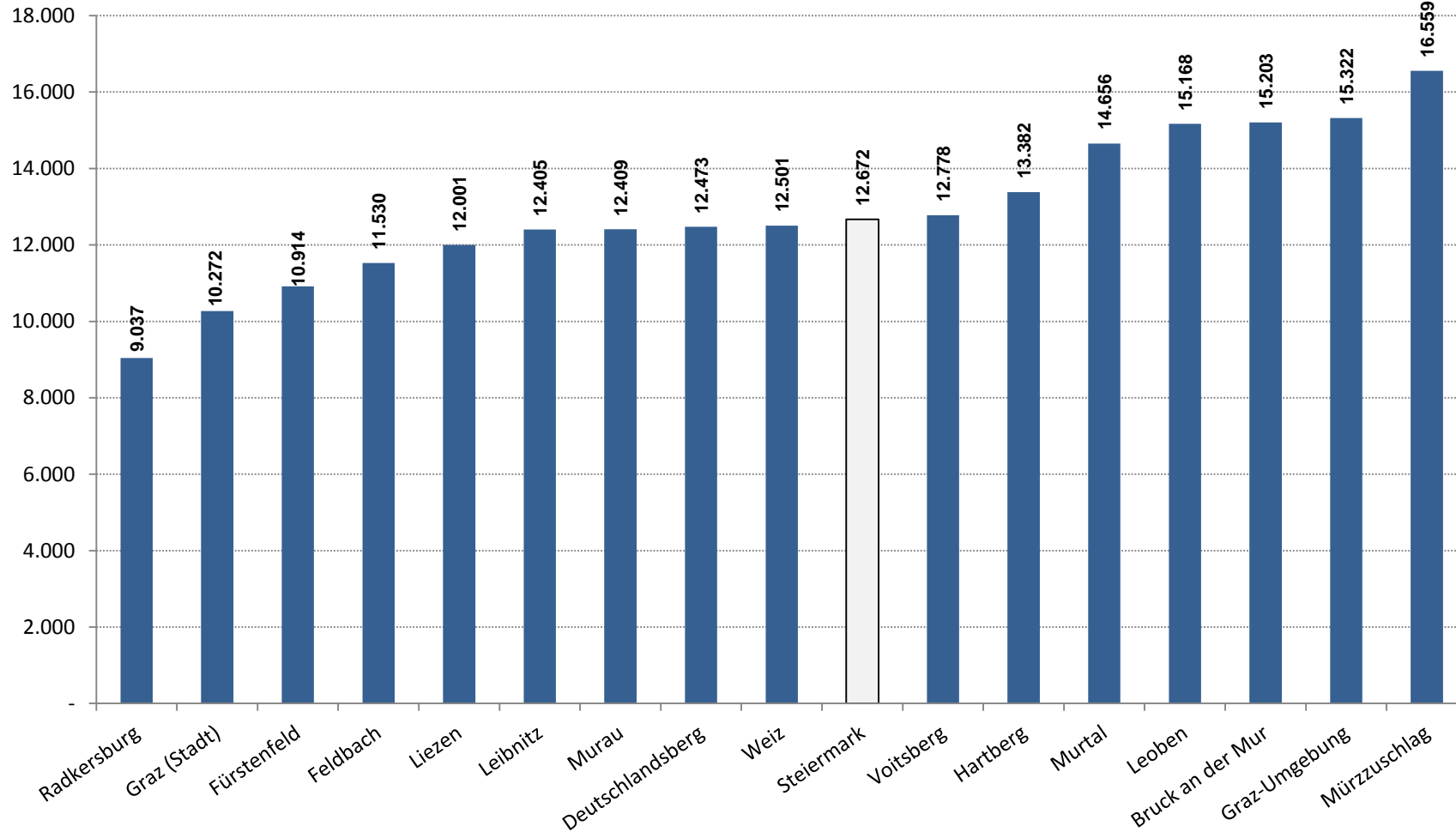
Bruttoeinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2010 für die steirischen Bezirke
(geordnet nach Männern)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 12

**Absolute Differenz in Euro zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen
lt. Lohnsteuerstatistik 2010 in den steirischen Bezirken**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Grafik: LASTAT Steiermark

In Übersicht 21 und Übersicht 22 sind nun die **Ergebnisse für die steirischen Bezirke getrennt nach Voll- und Teilzeit** aufgearbeitet worden.

Bei den **Männern** erzielten im Jahr 2010 die **höchsten Nettoeinkommen bei Vollzeit-Beschäftigung** jene, die im Bezirk **Graz (Stadt)** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Nettoeinkommen belief sich auf 32.431 € im Durchschnitt und lag um 3.562 € bzw. 12,3% über dem Durchschnitt der Steiermark (28.868 €).

Auch die **Frauen** verdienten in **Graz (Stadt)** in **Vollzeit** das **höchste Einkommen** mit 26.128 € netto. Des Weiteren konnten nur noch im Bezirk Graz-Umgebung die Frauen (23.512 €) ein Nettoeinkommen, über dem steirischen Durchschnitt der Frauen von 22.809 €, erzielen

Die **geringsten Nettoeinkommen in Vollzeit** wurden 2010 bei den **Männern** in den Bezirken **Feldbach** (25.453 €), **Radkersburg** (25.630 €) und **Hartberg** (26.125 €) erzielt. Bei den **Frauen** lag das niedrigste Nettoeinkommen in **Hartberg** (20.001€), vor **Feldbach** (20.162 €) und **Weiz** (20.876 €).

In **Teilzeit** betrug im Jahr 2010 das steirische **Nettoeinkommen der Männer 12.853 €**. Das **höchste Nettoeinkommen in Teilzeit** konnten die **Männer in Mürzzuschlag** (14.973 €), vor **Fürstenfeld** (14.296 €) und **Deutschlandsberg** (14.091 €) erzielen. Die **Frauen** in der Steiermark verdienten in **Teilzeit** in **Graz-Umgebung** mit **13.508 € am besten** und in **Hartberg** mit **12.033 € am schlechtesten**.

Die **höchste absolute Differenz** zwischen den jährlichen **Nettobezügen** von Männer und Frauen in **Vollzeit** gab es im Jahr 2010 in **Leoben** mit 7.616 €. Die **geringste** Differenz gab es in **Radkersburg** mit 3.723 € (siehe Übersicht 21 und Abbildung 13).

Die **geringsten Nettoeinkommen in Teilzeit** wurde lt. Lohnsteuerstatistik 2010 bei den **Männern** im **Graz (Stadt)** mit unter 12.000 € erzielt. Da Frauen in Graz (Stadt) das höchste Nettoeinkommen erzielt haben, ergibt sich in Graz (Stadt) eine absolute Differenz zwischen dem Nettoeinkommen der Männern und dem der Frauen von -1.777 € (auf diese Differenz wird nachfolgend noch näher eingegangen). Die **höchste absolute Differenz** zwischen den jährlichen **Nettobezügen** von Männern und Frauen in **Teilzeit** gab es in **Mürzzuschlag** mit 2.705 € (siehe Übersicht 22 und Abbildung 14).

Im **Vergleich zum Vorjahr** kam es bei **Vollzeit** zu einem Anstieg des Nettoeinkommens von +1,1% in der Steiermark. In Graz (Stadt) kam es bei den Männern zu einem geringfügigen Rückgang von 0,6%. Ob dieser gänzlich auf die angesprochene Umstellung in der Zuordnung zurückzuführen ist, kann nicht eindeutig geklärt werden.

Bei der Entwicklung des **Teilzeiteinkommens** gibt es zwei starke Ausreißer bei den Männern. Im Bezirk Mürzzuschlag kam es zu einer Steigerung von 16,8% beim Nettoeinkommen der Männer im Vergleich zum Jahr 2009. Dort erhöhte sich die Anzahl der Männer in Teilzeit um +44,5% (absolut +177), woraus man auf ein vermehrtes Auftreten von Kurzarbeit schließen könnte, da es gleichzeitig zu einem Rückgang von -77 Personen mit Vollzeitbeschäftigung kam. Den stärksten Rückgang beim Nettoeinkommen in Teilzeit gab es bei den Männern im Bezirk Leoben (-7,5%) (vgl. Übersicht 23a und 23b).

Übersicht 21

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2010)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% <u>mehr</u> als Frauen
Graz (Stadt)	36.750	1.799.618	48.969	32.431	24.660	939.086	38.081	26.128	92%	40%	10.888	29%	6.303	24%
Bruck an der Mur	10.935	470.799	43.054	29.454	4.930	154.595	31.358	22.275	205%	31%	11.696	37%	7.179	32%
Deutschlandsberg	10.735	432.894	40.325	27.793	5.319	164.976	31.016	22.144	162%	33%	9.309	30%	5.649	26%
Feldbach	12.037	437.909	36.380	25.453	5.736	157.932	27.534	20.162	177%	32%	8.847	32%	5.291	26%
Fürstenfeld	3.921	153.793	39.223	27.143	2.239	65.891	29.429	21.312	133%	36%	9.794	33%	5.832	27%
Graz-Umgebung	27.460	1.255.720	45.729	30.781	14.196	474.672	33.437	23.512	165%	34%	12.292	37%	7.268	31%
Hartberg	12.049	452.843	37.583	26.125	5.533	151.233	27.333	20.001	199%	31%	10.250	38%	6.124	31%
Leibnitz	13.826	536.155	38.779	26.822	6.893	199.198	28.899	20.931	169%	33%	9.880	34%	5.891	28%
Leoben	10.637	469.484	44.137	30.172	4.849	154.064	31.772	22.557	205%	31%	12.365	39%	7.616	34%
Liezen	13.552	531.051	39.186	27.035	6.833	205.806	30.119	21.627	158%	34%	9.067	30%	5.408	25%
Mürzzuschlag	6.928	294.849	42.559	29.267	2.865	87.418	30.512	21.814	237%	29%	12.047	39%	7.453	34%
Murau	4.794	186.651	38.934	27.013	1.995	61.865	31.010	22.132	202%	29%	7.924	26%	4.880	22%
Radkersburg	3.802	139.714	36.747	25.630	1.992	60.873	30.559	21.908	130%	34%	6.189	20%	3.723	17%
Voitsberg	8.826	357.195	40.471	27.917	4.278	132.876	31.060	22.231	169%	33%	9.410	30%	5.687	26%
Weiz	16.989	678.405	39.932	27.531	7.840	226.085	28.837	20.876	200%	32%	11.095	38%	6.655	32%
Murtal	13.099	539.312	41.172	28.215	5.525	168.266	30.455	21.776	221%	30%	10.717	35%	6.439	30%
STEIERMARK	206.340	8.736.392	42.340	28.868	105.683	3.404.837	32.217	22.809	157%	34%	10.122	31%	6.059	27%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark. Rundungsdifferenzen möglich.

Übersicht 22

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigte (Lohnsteuerstatistik 2010)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	6.140	92.148	15.008	11.698	17.593	304.603	17.314	13.475	70%	74%	-2.306	-13%	-1.777	-13%
Bruck an der Mur	617	11.131	18.040	13.737	4.621	72.088	15.600	12.480	85%	88%	2.440	16%	1.257	10%
Deutschlandsberg	683	12.538	18.357	14.091	4.506	72.338	16.054	12.813	83%	87%	2.303	14%	1.278	10%
Feldbach	742	12.584	16.960	13.316	5.354	81.488	15.220	12.246	85%	88%	1.740	11%	1.070	9%
Fürstenfeld	267	4.967	18.604	14.296	1.763	28.624	16.236	13.006	83%	87%	2.368	15%	1.290	10%
Graz-Umgebung	1.817	31.767	17.483	13.361	12.000	206.050	17.171	13.508	85%	87%	312	2%	-146	-1%
Hartberg	692	12.679	18.322	14.041	5.251	78.290	14.910	12.033	84%	88%	3.412	23%	2.008	17%
Leibnitz	738	12.293	16.657	12.947	5.711	88.799	15.549	12.474	86%	89%	1.108	7%	473	4%
Leoben	584	9.695	16.601	12.844	4.684	74.670	15.942	12.752	87%	89%	659	4%	92	1%
Liezen	692	12.558	18.148	13.884	5.873	91.194	15.528	12.484	86%	89%	2.620	17%	1.400	11%
Mürzzuschlag	370	7.427	20.073	14.973	3.108	47.543	15.297	12.268	84%	89%	4.776	31%	2.705	22%
Murau	291	4.751	16.326	12.784	2.301	35.297	15.340	12.354	87%	89%	987	6%	430	3%
Radkersburg	248	4.165	16.795	13.151	1.759	28.667	16.297	13.066	85%	88%	498	3%	85	1%
Voitsberg	565	9.605	17.000	13.134	4.083	64.281	15.744	12.626	85%	88%	1.256	8%	508	4%
Weiz	1.086	19.958	18.377	14.087	7.270	112.648	15.495	12.400	82%	87%	2.882	19%	1.687	14%
Murtal	607	10.256	16.896	13.020	5.434	84.555	15.560	12.481	88%	90%	1.335	9%	539	4%
STEIERMARK	16.139	268.521	16.638	12.853	91.311	1.471.134	16.111	12.809	82%	85%	527	3%	44	0%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark. Rundungsdifferenzen möglich.

Übersicht 23a

Vollzeit: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2009 auf 2010						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	-0,4	1,8	0,6	-0,6	1,2	0,2
Bruck an der Mur	3,3	2,2	3,0	3,0	1,8	2,7
Deutschlandsberg	0,8	1,0	0,9	0,2	0,6	0,3
Feldbach	1,5	2,9	2,0	1,2	2,7	1,7
Fürstenfeld	2,1	2,0	2,2	1,8	1,9	1,9
Graz-Umgebung	1,4	2,2	1,7	0,8	1,9	1,2
Hartberg	2,5	2,4	2,3	1,8	2,0	1,8
Leibnitz	0,9	3,2	1,6	0,4	2,8	1,1
Leoben	1,6	1,7	1,6	0,9	1,1	0,9
Liezen	2,0	2,6	2,0	1,7	2,3	1,7
Mürzzuschlag	1,9	3,1	2,0	1,2	2,5	1,4
Murau	1,4	2,8	1,7	1,0	2,2	1,3
Radkersburg	2,2	2,9	2,5	1,5	2,5	1,8
Voitsberg	1,8	3,4	2,4	1,4	2,9	2,0
Weiz	1,9	1,8	1,9	1,5	1,5	1,5
Murtal	2,0	2,0	2,0	1,6	1,7	1,6
STEIERMARK	1,2	2,0	1,5	0,8	1,6	1,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Rundungsdifferenzen möglich
 Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

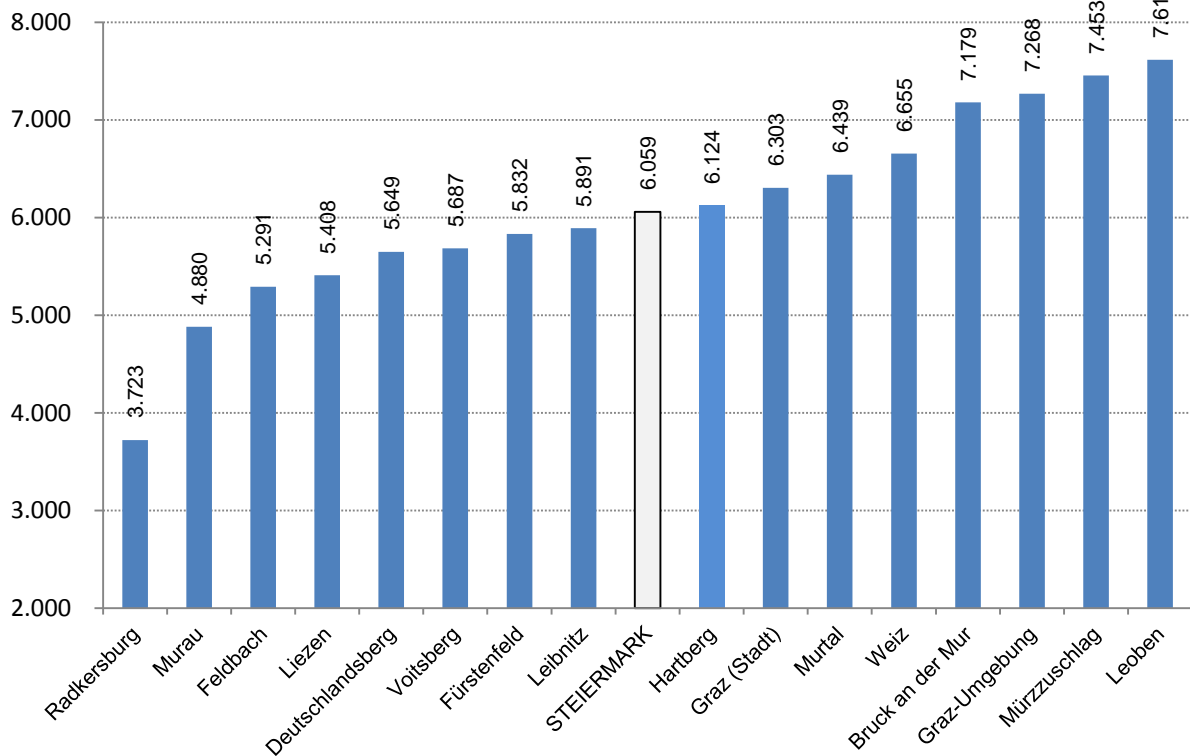
Übersicht 23b

Teilzeit: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2009 auf 2010						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	-1,2	0,7	0,1	-1,3	0,6	0,0
Bruck an der Mur	0,9	2,3	2,3	0,0	1,9	1,8
Deutschlandsberg	1,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,7
Feldbach	1,4	1,7	1,7	1,3	1,4	1,4
Fürstenfeld	4,7	3,7	3,8	4,4	3,0	3,2
Graz-Umgebung	0,6	2,2	2,0	0,5	1,9	1,7
Hartberg	2,5	3,3	3,2	1,3	2,9	2,7
Leibnitz	-2,0	1,8	1,3	-2,2	1,6	1,1
Leoben	-8,7	1,9	0,7	-7,5	1,4	0,4
Liezen	0,8	2,2	2,2	0,4	1,9	1,8
Mürzzuschlag	20,2	3,6	5,9	16,8	3,1	4,8
Murau	8,3	3,3	3,8	7,8	2,9	3,4
Radkersburg	4,1	3,0	3,2	3,9	3,0	3,1
Voitsberg	0,8	2,4	2,1	0,4	2,1	1,9
Weiz	2,0	2,3	2,5	1,4	1,9	2,0
Murtal	-2,7	2,2	1,6	-1,4	2,0	1,7
STEIERMARK	0,3	2,0	1,8	0,1	1,7	1,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Rundungsdifferenzen möglich
 Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 13

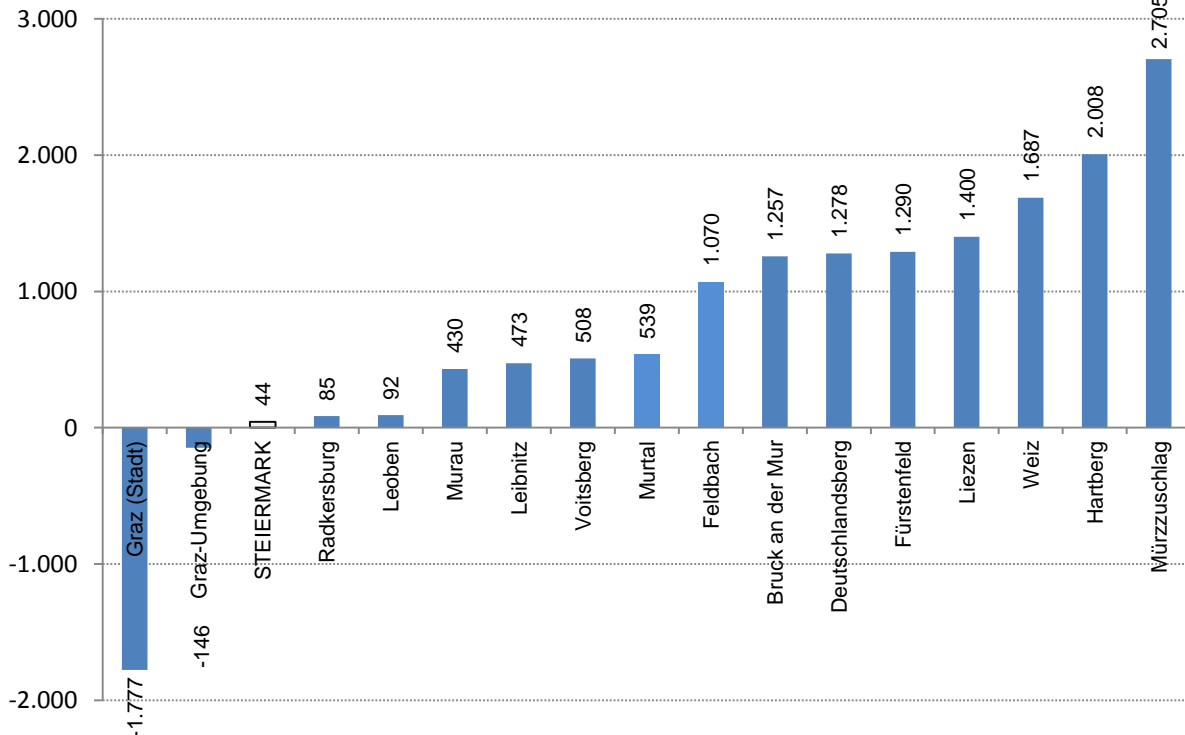
Absolute Differenz (in Euro) zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in VOLLZEIT in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2010



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 14

Absolute Differenz (in Euro) zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in TEILZEIT in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2010



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

5.4.2 Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken

Anhand der vorliegenden Lohnsteuerdaten kann auch der unbereinigte Gender Pay Gap für die steirischen Bezirke berechnet werden. In Übersicht 24 werden die verschiedenen Berechnungsvarianten dargestellt (wobei die Daten aus Übersicht 19, 21 und 22 herangezogen wurden).

Übersicht 24

Unbereinigter Gender Pay Gap 2010 in den steirischen Bezirken						
	ohne Trennung von Voll- und Teilzeit		Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt		Teilzeit u. ganzjährig beschäftigt	
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger / mehr (-) als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger / mehr (-) als Männer
Graz (Stadt)	31%	27%	22%	19%	-15%	-15%
Bruck an der Mur	44%	40%	27%	24%	14%	9%
Deutschlandsberg	39%	34%	23%	20%	13%	9%
Feldbach	39%	34%	24%	21%	10%	8%
Fürstenfeld	36%	31%	25%	21%	13%	9%
Graz-Umgebung	41%	36%	27%	24%	2%	-1%
Hartberg	44%	39%	27%	23%	19%	14%
Leibnitz	40%	35%	25%	22%	7%	4%
Leoben	44%	39%	28%	25%	4%	1%
Liezen	39%	35%	23%	20%	14%	10%
Mürzzuschlag	47%	43%	28%	25%	24%	18%
Murau	41%	37%	20%	18%	6%	3%
Radkersburg	31%	27%	17%	15%	3%	1%
Voitsberg	40%	35%	23%	20%	7%	4%
Weiz	41%	36%	28%	24%	16%	12%
Murtal	44%	39%	26%	23%	8%	4%
STEIERMARK	39%	34%	24%	21%	3%	0,3%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark

Den geringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied „ohne Trennung von Voll- und Teilzeit“ weisen demnach die Stadt Graz und der Bezirk Radkersburg auf (netto 27%). In „Vollzeit und ganzjährig“ gibt es in Radkersburg mit 15% netto den geringsten Einkommensunterschied in dieser Kategorie. Beachtlich ist, dass in Graz beim Vergleich der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten, wie schon angesprochen, die Frauen mehr verdienen (15%) als die Männer. Dies liegt auch daran, dass in Graz Frauen mit einer höheren Ausbildung eher in Teilzeit arbeiten, als Männer mit einer höheren Ausbildung.

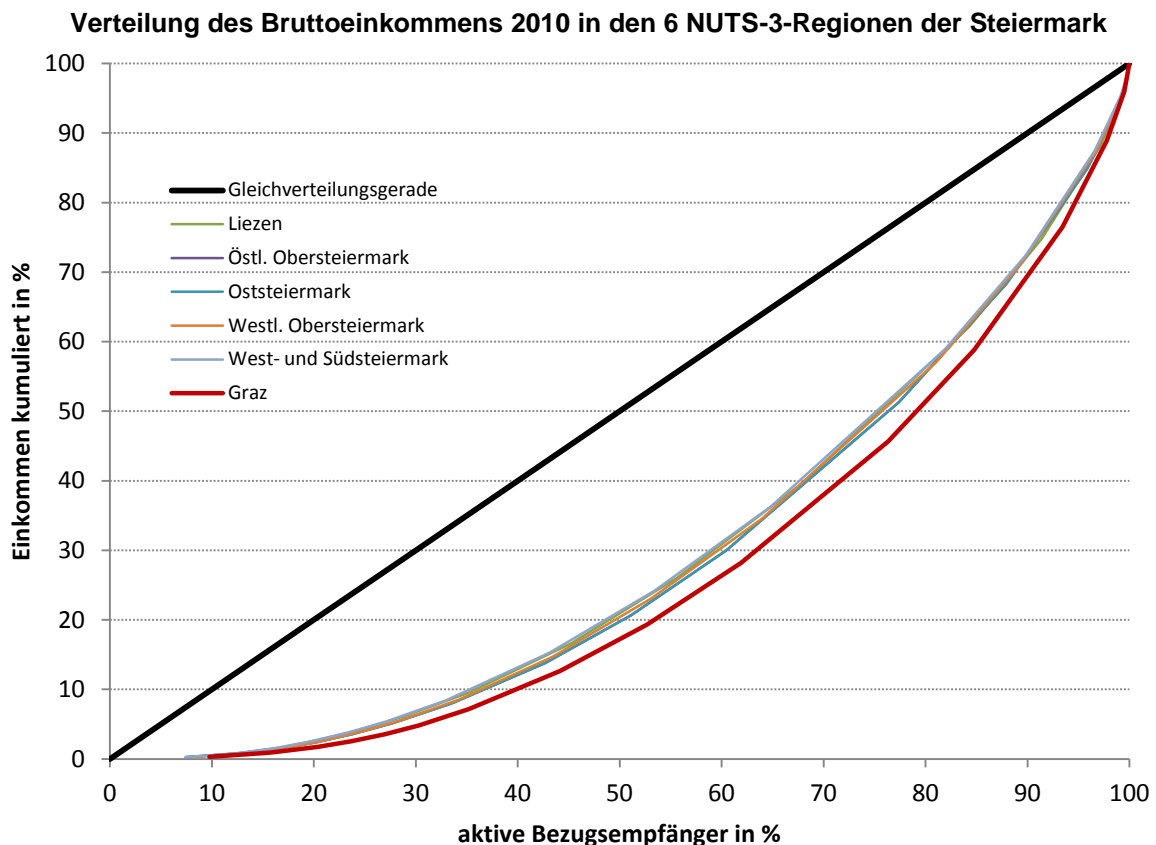
Den **größten Einkommensunterschied** weist in der Berechnungsvariante „**Vollzeit und ganzjährig beschäftigt**“ die Bezirk **Mürzzuschlag** und **Leoben** mit 25% netto auf, bei „**Teilzeit und ganzjährig beschäftigt**“ ist es **Hartberg** mit 14% netto“.

Es ist auffallend, dass die Einkommensunterschiede in den Industriebezirken stärker ausfallen. Im **Vergleich zum Vorjahr** verringert sich der Einkommensunterschied bei Vollzeit und ganzjährig beschäftigt um -1PP netto auf 3%, in **Teilzeit gibt es fast keinen Pay Gap** mehr. In der Steiermark beträgt der Einkommensunterschied nur mehr 0,3% (vgl. Übersicht 24).

5.4.3 Verteilung der Bruttobezüge in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark

Auf die Berechnung des Gini-Koeffizienten und die Darstellung der Lorenz-Kurven haben wir bereits in Kapitel (5.3.3) verwiesen. Die folgende Abbildung 15 zeigt die Verteilung der Bruttoeinkommen in den NUTS-3-Regionen der Steiermark. Es ist auffallend, dass auch im Jahr 2010 die **Bruttoeinkommen außer in Graz in allen anderen Regionen in etwa im gleichen Ausmaß verteilt** sind.

Abbildung 15



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), Sonderauswertung; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark.

Die Berechnung der Gini-Koeffizienten bringt folgende Ergebnisse:

- Graz: 0,471,
- Liezen: 0,417,
- Östliche Obersteiermark: 0,427,
- Oststeiermark: 0,412,
- West- und Südsteiermark: 0,411 und
- Westliche Obersteiermark: 0,422.

Gegenüber dem Vorjahr gibt es dabei keine nennenswerten Veränderungen.

Nach dieser Berechnung sind also die Einkommen in Graz relativ ungleicher verteilt als in den anderen NUTS-3-Regionen der Steiermark. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

6 Einkommen der privaten Haushalte

Für eine Volkswirtschaft ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, so wie es in der Lohnsteuerstatistik und nach den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen berechnet wird, sondern auch das Einkommen für den privaten Haushalt relevant, weil der Großteil der volkswirtschaftlichen Nachfrage von privaten Haushalten stammt (weitere nachfragende Sektoren sind die Nichtfinanziellen und Finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die Übrige Welt).

6.1 Einführung

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umfasst der „Sektor private Haushalte (...) Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren, soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt [sind]. (...) Mehrpersonenhaushalte als Konsumenten sind Personengruppen, die in der gleichen Wohnung leben, einen Teil ihres Einkommens und Vermögens oder ihr gesamtes Einkommen und Vermögen zusammenlegen und bestimmte Waren und Dienstleistungen, insbesondere die Wohnung und das Essen, gemeinsam verbrauchen. Ferner kann das Kriterium familiärer oder emotionaler Bindungen zur Definition herangezogen werden. Die Hauptmittel der in diesem Sektor erfassten Einheiten stammen aus Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, Transfers von anderen Sektoren, Einnahmen aus dem Verkauf von marktbestimmten Gütern oder unterstellten Einnahmen für die Produktion von Gütern, die für den eigenen Konsum produziert werden“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996).

In den **Haushalten** finden sich **Arbeitnehmer/innen**, **Pensionist/innen**, aber auch **Einzelunternehmen(!)**, **Selbständige** und **Bezieher/innen von Vermögens- und Transfereinkommen**. Zum **Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)**, der auch den Haushalten zugerechnet wird, gehören in Österreich u. a. Organisationen aus folgenden Bereichen: Rettung, Kultur und Sport, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Vereine. Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat zugeordnet.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann sowohl das **Primär-** als auch das **Sekundäreinkommen**, d. h. das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** errechnet werden. Beides sind wesentliche Kennzahlen und Bestimmungsgrößen einer Volkswirtschaft.

6.2 Das Primäreinkommen

„Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte ist jenes Einkommen, **das den privaten Haushalten als Erwerbs- und Vermögenseinkommen zukommt**, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen. Das Konto der primären Einkommensverteilung setzt sich auf der Aufkommenseite aus dem Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Vermögenseinkommen zusammen. Auf der Verwendungsseite ist das (gezahlte) Vermögenseinkommen abgebildet“ (STATISTIK AUSTRIA, 2012a).

Übersicht 25

Primäreinkommen netto im Jahr 2009 (in Mio. Euro)			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	189.052	25.579	13,5%
davon Arbeitnehmer/innen/entgelt	140.030	18.808	13,4%
davon Vermögenseinkommen	16.092	2.169	13,5%
davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen	32.930	4.602	14,0%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Das **Primäreinkommen** in Österreich betrug im Jahr 2009 (aktuellste Daten) absolut 189,05 Mrd. €, jenes der Steiermark 25,58 Mrd. €, das entspricht einem Anteil von 13,5%. Das Arbeitnehmer/innen/entgelt betrug in Österreich 140 Mrd. € und in der Steiermark 18,8 Mrd. €. Damit beträgt der steirische Anteil am österreichischen Arbeitnehmer/innen/entgelt 13,4%. Auch die anderen Größen des Primäreinkommens der Steiermark entsprechen in etwa diesem Anteil.

Interessant ist eine Analyse der Entwicklung des Primäreinkommens, insbesondere die Analyse der Zusammensetzung des Primäreinkommens. Wie die Übersicht 25 und die Abbildungen 16 und 17 zeigen, hat sich das Arbeitnehmer/innen/entgelt im Vergleich zum gesamten Primäreinkommen, den Vermögenseinkommen und den Selbständigeneinkommen sowohl in Österreich als auch in der Steiermark am schlechtesten entwickelt: Das Primäreinkommen in Österreich stieg von **1995 bis 2009** um 56%, das Selbständigeneinkommen um 84% und das Vermögenseinkommen um 79%! Das **Vermögenseinkommen fiel aber im Vergleich zum Jahr 2008 deutlich ab**. So lag es in Österreich 2008 noch bei über 22.000 Mio. €, im Jahr 2009 aber nur mehr bei knapp über 16.000 Mio. € (vgl. Übersicht 26 und Abbildung 16).

In der Steiermark stieg im Zeitraum 1995 bis 2009 das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 51% (3 PP mehr als Österreich), das **Primäreinkommen um 58%** (2 PP mehr als Österreich), das **Selbständigeneinkommen um 80%** (4 PP weniger als Österreich) und das **Vermögenseinkommen um 78%** (1 PP weniger als Österreich). Auch hier kam es zu einem deutlichen Rückgang von 2008 auf 2009 (ca. -900 Mio. €) (vgl. Übersicht 26 und Abbildung 17).

Der Verbraucherpreisindex 86 stieg von 1995 auf 2009 um 27,5%. Die Einkommen sind also auch real deutlich gestiegen!

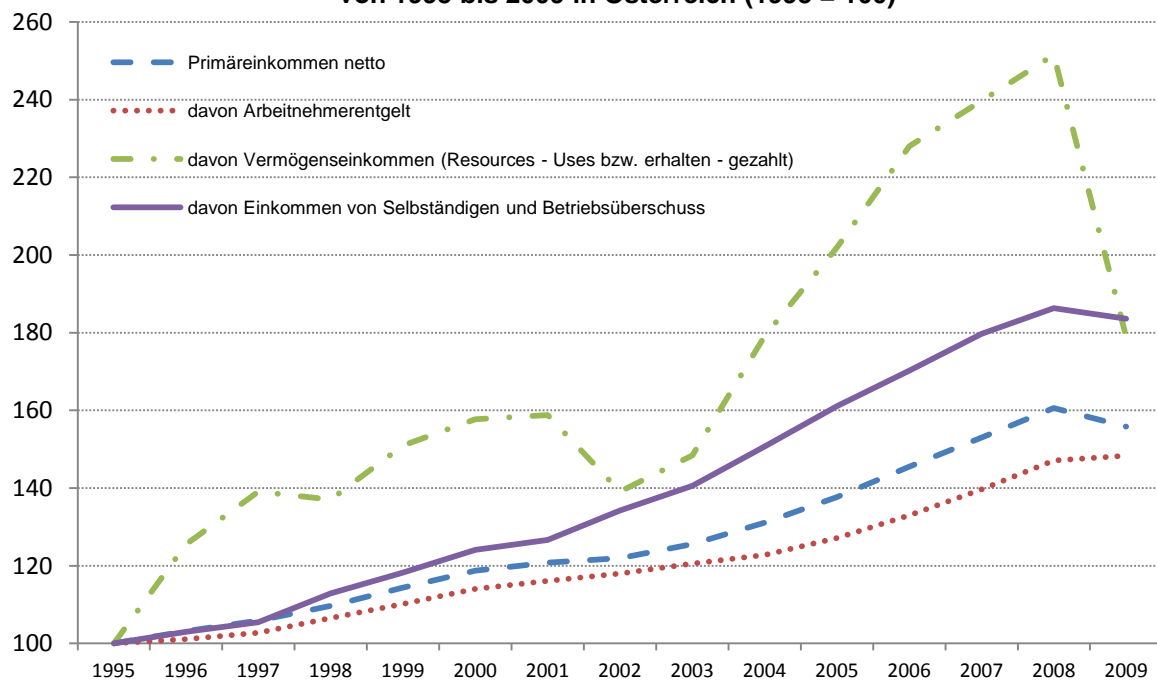
Übersicht 26

Entwicklung des Primäreinkommen von 1995 bis 2009 (1995 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	156	158
davon Arbeitnehmer/innen/entgelt	148	151
davon Vermögenseinkommen	179	178
davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen	184	180

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Berechnungen: LASTAT Steiermark

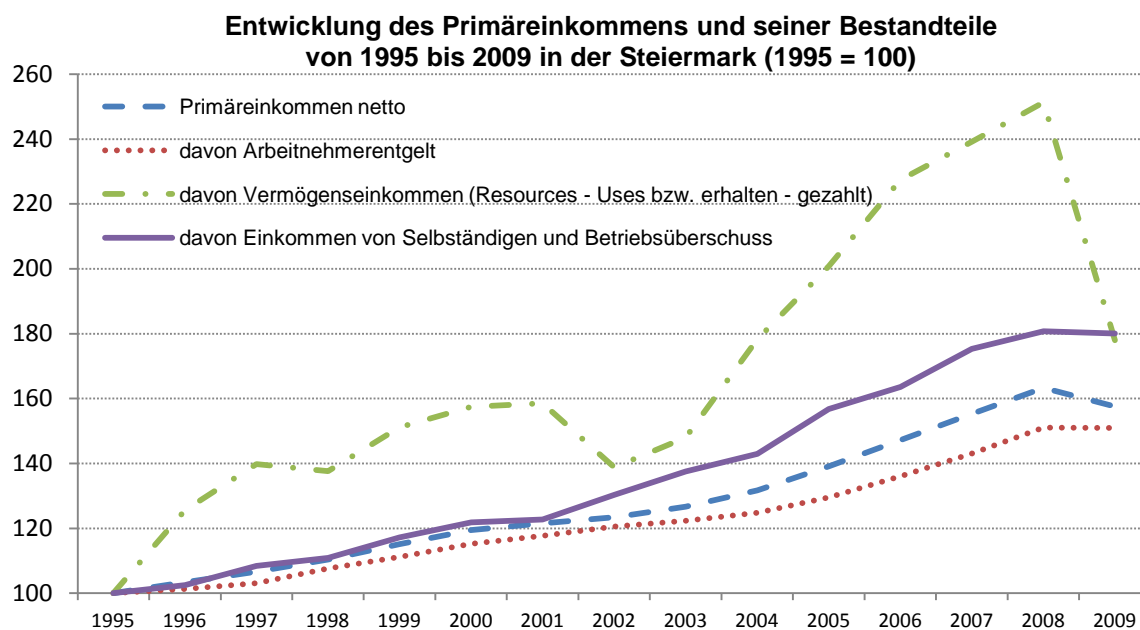
Abbildung 16

Entwicklung des Primäreinkommens und seiner Bestandteile von 1995 bis 2009 in Österreich (1995 = 100)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 17



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

6.3 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen, also jenes Einkommen, das die privaten Haushalte am Markt verdienen, ist der Ausgangspunkt zur Berechnung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. **In unserer sozialen Marktwirtschaft wird das Primäreinkommen umverteilt:** Haushalte müssen von ihrem Einkommen **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer) an den Staat bezahlen.

Diese Größe und die **Leistung von Sozialbeiträgen** reduzieren das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Haushalte erhalten aber auch verschiedene Sozialleistungen und Transfers**, wie z. B. Familienbeihilfe und Arbeitslosenunterstützung. Die danach verbleibende Größe ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Übersicht 27 zeigt das verfügbare Einkommen für Österreich und die Steiermark im Jahr 2009.

Übersicht 27

Berechnung des verfügbaren Einkommens in Mio. Euro im Jahr 2009			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	189.052	25.579	13,5%
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	65.250	9.388	14,4%
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	29.913	3.734	12,5%
gezahlte Sozialbeiträge	57.869	7.943	13,7%
Verfügbares Einkommen, netto	166.521	23.290	14,0%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b), Revisionsstand Oktober 2011; Berechnungen: LASTAT Steiermark

Das **verfügbare Einkommen in Österreich** betrug im Jahr 2009 **166,5 Mrd. €**, das der **Steiermark 23,3 Mrd. €** (Anteil 14%). Die Haushalte zahlten in Österreich 57,9 Mrd. € an Sozialbeiträgen (7,9 Mrd. € in der Steiermark) und erhielten 65,3 Mrd. € (in der Steiermark 9,3 Mrd. €) an Sozialleistungen und Transfers. Den höchsten Anteil unter diesen Größen verzeichnet die Steiermark bei den erhaltenen Sozialleistungen und Transfers mit 14,4%. Die folgende Übersicht 28 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens in Österreich und der Steiermark, wobei das Jahr 1995 als Basis herangezogen wurde.

Übersicht 28

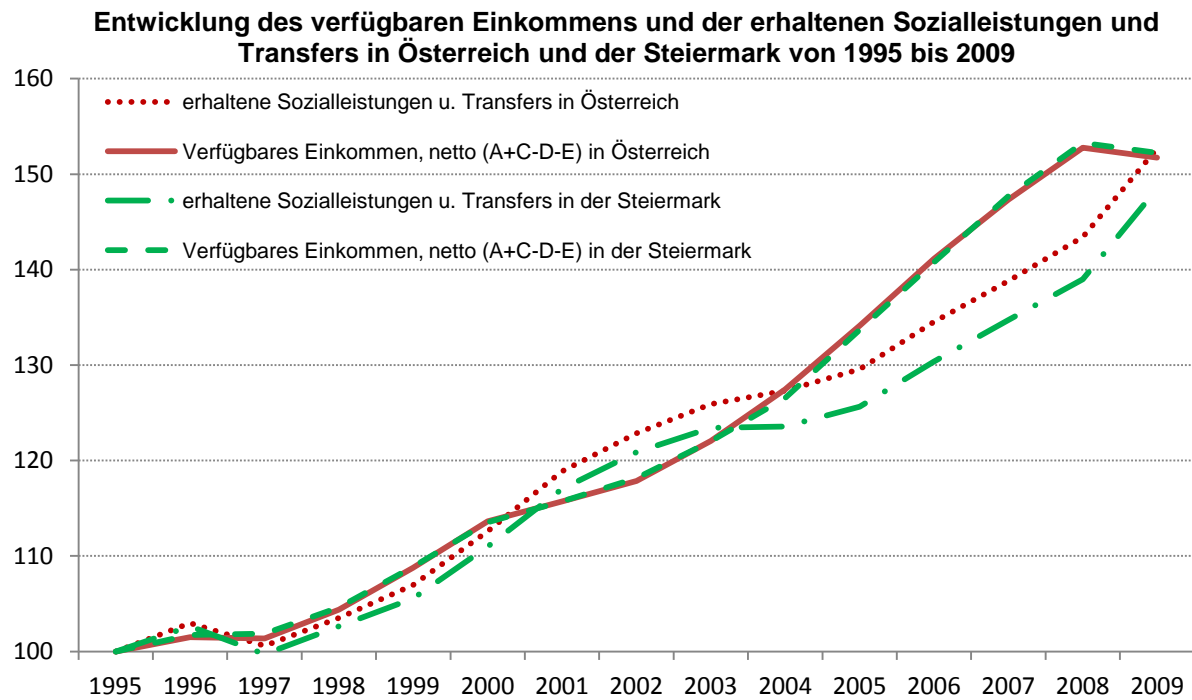
Entwicklung des verfügbaren Einkommens von 1995 bis 2009		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	156	158
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	153	148
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	170	171
gezahlte Sozialbeiträge	157	156
Verfügbares Einkommen, netto	152	152

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Berechnung LASTAT Steiermark

Das **verfügbare Einkommen wuchs von 1995 bis 2009 in Österreich und der Steiermark um 52%**. Die erhaltenen Sozialleistungen stiegen in Österreich um 53% (Steiermark: 48%), die gezahlte Einkommen- und Vermögenssteuer stieg um 70% (Steiermark: 71%) und die gezahlten Sozialbeiträge stiegen um 52% (Steiermark: 56%).

Abbildung 18 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 1995 bis 2009. Die Abbildung zeigt auch ganz deutlich, wie **Sozialleistungen und Transfers als automatische Stabilisatoren** wirken und damit ein stärkeres Absinken des verfügbaren Einkommens bzw. der aggregierten Nachfrage in einer schlechten konjunkturellen Lage zu einem Gutteil verhindern können. Dieser Effekt spielt(e) vor allem in der Wirtschaftskrise eine wesentliche Rolle zur Stabilisierung der Volkswirtschaft.

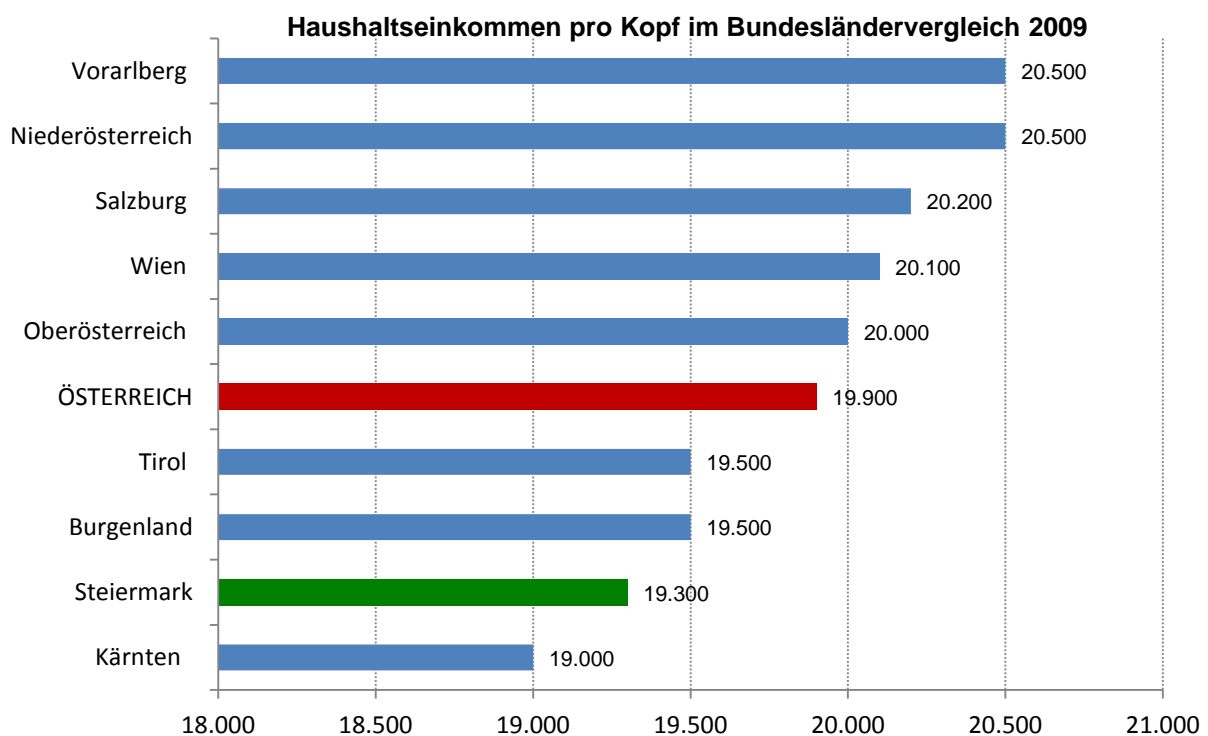
Abbildung 18



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern herstellen zu können, ist es notwendig, das **verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf** heranzuziehen. Abbildung 19 zeigt einen diesbezüglichen **Bundesländervergleich**.

Abbildung 19



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Grafik: LASTAT Steiermark

Niederösterreich und Vorarlberg weisen mit 20.500 € das höchste Haushaltseinkommen pro Kopf auf. Salzburg, Wien und Oberösterreich liegen über dem Österreichschnitt von 19.900 €. **Die Steiermark liegt mit 19.300 € vor Kärnten an der 8. Stelle.**

Wie die folgende Übersicht 29 zeigt, ist ein Vergleich der Haushaltseinkommen pro Kopf mit den durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik nicht möglich. Beim durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen wird die Summe aller Nettobezüge durch die Anzahl aller Arbeitnehmer/innen dividiert. Beim verfügbaren Haushaltseinkommen pro Kopf wird die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die Einwohnerzahl dividiert. Es ist ersichtlich, dass das Haushaltseinkommen pro Kopf größer ist als das durchschnittliche Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen. Es ist daher bei vielen statistischen Vergleichen darauf zu achten, welche Größe herangezogen wird. So wird z. B. bei der Berechnung von Armutskennzahlen vom Haushaltseinkommen und nicht vom persönlichen Einkommen ausgegangen. Falsche Vergleiche führen dann zu falschen Schlussfolgerungen.

Übersicht 29

Vergleich des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Kopf mit dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für das Jahr 2009 (in Euro)			
Bundesland	Verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf	Durchschnittliches Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen	Differenz
Wien	20.100	20.802	-702
Burgenland	19.500	20.062	-562
Niederösterreich	20.500	20.958	-458
Kärnten	19.000	18.801	199
STEIERMARK	19.300	18.886	414
Oberösterreich	20.000	19.580	420
Salzburg	20.200	18.569	1.631
Vorarlberg	20.500	18.853	1.647
Tirol	19.500	17.682	1.818
Österreich	19.900	19.488	412

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012) und (2012b); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

7 Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort

7.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. **Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.** Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** (wenn nicht anderes angegeben) herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in Euro ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze im Jahr 2010 von 4.110 € monatlich lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden (ca. 7% der Fälle in der Steiermark liegen über der Höchstbeitragsgrenze inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

7.2 Hauptegebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2010

Das **Brutto-Medianeinkommen** in der **Steiermark** lag 2010 bei **2.164 € im Monat** (erstmal lag 2006 das Einkommen über 2.000 €, exakt bei 2.031 €), gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine **Erhöhung um +0,9% bzw. +19 €**, verglichen mit +1,5% bzw. +31 € von 2008 auf 2009.

In **Österreich** betrug im Jahr 2010 das Brutto-Medianeinkommen **2.219 €** und wuchs um **1,0%** gegenüber 2009. Die **Steiermark lag damit unter dem Österreichschnitt**. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt betrug 55 €. Im Bundesländervergleich bleibt die Steiermark an der ausgezeichneten vierten Stelle.

Männer verdienen in der Steiermark 2.605 € und die Frauen 1.753 €. Beim Geschlechtervergleich muss immer auch berücksichtigt werden, dass **vor allem die Frauen Teilzeit arbeiten**. Der Unterschied in den Einkommen lässt sich nur dann feststellen, wenn Einkommen aus Vollzeit von Männern und Frauen einerseits sowie Einkommen aus Teilzeit von Männern und Frauen andererseits miteinander verglichen werden. Für diesen Vergleich sind daher die Lohnsteuerdaten heranzuziehen. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede auch daher, dass der Männer- bzw. Frauenanteil in den einzelnen Wirtschaftsklassen (Branchen) verschieden groß ist. Branchen entwickeln sich verschieden gut und zahlen verschiedene Einkommen.

In **regionaler Hinsicht** fällt auf, dass es **in zwei Bezirken (Deutschlandsberg und Mürzzuschlag) zu Rückgängen gekommen ist**. Laut Hauptverband hat es keine methodischen Änderungen in den Auswertungen gegeben. Die Zuordnung nach Bezirken ist grundsätzlich problematisch, jedoch gelten die Probleme in allen Jahren.

Betrachtet man die **geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen**, so fällt zuerst in der Betrachtung der Einkommen der **Männer** auf, dass die **höchsten Einkommen** in den **obersteirischen Industriebezirken** erwirtschaftet wurden, die niedrigsten im ländlich geprägten süd(östlichen) Teil der Steiermark sowie in Murau. Die Spanne beträgt 715 €, da das höchste Einkommen 2.900 € in Mürzzuschlag und das niedrigste in Radkersburg 2.185 € betrug. Im Durchschnitt verdiente also ein Mann in Mürzzuschlag um 32,7% mehr als ein Mann in Radkersburg (vgl. Übersicht 30)

Betrachtet man die Einkommen der **Frauen**, erzielten Frauen die höchsten Einkommen in Graz-Stadt mit 1.788 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 1.624 € und Bruck a. d. Mur sowie Leoben mit je 1.581 €. Auffallend ist in diesem Kontext auch, dass Frauen in Mürzzuschlag durchschnittlich nur 1.410 € verdienten und damit nur noch von Murau und Hartberg unterboten wurden. In Mürzzuschlag war daher der **Unterschied zwischen den Einkommen der Frauen und der Männer** am höchsten: eine Frau verdiente dort durchschnittlich um 1.490 € weniger als ein Mann, oder andersgesagt: ein Mann verdiente um rund 106% mehr als eine Frau, also in etwa doppelt so viel – dabei muss aber berücksichtigt werden, dass hier nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit unterschieden wurde! In allen den drei anderen obersteirischen Industriebezirken lag die Differenz zwischen Männer- und Fraueneinkommen bei rund 1.187 €.

Die Spanne des weiblichen Brutto-Medianeinkommens betrug 401 €. Eine Frau in Graz-Stadt verdiente durchschnittlich um rund 29% mehr als eine Frau in Murau. Im Vergleich der Extremwerte der männlichen und weiblichen Einkommen wird deutlich, dass die Männereinkommen in etwa doppelt so stark streuen wie die der Frauen.

Zusammengefasst: Männer verdienten durchschnittlich in der Steiermark– ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit – um fast 60% mehr als Frauen. Das Einkommen der Männer schwankte stark im Bezirksvergleich, die Einkommensunterschiede unter den Frauen waren im Bezirksvergleich wesentlich geringer als bei den Männern ausgeprägt.

In der folgenden Übersicht 30 sehen Sie die Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort für 2010 in der Steiermark sowie Veränderungen. Die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen diese Übersicht und zeigen weitere oben beschriebene Details grafisch auf.

Übersicht 30

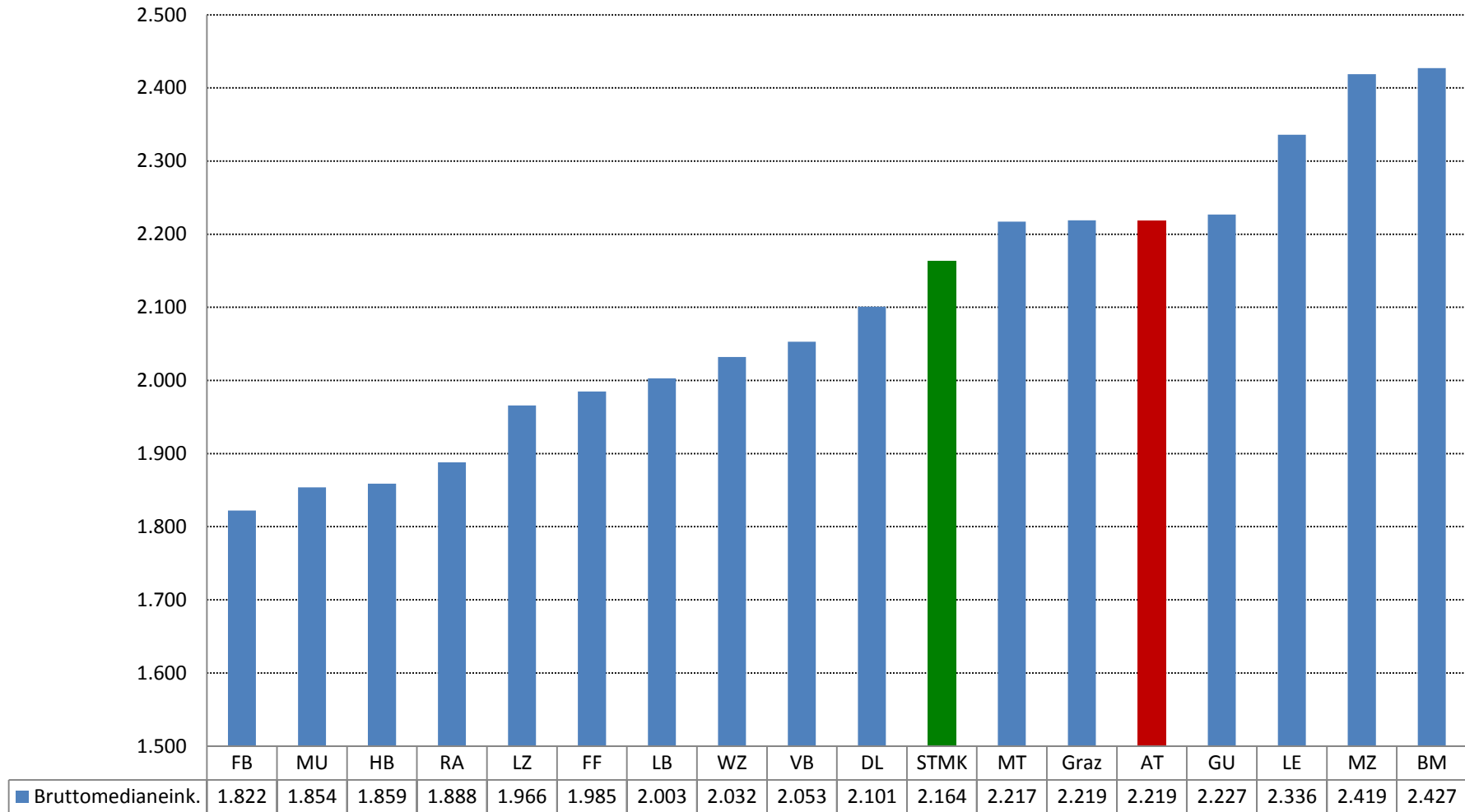
Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort in der Steiermark 2010 (in Euro)															
Bezirk	2010			2009			2000	1990	1980	Veränd. zum Vorjahr			00-09	90-09	80-09
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Graz-Stadt	2.665	1.788	2.219	2.650	1.786	2.219	1.806	1.282	812	0,6%	0,1%	0,0%	22,9%	73,1%	173,3%
Bruck/Mur	2.859	1.581	2.427	2.834	1.549	2.403	1.941	1.478	970	0,9%	2,1%	1,0%	25,0%	64,2%	150,2%
Deutschlandsb.	2.487	1.546	2.101	2.481	1.550	2.116	1.717	1.165	696	0,2%	-0,3%	-0,7%	22,4%	80,3%	201,9%
Feldbach	2.185	1.414	1.822	2.161	1.384	1.800	1.472	1.061	647	1,1%	2,2%	1,2%	23,8%	71,7%	181,6%
Fürstenfeld	2.323	1.507	1.985	2.312	1.477	1.945	1.602	1.136	688	0,5%	2,0%	2,1%	23,9%	74,7%	188,5%
Graz-Umg.	2.520	1.624	2.227	2.532	1.580	2.228	1.816	1.335	846	-0,5%	2,8%	0,0%	22,6%	66,8%	163,2%
Hartberg	2.275	1.387	1.859	2.253	1.369	1.858	1.533	1.077	665	1,0%	1,3%	0,1%	21,3%	72,6%	179,5%
Leibnitz	2.306	1.427	2.003	2.260	1.414	1.960	1.628	1.123	694	2,0%	0,9%	2,2%	23,0%	78,4%	188,6%
Leoben	2.793	1.581	2.336	2.741	1.547	2.316	1.850	1.407	1.007	1,9%	2,2%	0,9%	26,3%	66,0%	132,0%
Liezen	2.328	1.571	1.966	2.314	1.540	1.951	1.678	1.191	771	0,6%	2,0%	0,8%	17,2%	65,1%	155,0%
Mürzzuschlag	2.900	1.410	2.419	2.887	1.404	2.429	1.992	1.526	974	0,5%	0,4%	-0,4%	21,4%	58,5%	148,4%
Murau	2.226	1.407	1.854	2.172	1.365	1.809	1.572	1.123	737	2,5%	3,1%	2,5%	17,9%	65,1%	151,6%
Radkersburg	2.190	1.468	1.888	2.117	1.443	1.837	1.509	1.044	646	3,4%	1,7%	2,8%	25,1%	80,8%	192,3%
Voitsberg	2.351	1.449	2.053	2.296	1.435	2.000	1.704	1.298	847	2,4%	1,0%	2,7%	20,5%	58,2%	142,4%
Weiz	2.402	1.467	2.032	2.361	1.448	2.013	1.704	1.217	765	1,7%	1,3%	0,9%	19,2%	67,0%	165,6%
Murtal	2.596	1.509	2.217	2.569	1.483	2.209	1.720	1.301	863	1,1%	1,8%	0,4%	28,9%	70,4%	156,9%
STEIERMARK	2.570	1.615	2.164	2.546	1.593	2.145	1.776	1.280	823	0,9%	1,4%	0,9%	21,8%	69,1%	162,9%
Österreich insg.	2.605	1.753	2.219	2.579	1.730	2.197	1.812	1.300	835	1,0%	1,3%	1,0%	22,5%	70,7%	165,7%

Anmerkung: monatliche Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.

Quelle: HVdSV (2012); Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 20

Monatliches Bruttomedianeinkommen in den steirischen Bezirken 2010 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2012); Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 21

Steiermark: Brutto-Medianeinkommen nach Sozialversicherungsdaten 2010

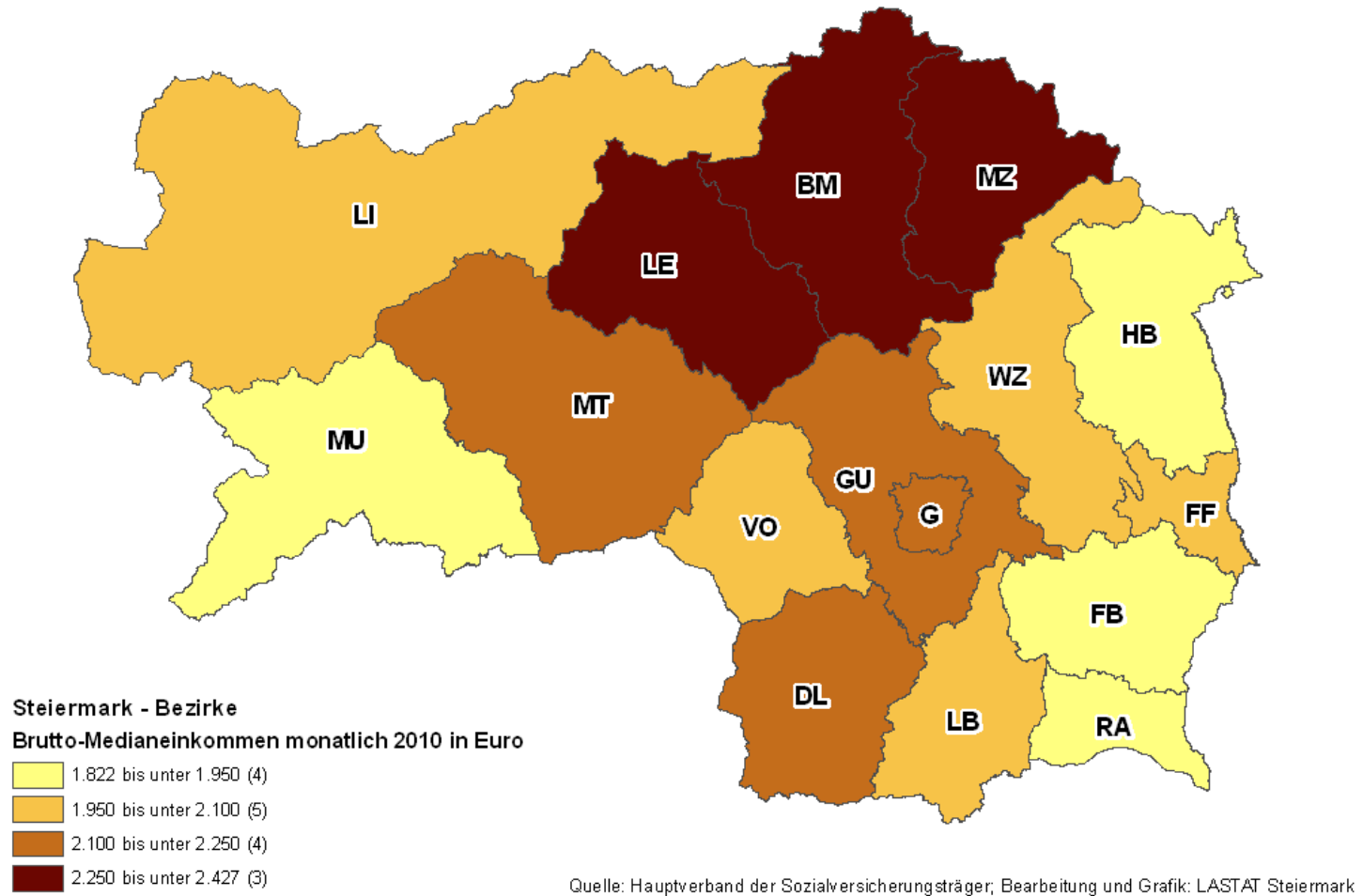
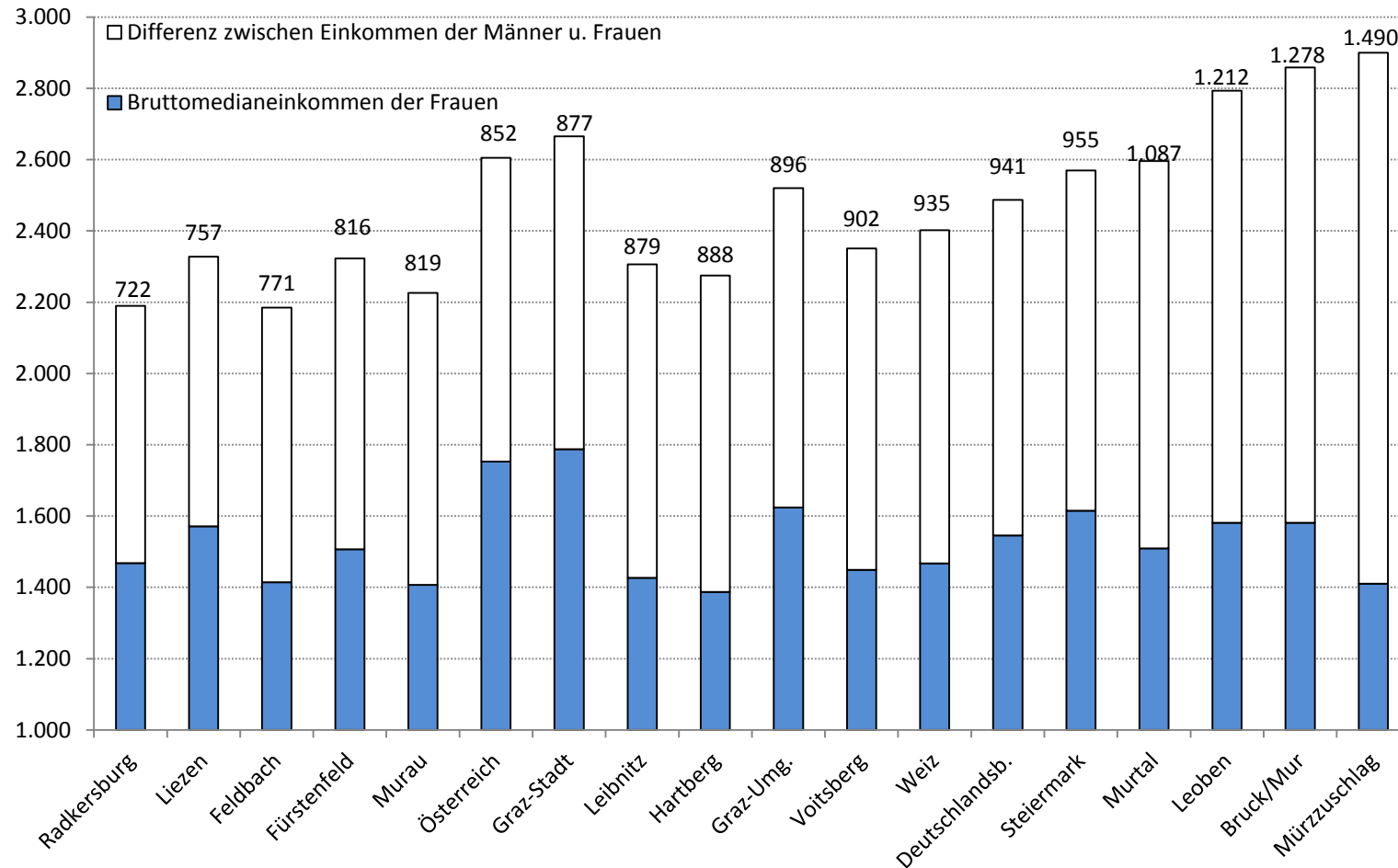


Abbildung 22

**Brutto-Medianeinkommen der Frauen und die Differenz zum Männereinkommen
in den steirischen Bezirken 2010 (sortiert nach der Differenz)**



Quelle: HVdSV (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.3 Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger berechnete monatliche Brutto-Medianeinkommen zeigt an, dass 50% der Versicherten mehr und 50% weniger als diesen Wert in Euro pro Monat verdienen. Nehmen wir nun an, dass eine Person (männlich oder weiblich) genau diesen Durchschnittswert verdiente. Wie hoch wären dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Wie hoch wäre in diesen Fällen die zu leistende Lohnsteuer?

Die folgende Übersicht 31 stellt die Ergebnisse übersichtlich dar. **Diese Berechnung basiert aber auf Durchschnittsdaten, die keine Aufteilung in Voll- und Teilzeit vorsehen. Wer ganzjährig Vollzeit arbeitet und sein/ihr Einkommen (ohne Beihilfen etc.) mit dem Durchschnittseinkommen vergleichen möchte, kann im Unterkapitel 5.3.6 nachschlagen, in dem die Durchschnittseinkommen für ganzjährig in Vollzeit arbeitende unselbständig Beschäftigte auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2010 berechnet worden sind.**

Übersicht 31

Brutto- und Nettoeinkommen 2010, Arbeiter und Angestellte (in Euro) - Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die genau das Medianeinkommen dieser Kategorie verdient						
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten monatlich (= A)	2.219	2.164	2.605	2.570	1.753	1.615
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten jährlich (A*12 = B)	26.628	25.968	31.260	30.840	21.036	19.380
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient (B/14)	1.902	1.855	2.233	2.203	1.503	1.384
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.359	1.334	1.531	1.515	1.151	1.098
13. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.520	1.483	1.778	1.755	1.209	1.129
14. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.483	1.446	1.741	1.717	1.172	1.092
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Medianeinkommen verdient	19.307	18.940	21.890	21.655	16.194	15.397
Lohnsteuer jährlich	2.547	2.374	3.768	3.657	1.076	699
Sozialversicherung jährlich	4.774	4.656	5.604	5.529	3.772	3.280

Werte sind gerundete Näherungswerte (Basis Angestellter); Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: HVdSV (2011), BMF (2011); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark,

Eine Person, die in der **Steiermark 2010** genau das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** verdient, würde **im Jahr 25.968 € brutto** verdienen. Das monatliche Brutto-Medianeinkommen ist ein synthetisches Einkommen, da angenommen wird, dass das Einkommen in zwölf gleich großen Beträgen ausbezahlt wird. Die österreichische Realität ist aber eine andere: In Österreich wird das Einkommen 14mal ausbezahlt, wobei der 13. (Ur-

laubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in dieses Einkommen eingerechnet werden. Wenn wir nun diese österreichische Besonderheit berücksichtigen, kommen wir auf folgende Ergebnisse: Das Bruttojahreseinkommen von 25.968 € wird durch 14 dividiert; das ergibt 1.855 € brutto monatlich bei eben 14 Zahlungen. 12mal im Jahr erhält dann eine Person mit diesem Verdienst netto 1.334 €. Dazu kommen noch das 13. und 14. Monatsgehalt mit netto 1.483 € bzw. 1.446 €. In Summe verdient diese Person jährlich netto 18.940 €, zahlt 2.374 € Lohnsteuer und 4.656 € Sozialversicherung (siehe Übersicht 30).

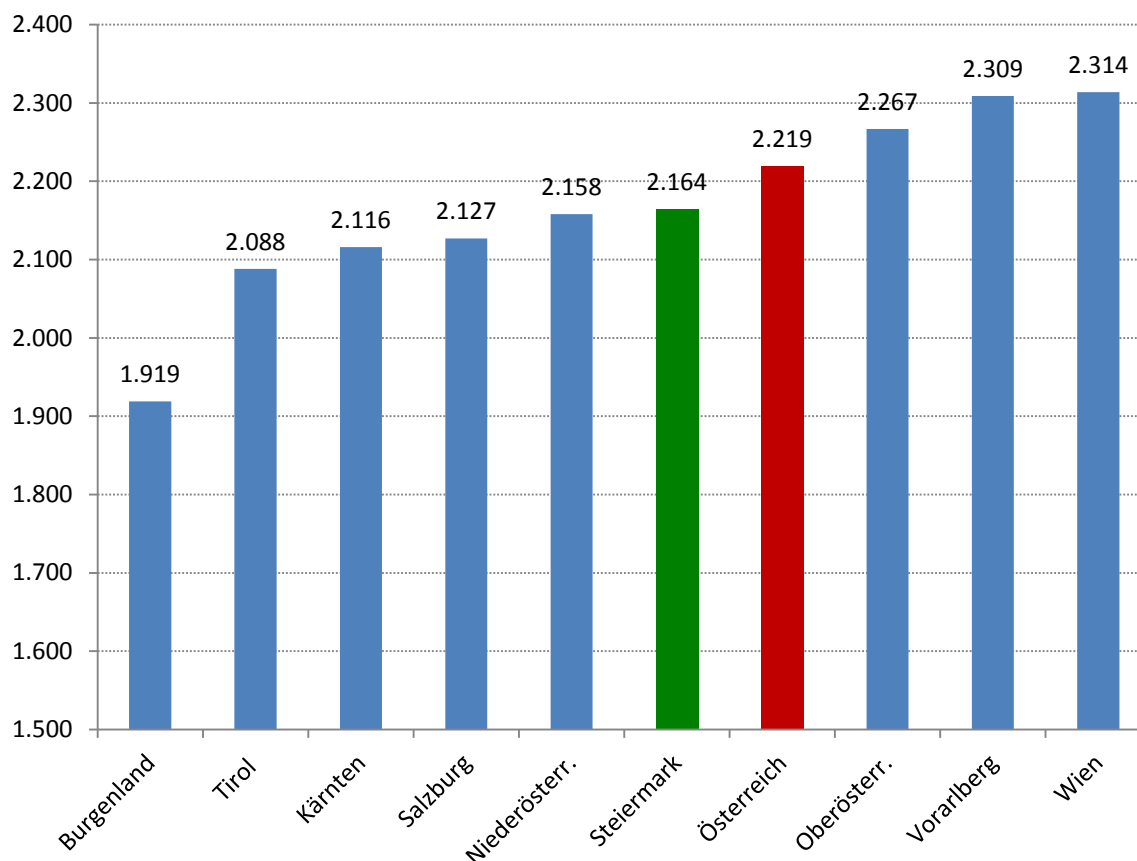
Ein Mann, der genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirer verdient, würde jährlich netto 21.655 € verdienen, eine Frau, die genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirinnen verdient, würde netto 15.397 € verdienen. In Österreich verdient eine Person mit einem Einkommen, das genau dem Brutto-Medianeinkommen gesamt entspricht, netto 19.307 €

7.4 Die Steiermark im Bundesländervergleich

Im Jahr 2010 lag die **Steiermark** mit einem **Brutto-Medianeinkommen** von monatlich 2.164 € an der guten **vierten Stelle**. Die folgende Abbildung 23 und die Übersichten 32a und 32b zeigen **die Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern** von 1995 bis 2010 in absoluten und relativen Zahlen.

Abbildung 23

Bruttomedianeinkommen 2010 im Bundesländervergleich (in Euro)



Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 32a

Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2010 (in Euro)												
Bundesland	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wien	1.730	1.892	1.948	1.990	2.015	2.044	2.083	2.139	2.194	2.224	2.298	2.314
Vorarlberg	1.719	1.897	1.949	1.993	2.026	2.077	2.111	2.154	2.216	2.258	2.292	2.309
Oberösterreich	1.673	1.841	1.883	1.926	1.961	2.010	2.040	2.094	2.156	2.197	2.243	2.267
STEIERMARK	1.614	1.776	1.824	1.871	1.908	1.947	1.984	2.031	2.088	2.114	2.145	2.164
Niederösterreich	1.613	1.747	1.795	1.836	1.876	1.911	1.946	1.986	2.033	2.093	2.139	2.158
Salzburg	1.634	1.778	1.817	1.861	1.890	1.916	1.946	1.998	2.047	2.071	2.111	2.127
Kärnten	1.565	1.729	1.774	1.820	1.856	1.888	1.927	1.973	2.028	2.056	2.100	2.116
Tirol	1.591	1.742	1.788	1.831	1.876	1.887	1.912	1.967	2.019	2.053	2.079	2.088
Burgenland	1.420	1.563	1.628	1.663	1.699	1.729	1.762	1.785	1.829	1.859	1.903	1.919
Österreich insg.	1.647	1.812	1.860	1.901	1.936	1.972	2.008	2.057	2.113	2.154	2.197	2.219

Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 32b

Veränderung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2010 (1995 = 100)												
Bundesland	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wien	100	110	113	116	118	121	123	125	129	131	133	134
Vorarlberg	100	109	113	115	116	118	120	124	127	129	133	134
Oberösterreich	100	110	113	115	117	120	122	125	129	131	134	136
Steiermark	100	110	113	116	118	121	123	126	129	131	133	134
Niederösterreich	100	108	111	114	116	118	121	123	126	130	133	134
Salzburg	100	109	111	114	116	117	119	122	125	127	129	130
Kärnten	100	110	113	116	119	121	123	126	130	131	134	135
Tirol	100	109	112	115	118	119	120	124	127	129	131	131
Burgenland	100	110	115	117	120	122	124	126	129	131	134	135
Österreich insg.	100	110	113	115	118	120	122	125	128	131	133	135

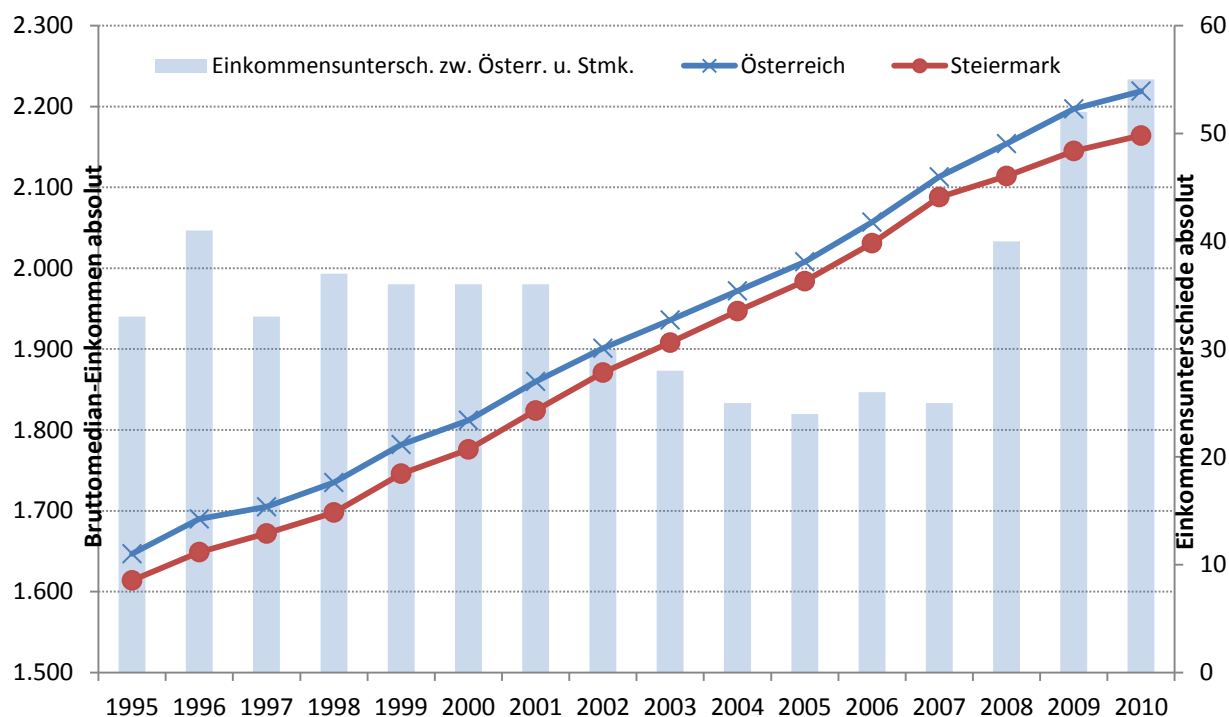
Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 24 zeigt die Abweichungen der Einkommensentwicklung der Steiermark im Vergleich zu Österreich. Von 1995 bis 2010 stieg das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark um 34%. Langfristige Analysen sind aber aufgrund der Berechnungsumstellung im Jahr 2008 nur äußerst beschränkt möglich. Wie die Abbildung zeigt, ist der Abstand zwischen dem Österreichdurchschnitt und dem steirischen Durchschnitt bis 2007 im Trend laufend zurückgegangen, seit 2008 wird der Abstand wieder etwas größer.

Abbildung 24

Entwicklung der Bruttomedianeinkommen von 1995 bis 2010 in der Steiermark und Österreich in Euro

(linke Achse Einkommen absolut, rechte Achse Einkommensunterschiede absolut)



linke Achse: monatliches Einkommen absolut (in Euro),
rechte Achse monatliche Einkommensunterschiede absolut (in Euro)

Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5 Detailergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

7.5.1 Regionale Einkommensunterschiede

Übersicht 30 sowie Abbildung 20 und Abbildung 21 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 16 Bezirken der Steiermark im Jahr 2010 **nach wie vor große Unterschiede** aufweisen, auch wenn, wie noch behandelt wird, vor allem die Bezirke mit geringerem Einkommen aufgeholt haben.

Der **höchste Wert** für das Brutto-Medianeinkommen wurde für den Bezirk **Bruck a. d. Mur** ausgewiesen. Dort verdiente eine arbeitnehmende Person 2.427 € pro Monat, Männer 2.859 €, Frauen 1.581 €.

Das **niedrigste Einkommen** wurde wieder im Bezirk **Feldbach** erzielt: Gesamt 1.822 €, Männer 2.185 € und Frauen 1.414 €.

Somit lag der regionale Gesamtunterschied bei 605 € (2009: 629 €, 2008: 699 €, 2007: 758 €, 2006: 738 €), wobei anzumerken ist, dass das Brutto-Medianeinkommen der Männer in Feldbach um 715 € tiefer liegt als in Bruck a. d. Mur, dasjenige der Frauen aber nur um 167 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt

eine Vermutung nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen im Einkommen spielt.

Deutlich **über** dem **Landesdurchschnitt von 2.164 €** lagen erneut **die obersteirischen Industriebezirke** (Mürzzuschlag, Bruck an der Mur, Leoben). **Graz-Umgebung und Graz-Stadt** befinden sich ebenfalls über bzw. auf gleicher Höhe mit dem Bundesschnitt von 2.219 € (siehe Abbildung 20 und 21). Die Einkommen der Frauen sind in Graz-Stadt am höchsten (1.788 €), gefolgt von Graz-Umgebung (1.624 €) und Bruck und Leoben (je 1.581 €). Die niedrigsten Einkommen erzielen die Frauen in Hartberg (1.387 €), Murau (1.407 €) und Feldbach (1.410 €).

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohten Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel 7.5.7), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

7.5.2 Niedriglohnregionen holen langfristig auf

Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt: Die relativen **Einkommensunterschiede** zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich **teilweise deutlich verringert**.

So verzeichneten die **obersteirischen Industriebezirke** Leoben (+132%), Mürzzuschlag (+148%), Bruck/Mur (+150%) und Murtal (+155%) im **langfristigen Vergleich unterdurchschnittliche Einkommenszuwächse** (siehe Abbildung 25).

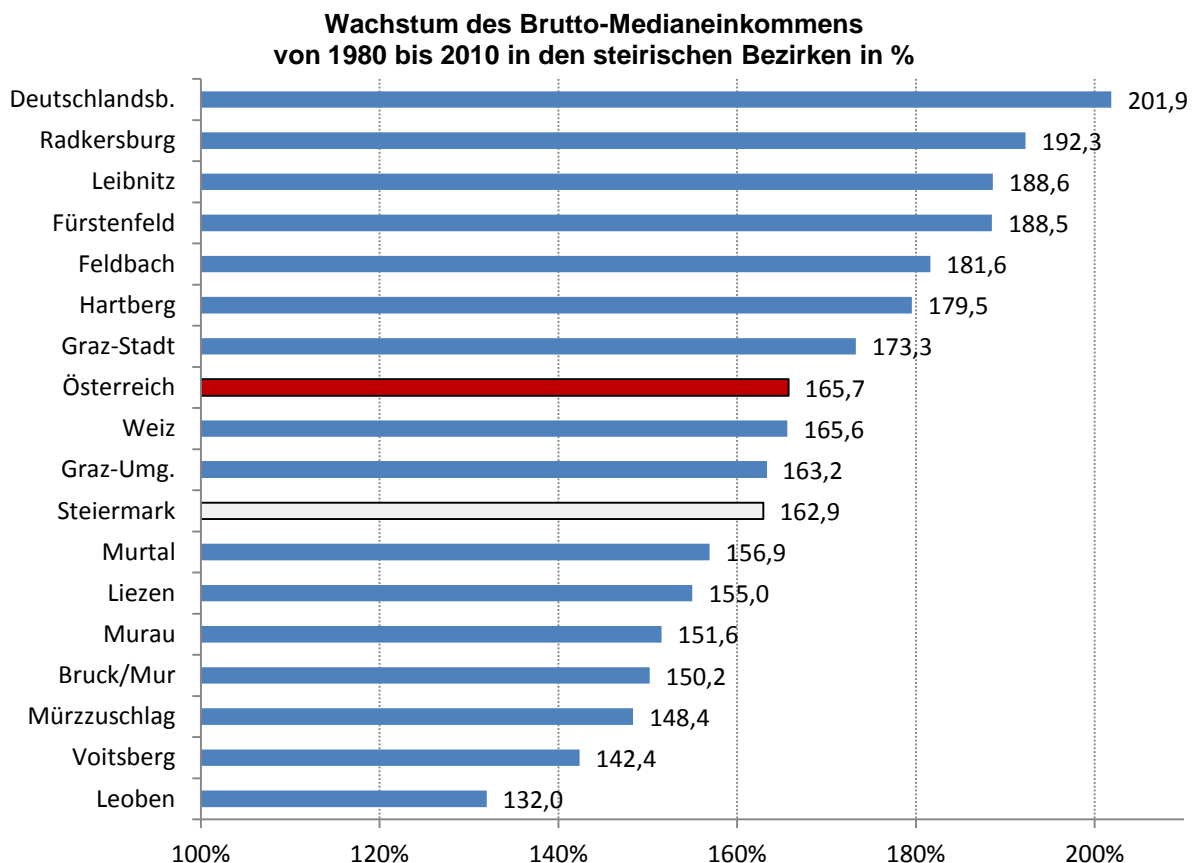
Die **höchsten Einkommenszuwächse** seit 1980 verzeichneten die Bezirke **Deutschlandsberg** (+201,9%) und **Radkersburg** (+192,3%). Absolut liegt Deutschlandsberg 2010 leicht unter dem steirischen Schnitt auf Platz 7 und Radkersburg am 13. Platz. Der 2010 einkommensschwächste Bezirk Feldbach hat sich mit einer Zuwachsrate von 181,6% überdurchschnittlich entwickelt (siehe Abbildung 25).

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommensbeziehers der Bezirk Radkersburg mit 646 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach 64% des Brutto-Medianeinkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.007 € an der Spitze lag. Im Jahr 2010 lag der Bezirk Feldbach an letzter Stelle (wurde im Jahr 2000 vom Bezirk Radkersburg überholt). Das dort erzielte Medianeinkommen von 1.822 € entsprach immerhin 75,3% des Verdienstes des Median-Einkommensbeziehers im Bezirk Bruck a. d. Mur von 2.427 €, der ja der einkommensstärkste Bezirk war.

Umgekehrt betrug 1980 der Einkommensunterschied zwischen dem Bezirk mit dem niedrigsten Brutto-Medianeinkommen (Radkersburg) und dem mit dem höchsten (Leoben) 361 €, das

waren 56% des Einkommens von Radkersburg. 2010 betrug diese Spanne 448€, das sind nur noch 23,7% des Einkommens von Radkersburg.

Abbildung 25



Quelle: HVdSV (2012); Bearbeitung, Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5.3 Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß (siehe Abbildung 22). Das Brutto-Medianeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2010 bei **2.570 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein Brutto-Medianeinkommen von **1.615 €** bzw. nur 62,8% (2006: 63,4%, 2007: 62,9%, 2008: 62,2%, 2009: 62,6%) des Männereinkommens kamen.

Übersicht 33 zeigt die **geschlechtsspezifischen Unterschiede**. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass die **ein hoher Anteil der Frauen in Teilzeit** arbeitet, was sich natürlich **auch im Medianeinkommen auswirkt**. **Bessere und vergleichbarere Ergebnisse** liefern daher die Daten der **Lohnsteuerstatistik**, da dort **Vollbeschäftigungszahlen** der Männer mit

denen der Frauen und **Teilbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen verglichen werden können.

Übersicht 33

Unterschiede im Brutto-Medianeinkommen 2010 ohne Berücksichtigung von Teil- und Vollzeit			
	Unterschied Männer und Frauen in Euro	Frauen verdienen um ... % <u>weniger</u> als Männer (Basis Männer)	Männer verdienen um ... % <u>mehr</u> als Frauen (Basis Frauen)
Steiermark	955	-37,2%	+59,1%
Österreich insg.	852	-32,7%	+48,6%

Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen: LASTAT Steiermark

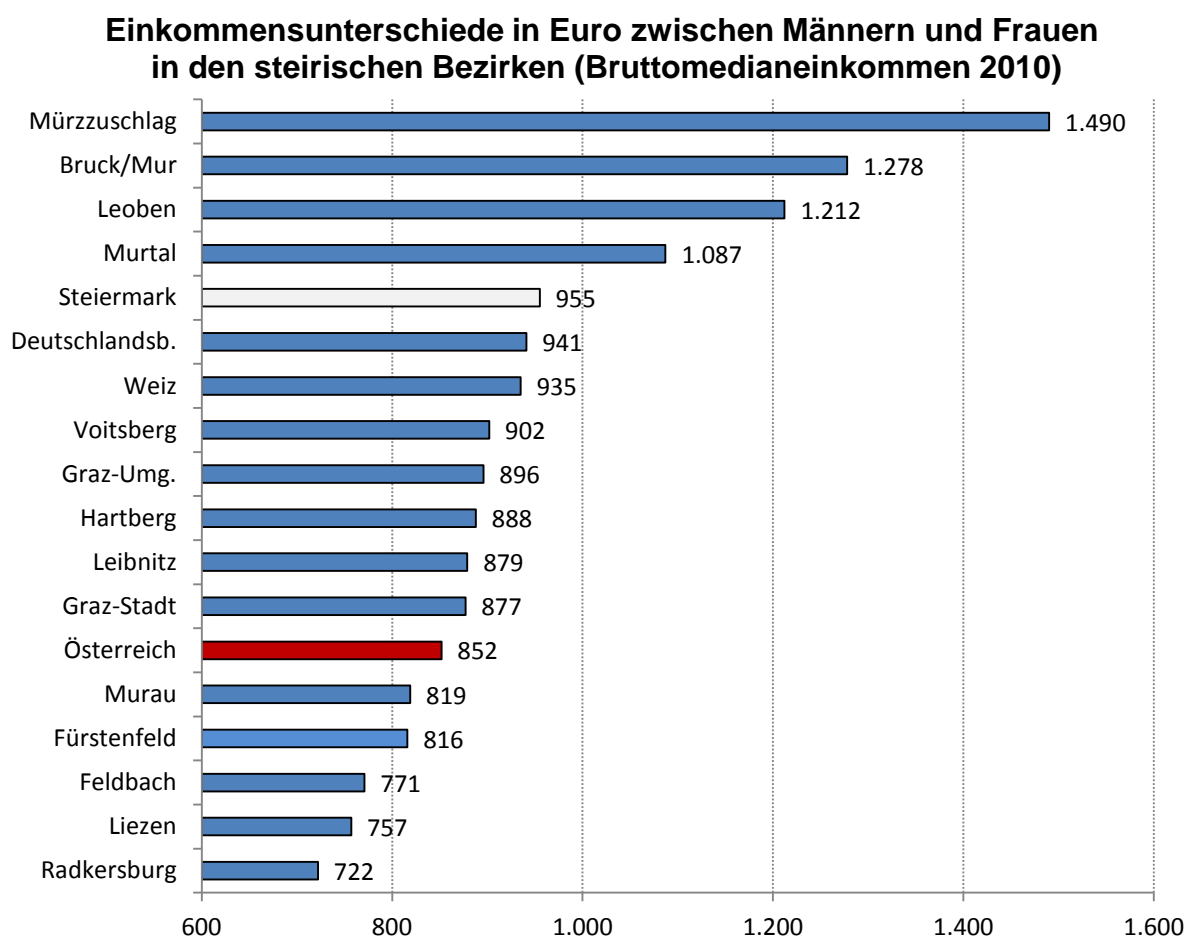
Das bedeutet, dass das Brutto-Medianeinkommen der im Jahr 2010 in der Steiermark unselbstständig beschäftigten Männer um +59,1% (Österreich: +48,6%) höher lag als jenes der Frauen. Umgekehrt verdienten Frauen damit in der Steiermark um -37,2% weniger als die Männer (Österreich: -32,7%).

7.5.4 Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt (Abbildung 26). So war das **Brutto-Medianeinkommen der Männer in Mürzzuschlag mehr als doppelt so hoch** (+106%) wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Bruck a.d. Mur (+81%), Leoben (+77%) und Murtal (71%) besonders augenfällig.

Die geringsten absoluten Einkommensunterschiede gab es 2010 im Bezirk Radkersburg (722 €), gefolgt von Liezen und Feldbach mit unter 800 €. Der steirische Schnitt lag bei 955 € (Österreich: 852 €).

Abbildung 26



Quelle: HVdSV (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der gesamten Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von bis 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen der Aktiven mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen (siehe Übersicht 34); dies trifft vor allem für die Männer zu.

Übersicht 34

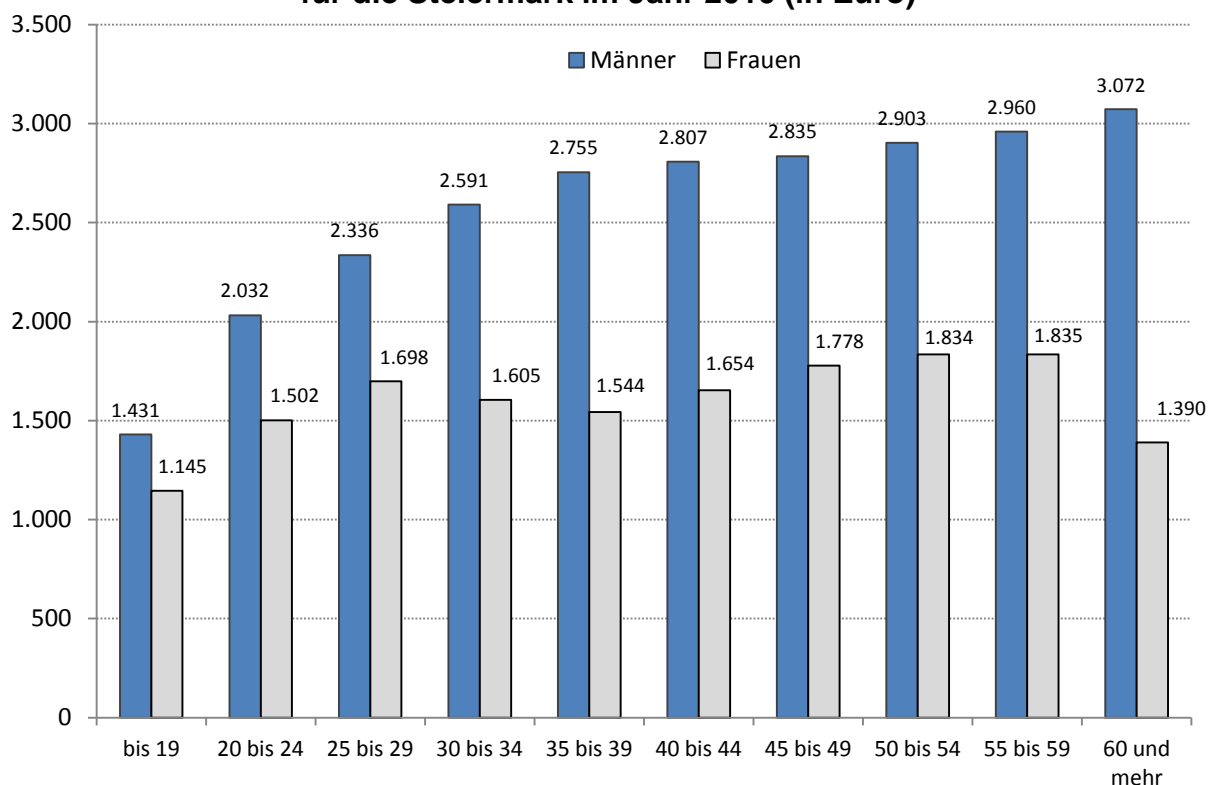
Brutto-Medianeinkommen nach sozialer Stellung und Altersklassen in der Steiermark im Jahr 2010 (in Euro)										
Alters-klasse	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte			Veränd. 2008/09
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	
bis 19 Jahre	1.277	1.431	1.145	1.392	1.587	1.224	1.086	1.151	1.047	5,4%
20 bis 24	1.748	2.032	1.502	1.881	2.065	1.443	1.621	1.872	1.534	1,3%
25 bis 29	2.082	2.336	1.698	2.042	2.245	1.431	2.129	2.579	1.869	0,5%
30 bis 34	2.237	2.591	1.605	2.084	2.337	1.298	2.443	3.255	1.858	1,0%
35 bis 39	2.251	2.755	1.544	2.098	2.425	1.288	2.475	3.664	1.750	1,1%
40 bis 44	2.309	2.807	1.654	2.112	2.468	1.347	2.606	3.967	1.939	1,5%
45 bis 49	2.392	2.835	1.778	2.155	2.524	1.393	2.784	4.106	2.170	1,3%
50 bis 54	2.473	2.903	1.834	2.199	2.560	1.405	2.961	4.282	2.311	1,4%
55 bis 59	2.585	2.960	1.835	2.276	2.610	1.393	3.240	4.336	2.387	1,3%
60 und mehr	2.616	3.072	1.390	2.047	2.429	1.147	3.800	4.530	1.946	-1,9%
Stmk. gesamt	2.164	2.570	1.615	2.038	2.346	1.370	2.365	3.403	1.855	0,9%

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Brutto-Medianeinkommen.

Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 27

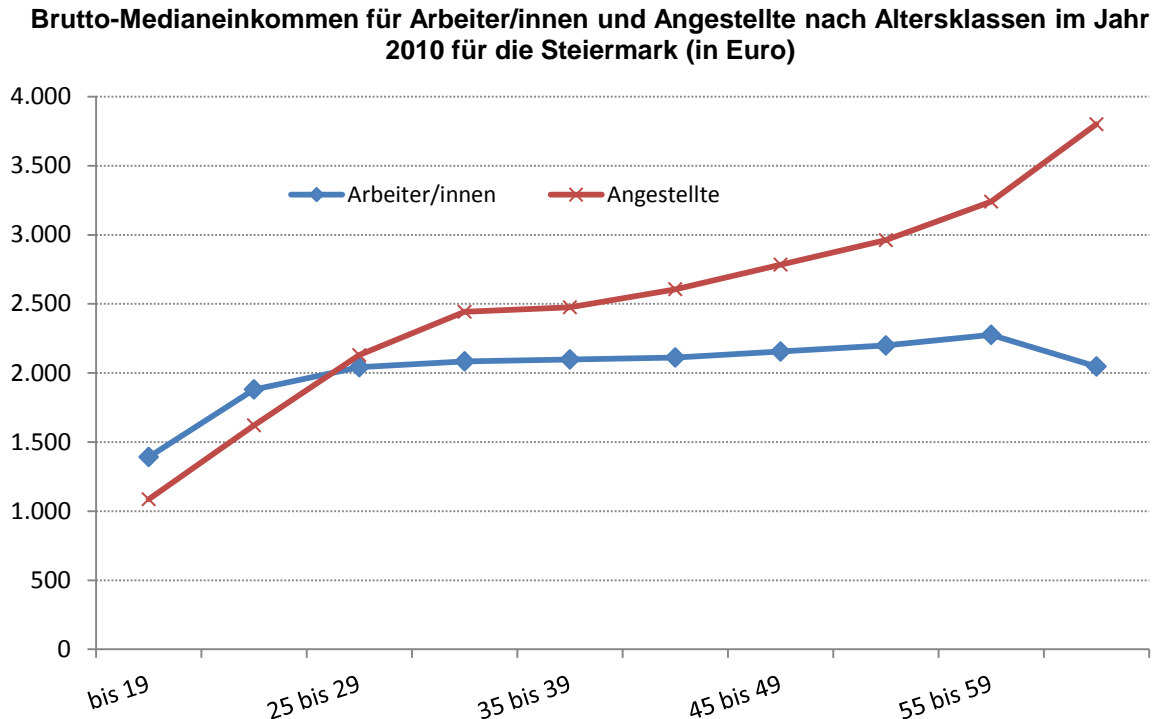
Brutto-Medianeinkommen nach Altersklassen für die Steiermark im Jahr 2010 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Die mit fortschreitendem Alter spürbare Erhöhung des Einkommens gilt aber nicht für Arbeiter, sondern nur für Angestellte. Siehe dazu folgende Abbildung 28.

Abbildung 28



Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

7.5.6 Einkommensunterschiede⁵ zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen

Aus Übersicht 35 ist zu erkennen, dass die Männer in allen Altersklassen mehr verdienen als die Frauen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung (siehe Abbildung 29) der Arbeitnehmer/innen erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher als bei den Angestellten. Zwischen 30 und 35 Jahren nähern sich diese Unterschiede in etwa an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 80% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten fast durchwegs höher, wobei durch die unterschiedlichen Pensionsantrittsalter die Werte ab 55 Jahren die Interpretation erschweren.

Interessant ist auch, dass die Einkommensvorteile der Männer insgesamt zumeist niedriger sind als bei den Arbeitern und Angestellten alleine, was auf den ersten Blick unlogisch erscheint, aber damit zu tun hat, dass die Einkommen der Arbeiter und Angestellten je nach Altersgruppe unterschiedliche Niveaus haben und das Geschlechterverhältnis in den beiden sozialen Gruppen und die jeweiligen Besetzungszahlen ebenfalls sehr unterschiedlich sind.

⁵ Unterschied des Brutto-Medianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Übersicht 35

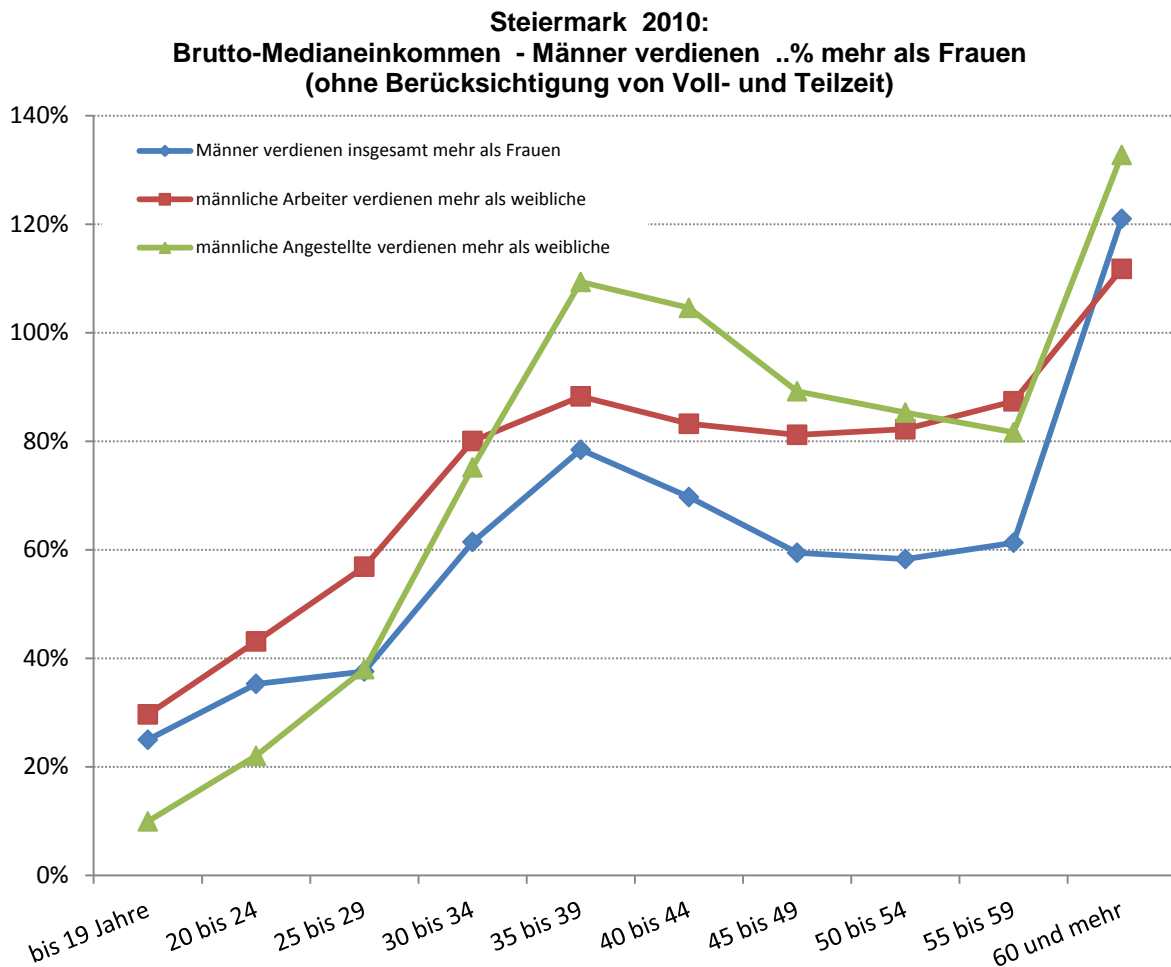
Steiermark 2010: Einkommensvorteil der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung			
	<i>Männer verdienen ...% mehr als Frauen</i>		
Altersklasse	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	25,0%	29,7%	9,9%
20 bis 24	35,3%	43,1%	22,0%
25 bis 29	37,6%	56,9%	38,0%
30 bis 34	61,4%	80,0%	75,2%
35 bis 39	78,4%	88,3%	109,4%
40 bis 44	69,7%	83,2%	104,6%
45 bis 49	59,4%	81,2%	89,2%
50 bis 54	58,3%	82,2%	85,3%
55 bis 59	61,3%	87,4%	81,7%
60 und mehr	121,0%	111,8%	132,8%
Stmk. gesamt	59,1%	71,2%	83,5%

Q: HVdSV (2011), ohne Lehrlinge. u. Beamte; Berechnungen: LASTAT

Übersicht 36 und Abbildung 29 zeigen uns die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt verdienen Männer um 59,1% mehr als Frauen. Am niedrigsten ist dieser Unterschied in der Altersklasse bis 19 Jahre, steigt dann bis zur Altersklasse 35 bis 39 Jahre an, geht dann wieder zurück, um schließlich in der Klasse 60 und mehr den höchsten Unterschied mit 111,8% zu erreichen.

Wir sehen auch, dass die Einkommensunterschiede tendenziell (mit zunehmendem Alter) bei den Angestellten höher sind als bei den Arbeiter/innen.

Abbildung 29



Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Einkommen von Mann und Frau sollte nicht übersehen werden, dass es hier keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeit gibt. Die großen Unterschiede lassen sich zu einem erheblichen Maß auf den weitaus höheren Teilzeitanteil der Frauen zurückführen (siehe dazu Kapitel 5.3.5).

7.5.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das monatliche Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2010 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu Abbildung 30.

Der jeweilige Branchenmix prägt somit natürlich auch das Medianeinkommen einer Region.

Die höchsten Löhne und Gehälter im Jahr 2010 werden in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit gesamt 3.591 € gemessen, es folgen die Erbringung von Finanz- und Versiche-

rungsdienstleistungen mit insgesamt 3.058 € sowie Information und Kommunikation mit insgesamt 2.776 €.

Die Männer verdienen im Jahr 2010 am besten in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit insgesamt 3.960 €, gefolgt von Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (3.939 €) und der Wirtschaftsklasse Information und Kommunikation (3.202 €). Die Frauen erzielen ihre höchsten Einkommen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (2.408 €) und in der Öffentlichen Verwaltung (2.261 €).

Übersicht 36 zeigt das monatliche Brutto-Medianeinkommen für 2010 gegliedert nach Wirtschaftsklassen.

Übersicht 37 zeigt die geschlechtsspezifische Rangfolge der monatlichen Brutto-Medianeinkommen 2010 gegliedert nach Wirtschaftsklassen.

Die Übersichten 38a und 38b zeigen das monatliche Brutto-Medianeinkommen 2010 am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken.

Übersicht 36

Steiermark 2010: Beschäftigte und Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen ⁶					
	Wirtschaftsklassen	Beschäftigte*	Einkommen in Euro		
			Gesamt	Männer	Frauen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.039	1.298	1.298	1.291
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.160	2.741	2.800	1.790
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	105.949	2.698	2.942	1.920
D	Energieversorgung	3.830	3.591	3.960	2.168
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.064	2.117	2.235	1.544
F	Baugewerbe /Bau	40.570	2.499	2.559	1.704
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	78.515	1.784	2.335	1.469
H	Verkehr und Lagerei	20.464	2.100	2.236	1.554
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	34.698	1.392	1.505	1.309
J	Information und Kommunikation	7.249	2.776	3.202	2.036
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	14.134	3.058	3.939	2.408
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4.213	1.718	2.317	1.458
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22.740	2.285	3.001	1.802
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	38.531	1.896	2.096	1.418
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	40.818	2.470	2.790	2.261
P	Erziehung und Unterricht	6.768	1.406	1.395	1.412
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	34.017	1.703	2.101	1.629
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.590	1.752	2.031	1.548
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13.236	1.550	2.205	1.419
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	546	1.062	1.209	1.061
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	1.517	1.713	1.908	1.385
	Steiermark gesamt	450.953	2.164	2.570	1.615

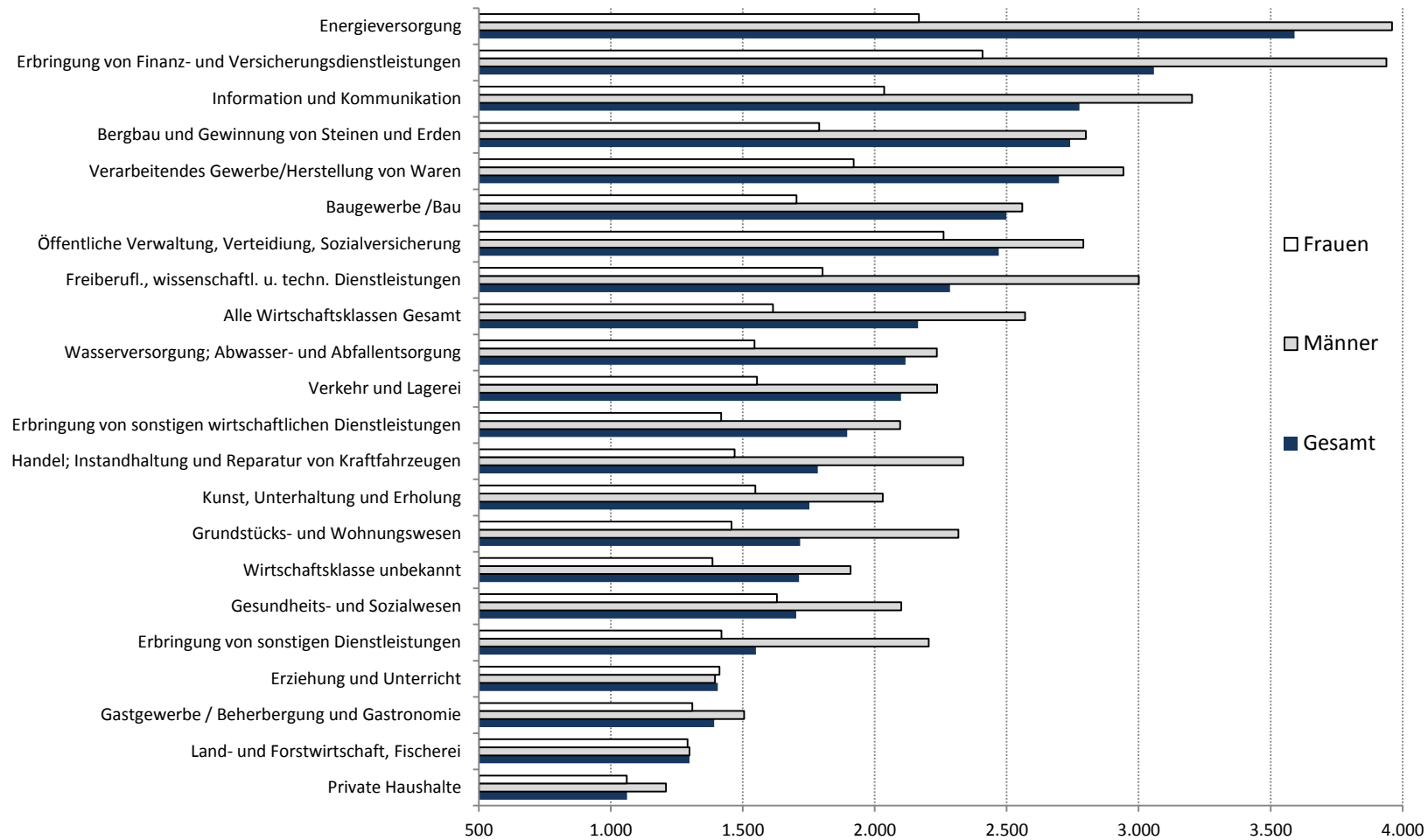
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten - ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Zahl der Personen

Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

⁶ Ist eine Person während des Auswertungsjahres in mehreren Wirtschaftsklassen beschäftigt so wird sie auch in allen diesen Wirtschaftsklassen erfasst, jedoch nur mit den in der jeweiligen Wirtschaftsklasse erzielten Einkommen. Bei der Auswertung für alle Wirtschaftsklasse wird diese Person jedoch mit dem gesamten Einkommen erfasst. Die Summe der in den einzelnen Wirtschaftsklassen erfassten Personen ist daher höher als die in der Auswertung über alle Wirtschaftsklassen.

Abbildung 30

Steiermark 2010: Brutto-Medianeinkommen nach Geschlecht in Euro
(geordnet nach dem Gesamt-Brutto-Medianeinkommen)



Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 37

Steiermark 2010: Monatliches Brutto-Medianeinkommen von Männern und Frauen nach Wirtschaftsklassen (in Euro)			
Wirtschaftsklasse	MÄNNER		Wirtschaftsklasse FRAUEN
Energieversorgung	3.960		Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen 2.408
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.939		Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung 2.261
Information und Kommunikation	3.202		Energieversorgung 2.168
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	3.001		Information und Kommunikation 2.036
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.942		Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren 1.920
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.800		Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen 1.802
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.790		Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1.790
Baugewerbe /Bau	2.559		Baugewerbe /Bau 1.704
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.335		Gesundheits- und Sozialwesen 1.629
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.317		Verkehr und Lagerei 1.554
Verkehr und Lagerei	2.236		Kunst, Unterhaltung und Erholung 1.548
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.235		Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung 1.544
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.205		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1.469
Gesundheits- und Sozialwesen	2.101		Grundstücks- und Wohnungswesen 1.458
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.096		Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 1.419
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.031		Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen 1.418
Wirtschaftsklasse unbekannt	1.908		Erziehung und Unterricht 1.412
Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1.505		Wirtschaftsklasse unbekannt 1.385
Erziehung und Unterricht	1.395		Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie 1.309
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.298		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1.291
Private Haushalte	1.209		Private Haushalte 1.061
Steiermark Männer gesamt	2.570		Steiermark Frauen gesamt 1.615

Quelle: HVdSV (2011); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 38a

Brutto-Medianeinkommen 2010 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 1/2)								
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	BM	DL	FB	FF	GU	HB	LB
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.391	1.590	1.298	1.109	1.292	1.282	1.298	1.292
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.487	2.675	2.481	2.110	2.568	3.006	2.746	2.566
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.968	3.010	2.608	1.788	2.456	3.083	2.122	2.246
Energieversorgung	4.584	2.238	2.120	2.612	2.768	3.066	1.050	2.324
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.022	1.860	2.488	2.535	3.179	2.719	1.997	2.525
Baugewerbe / Bau	2.554	2.480	2.335	2.450	2.325	2.418	2.411	2.388
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.965	1.728	1.853	1.830	1.753	1.804	1.618	1.863
Verkehr und Lagerei	2.276	2.269	1.720	2.118	1.828	2.004	1.814	2.086
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.373	1.250	1.264	1.178	1.392	1.374	1.265	1.291
Information und Kommunikation	2.626	1.763	2.487	1.816	1.848	3.125	2.334	2.344
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3.375	2.489	2.759	2.664	2.876	2.632	2.775	2.608
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.716	1.900	1.854	1.486	1.292	1.503	1.417	1.432
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	2.479	2.214	1.733	1.604	1.993	2.440	1.924	2.071
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.526	1.461	1.951	1.801	2.134	2.051	1.966	2.019
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.527	2.389	2.159	2.168	1.731	2.459	1.935	2.354
Erziehung und Unterricht	1.416	1.627	1.246	1.399	1.441	1.533	1.528	1.201
Gesundheits- und Sozialwesen	1.683	1.736	1.531	1.641	1.644	1.912	1.679	1.663
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.895	1.750	1.717	1.511	1.391	1.502	1.389	1.275
Erbringung von sonst.DL	1.752	1.385	1.141	1.429	1.654	1.327	1.306	1.335
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	1.165	1.008	1.172	999	1.374	961	1.068	966
Insgesamt	2.219	2.427	2.101	1.822	1.985	2.227	1.859	2.003

Quelle: HVdSV (2012) und WK STEIERMARK (2012); Bearbeitung LASTAT Steiermark

Übersicht 38b

Brutto-Medianeinkommen 2010 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 2/2)								
Wirtschaftsklasse nach ÖNACE 2008	LE	LI	MZ	MU	RA	VO	WZ	MT
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.626	1.482	1.450	1.499	1.292	1.277	1.292	1.497
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.208	2.757	2.627	2.869	2.670	2.835	2.722	2.477
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.977	2.441	2.979	2.370	2.017	2.477	2.389	2.690
Energieversorgung	2.179	2.646	2.511	2.597	2.760	3.026	2.969	2.624
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.435	2.344	-	2.145	2.049	1.982	1.951	2.085
Baugewerbe / Bau	2.602	2.527	2.293	2.438	2.413	2.255	2.492	2.310
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.959	1.660	1.534	1.596	1.958	1.902	1.727	1.726
Verkehr und Lagerei	1.994	1.985	1.704	1.995	2.338	1.889	2.173	2.308
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.368	1.600	1.210	1.449	1.568	1.265	1.263	1.323
Information und Kommunikation	2.342	1.801	1.167	1.778	648	1.542	2.568	2.674
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	2.922	2.438	2.795	2.716	2.991	2.668	2.596	2.376
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.963	2.544	1.218	1.394	841	1.254	1.356	1.555
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	2.102	2.000	1.604	1.320	1.459	1.629	2.015	1.939
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.168	1.645	2.087	1.865	2.036	1.499	1.997	1.615
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.620	2.083	1.343	1.949	2.089	2.230	2.137	2.441
Erziehung und Unterricht	1.693	1.098	1.483	940	1.556	1.153	1.506	2.158
Gesundheits- und Sozialwesen	1.513	1.881	1.157	1.523	1.767	1.586	1.490	1.610
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.470	1.403	1.137	953	1.167	2.398	1.343	1.451
Erbringung von sonst.DL	1.240	1.600	604	1.414	1.435	1.120	1.425	1.263
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	1.038	1.072	-	1.196	1.139	1.209	894	1.324
Insgesamt	2.336	1.966	2.419	1.854	1.888	2.053	2.032	2.217

Quelle: HVdSV (2012) und WK STEIERMARK (2012); Bearbeitung LASTAT Steiermark

7.6 Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI):

In der Übersicht 39 und den nachfolgenden Abbildungen 31 und Abbildung 32 werden Verbraucherpreisindizes mit den Entwicklungen der Brutto-Medianeinkommen Österreichs und der Steiermark verglichen. Dabei wird der VPI 1976 herangezogen und der Wert des Jahres 1980 als Basis verwendet. Dadurch wird die Entwicklung des VPI bis 2010 sichtbar. Das Brutto-Medianeinkommen des Jahres 1980 wird ebenfalls als Basis herangezogen. So werden die Entwicklungen der Einkommen für die Steiermark und Österreich berechnet. Damit soll gezeigt werden, wie sich das Brutto-Medianeinkommen im Vergleich zu den Preiserhöhungen entwickelt hat. Dieser Vergleich ist aber kein Kaufkraftvergleich im eigentlichen Sinn. Dies deshalb nicht, weil wir bei diesem Vergleich der Kaufkraft Folgendes berücksichtigen müssten:

- Der VPI bezieht sich auf einen Warenkorb, der das Verbraucherverhalten in ganz Österreich erhebt. Regionale Daten dazu sind nicht vorhanden. Da es sein könnte, dass die Preise bestimmter Güter des Warenkorbs im gesamten Bundesgebiet anders sind als in der Steiermark, ergäbe sich daraus natürlich auch eine andere Kaufkraft. Vorarlberg errechnet einen eigenen Verbraucherpreisindex, der ab Jänner 2006 mit dem österreichischen Verbraucherpreisindex der Statistik Österreich verkettet ist. Vergleicht man den VPI mit dem Index in Vorarlberg, so ergeben sich keine großen, aber doch kleine Unterschiede im Zehntelbereich.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird nicht das Brutto-Medianeinkommen, sondern das verfügbare Einkommen herangezogen. Das verfügbare Einkommen entspricht dem Nettoeinkommen (also Bruttoeinkommen abzüglich Sozialversicherung und Steuern) zuzüglich Transferleistungen des Staates, wie z.B. die Familienbeihilfe.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird das Einkommen am Wohnort herangezogen, weil es dort auch für gewöhnlich ausgegeben wird. Die Daten der Sozialversicherung werden aber am Arbeitsort erhoben.

Übersicht 39 und Abbildungen 31 und 32 zeigen, **dass sich die Brutto-Medianeinkommen deutlich besser als die Verbraucherpreisindizes entwickelt haben.**

Übersicht 39

Vergleich des Verbraucherpreisindex (VPI) mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen						
Jahr	VPI		Brutto-Medianeinkommen			
	VPI 1976	Index 1980 = 100%	Brutto-Medianeinkommen Steiermark (in Euro)	Index 1980 = 100% Steiermark	Brutto-Medianeinkommen Österreich (in Euro)	Index 1980 = 100% Österreich
1980	120,5	100	823	100	835	100
1990	170,2	141,2	1.280	155,5	1.300	155,7
2000	213,9	177,5	1.776	215,8	1.812	217,0
2004	231,2	191,9	1.947	236,6	1.972	236,2
2005	236,6	196,3	1.984	241,1	2.008	240,5
2006	240,0	199,2	2.031	246,8	2.057	246,3
2007	245,2	203,5	2.088	253,7	2.113	253,1
2008	253,1	210,0	2.114	256,9	2.154	258,0
2009	254,4	211,1	2.145	260,6	2.197	263,1
2010	259,0	214,9	2.164	262,9	2.219	265,7

Quelle: Statistik Austria (2011c), HVdSV (2011); Berechnungen: LASTAT Steiermark

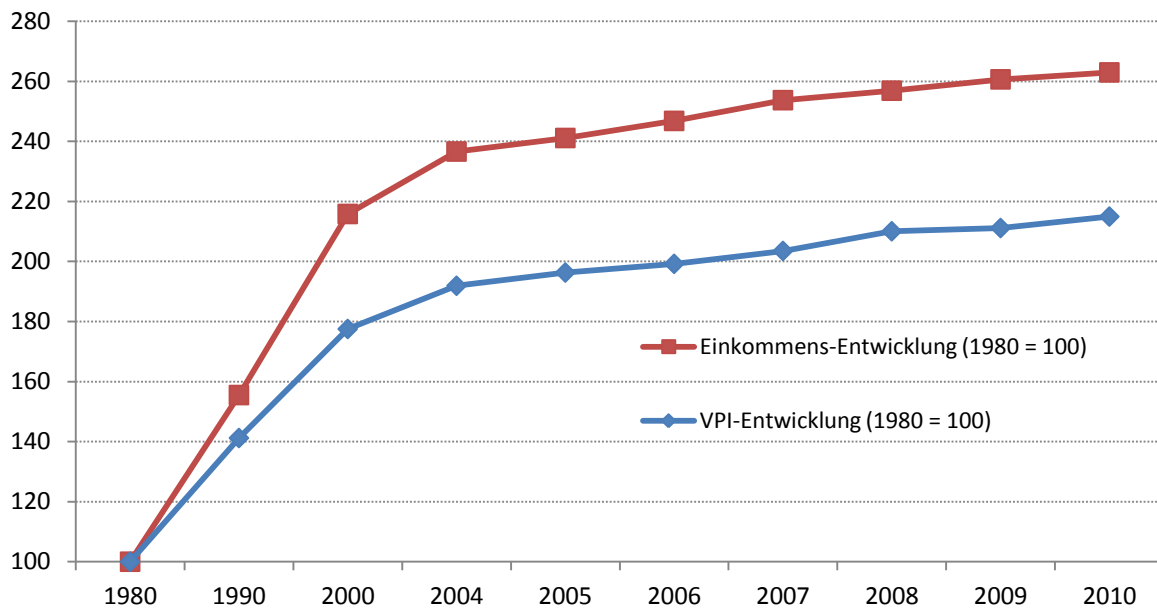
Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um 162,9% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2010 bei 2.164 €, also um genau 1.341 € höher. Im selben Zeitraum haben sich die Preise um 114,9% erhöht, d.h. dass die **Brutto-Medianeinkommen auch real deutlich angestiegen** sind.

Das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark betrug im Jahr 1990 1.280 €, zehn Jahre später 1.776 €, das entspricht einer Steigerung von 38,8%. Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise nur um 25,7%. Auch innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Brutto-Medianeinkommen stärker als die Preise!

Betrachten wir die Entwicklung von 2000 bis 2010, so nahmen die Einkommen um 388 € zu, also um 21,8%, die Preise im selben Zeitraum um 21,1%. In den letzten 10 Jahren hat sich also die Einkommens- an die Preisentwicklung (fast) angeglichen.

Abbildung 31

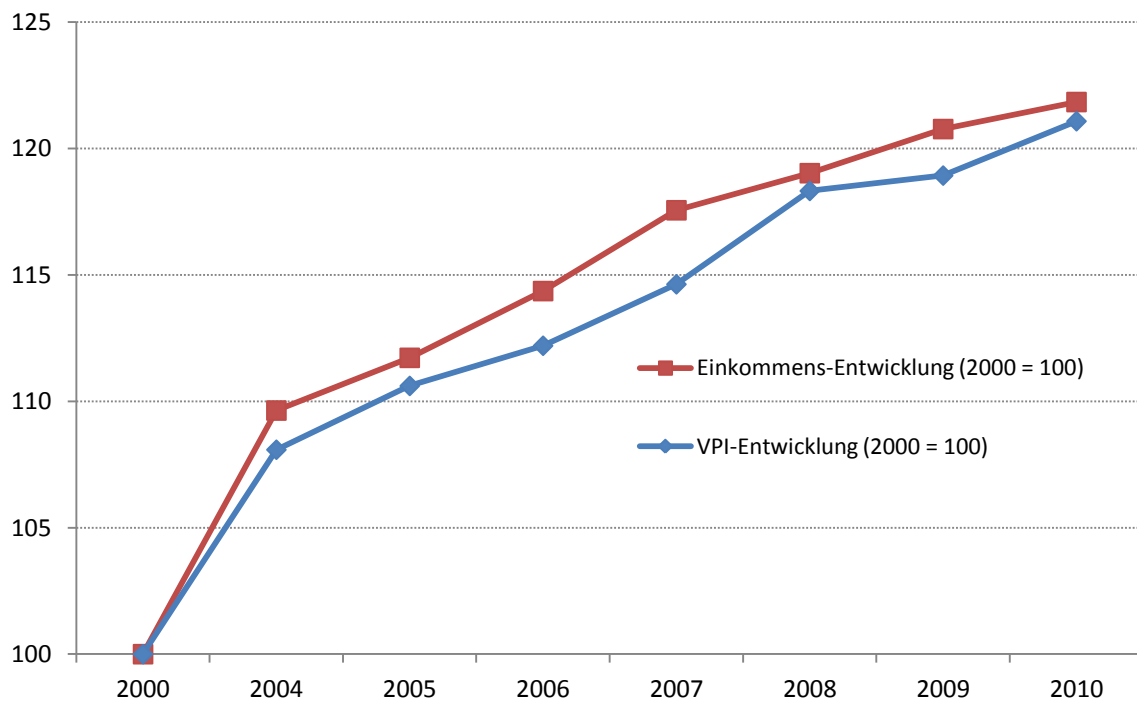
Vergleich der Veränderung des VPI und des Einkommens in der Steiermark
von 1980 bis 2010 (1980 = 100)



Quelle: HVdSV (2011), revidierte Daten; Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark.

Abbildung 32

Vergleich der Veränderung des VPI und des Einkommens in der Steiermark
von 2000 bis 2010 (2000 = 100)



Quelle: HVdSV (2011) revidierte Daten; Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark.

8 Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen

8.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Abbildung regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode sind unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methoden her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdienstchancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der Lohnsteuerstatistik beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen den am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2009 (das sind die aktuellsten Daten) sichtbar zu machen, werden in **Übersicht 39** jene Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Abgestimmten Erwerbsstatistik 2009⁷** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als der Hälfte naturgemäß weitaus am höchsten ist, jedoch auch die Bezirke Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Knittelfeld, Leibnitz, Radkersburg, Voitsberg weisen hohe Auspendleranteile von mehr als einem Drittel auf.

Übersicht 40

Steiermark (2009): Bezirksweise Auspendler in Relation zu den Beschäftigten am Wohnort (15- bis 64-Jährige)			
Bezirk	Beschäftigte am Wohnort ¹⁾	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ²⁾	
		absolut	in %
Graz-Stadt	109.378	23.010	21,0
Bruck an der Mur	26.574	6.460	24,3
Deutschlandsberg	28.605	10.210	35,7
Feldbach	32.953	12.897	39,1
Fürstenfeld	10.866	4.456	41,0
Graz-Umgebung	68.999	37.611	54,5
Hartberg	33.043	12.214	37,0
Judenburg	19.381	5.007	25,8
Knittelfeld	12.711	4.990	39,3
Leibnitz	36.900	15.601	42,3
Leoben	25.998	6.020	23,2
Liezen	36.263	5.853	16,1
Mürzzuschlag	17.012	5.517	32,4
Murau	13.655	4.384	32,1
Radkersburg	10.973	4.280	39,0
Voitsberg	23.444	9.015	38,5
Weiz	43.595	14.475	33,2

1) ohne temporär Abwesender, wie Personen in Karenz, längerem Krankenstand usw.

2) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), Erwerbsstatistik 2009; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

⁷ In der abgestimmten Erwerbsstatistik sind die Bezirke Knittelfeld und Judenburg noch als eigenständige Bezirke angeführt. Eine Zusammenfassung der Auspendler aus dem Bezirk Murtal ist mit den vorliegenden Daten nicht möglich.

8.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen deutlichen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex (siehe 5.3.5). Zudem streuen sie regional beträchtlich (siehe 5.4.2). Wir haben bereits dargestellt, dass ein wesentlicher Grund darin liegt, dass Frauen im Durchschnitt wesentlich mehr in Teilzeit arbeiten als Männer.

Als weitere Hauptursache kann festgestellt werden, dass die **Verdienstmöglichkeiten im Sekundärsektor besser sind als im Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

In den Hochlohnbranchen, wie zum Beispiel Energieversorgung (82%), Bergbau (88%) und Herstellung von Waren (76%) gab es 2009 sehr hohe Männeranteile. Andererseits sind eindeutig höhere Frauenanteile in Niedriglohnbranchen zu erkennen: Private Haushalte: 82%, Beherbergung und Gastronomie: 66% und Handel 57%.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der **Abgestimmten Erwerbsstatik 2009** sind in der Steiermark 30,1% der männlichen Erwerbstätigen in den TOP-8-Einkommenswirtschaftsklassen tätig, bei den Frauen sind es 13,9%. Den höchsten Wert auf Bezirksebene weist Mürzzuschlag mit 35,6% bei den Männern und bei den Frauen Graz mit 16,1% auf. In den acht schlechtesten Einkommenswirtschaftsklassen liegen Männer (15,9%) und Frauen (15,8) fast gleich auf.

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten und der erwähnten Teilzeitbeschäftigung gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken. Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

8.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohndisparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (siehe 7.5.6). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Erwerbstätigen niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegen **Graz-Umgebung und Graz-Stadt vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt erstmals **Bruck an der Mur vor Mürzzuschlag an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen hinter Leoben auf den Rängen 4 und 5.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **in Summe nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Übersicht 41). Für die Steiermark beträgt die Abweichung lediglich 99 €. In den einzelnen Bezirken gibt es aber große Unterschiede. Die Differenz schwankt zwischen der höchsten positiven Abweichung in Graz-Umgebung mit 275 € und der höchsten negativen Abweichung in Mürzzuschlag mit -146 €, wobei ein Minus bedeutet, dass die Daten des HVdSV höhere Werte als die Lohnsteuerstatistik liefern.

Bei der Betrachtung der Daten sollte nie außer Acht gelassen werden, dass es eben zwei verschiedene Datenquellen und Methoden sind, die hier herangezogen werden. Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie bereits dargelegt wurde, liegt das in der Lohnsteuerstatistik verwendete **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten **über deren mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik), das in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verwendet wird. Diese Aussage gilt für

das Bundesland Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.

2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für die meisten Bezirke ähnlich sein sollte: Wenn wir jedoch die **Übersicht 41** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in Mürzzuschlag, Bruck a.d. Mur und Leoben das Einkommen nach dem Arbeitsort (Hauptverband) höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik). Siehe dazu auch Abbildung 33 und 34.

Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:

3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Mürzzuschlag nach dem Arbeitsort an 2. Stelle und nach dem Wohnort an 5. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine größere Anzahl von Einpendlern aufweisen, auch in Bruck a.d. Mur zeigt sich ein ähnliches Bild: an 1. Stelle nach dem Arbeitsort und an 4. Stelle nach dem Wohnort.

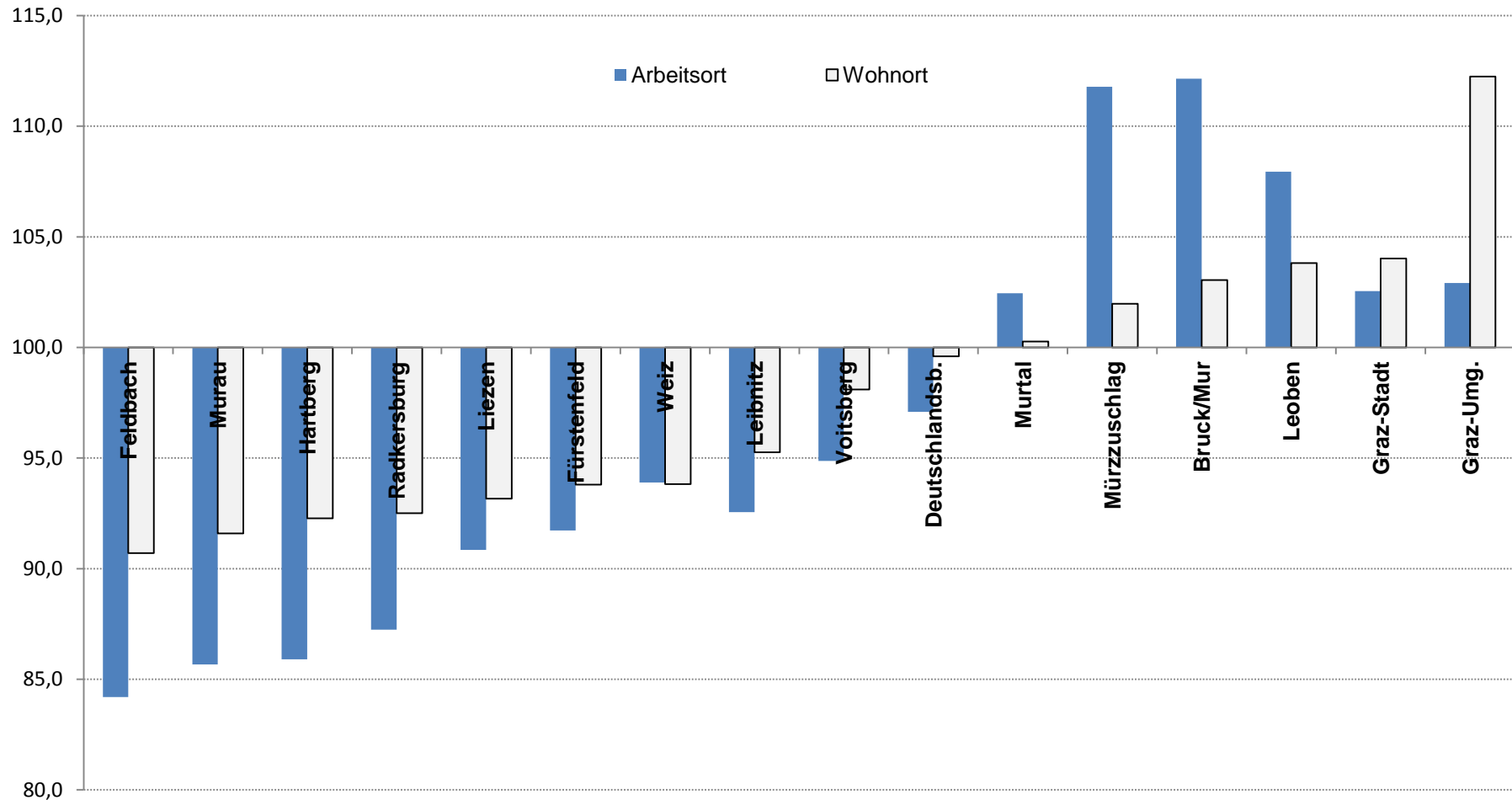
Übersicht 41

Steiermark 2010: Vergleich Brutto-Monatseinkommen von Arbeitnehmer/innen nach Arbeitsort und Wohnort (jeweils Jahreseinkommen/12)																		
Bezirk	Gesamt						Männer						Frauen					
	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeits-Ort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	2.219	103	27.822	2.318	104	99	2.665	104	32.806	2.734	101	69	1.788	111	22.534	1.878	113	90
Bruck/Mur	2.427	112	27.560	2.297	103	-130	2.859	111	34.519	2.877	106	18	1.581	98	19.316	1.610	97	29
Deutschlandsberg	2.101	97	26.639	2.220	100	119	2.487	97	32.306	2.692	99	205	1.546	96	19.833	1.653	99	107
Feldbach	1.822	84	24.259	2.022	91	200	2.185	85	29.440	2.453	90	268	1.414	88	17.910	1.493	90	79
Fürstenfeld	1.985	92	25.087	2.091	94	106	2.323	90	30.236	2.520	93	197	1.507	93	19.321	1.610	97	103
Graz-Umgebung	2.227	103	30.021	2.502	112	275	2.520	98	37.259	3.105	114	585	1.624	101	21.936	1.828	110	204
Hartberg	1.859	86	24.679	2.057	92	198	2.275	89	30.761	2.563	94	288	1.387	86	17.379	1.448	87	61
Leibnitz	2.003	93	25.477	2.123	95	120	2.306	90	31.133	2.594	95	288	1.427	88	18.728	1.561	94	134
Leoben	2.336	108	27.765	2.314	104	-22	2.793	109	34.722	2.893	106	100	1.581	98	19.553	1.629	98	48
Liezen	1.966	91	24.916	2.076	93	110	2.328	91	30.579	2.548	94	220	1.571	97	18.578	1.548	93	-23
Mürzzuschlag	2.419	112	27.274	2.273	102	-146	2.900	113	34.869	2.906	107	6	1.410	87	18.310	1.526	92	116
Murau	1.854	86	24.498	2.041	92	187	2.226	87	30.034	2.503	92	277	1.407	87	17.625	1.469	88	62
Radkersburg	1.888	87	24.740	2.062	93	174	2.190	85	28.845	2.404	88	214	1.468	91	19.808	1.651	99	183
Voitsberg	2.053	95	26.236	2.186	98	133	2.351	91	32.176	2.681	99	330	1.449	90	19.398	1.616	97	167
Weiz	2.032	94	25.092	2.091	94	59	2.402	93	30.642	2.553	94	151	1.467	91	18.140	1.512	91	45
Murtal	2.217	102	26.817	2.235	100	18	2.596	101	33.400	2.783	102	187	1.509	93	18.745	1.562	94	53
STEIERMARK	2.164	100	26.745	2.229	100	65	2.570	100	32.627	2.719	100	149	1.615	100	19.955	1.663	100	48

Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Abbildung 33

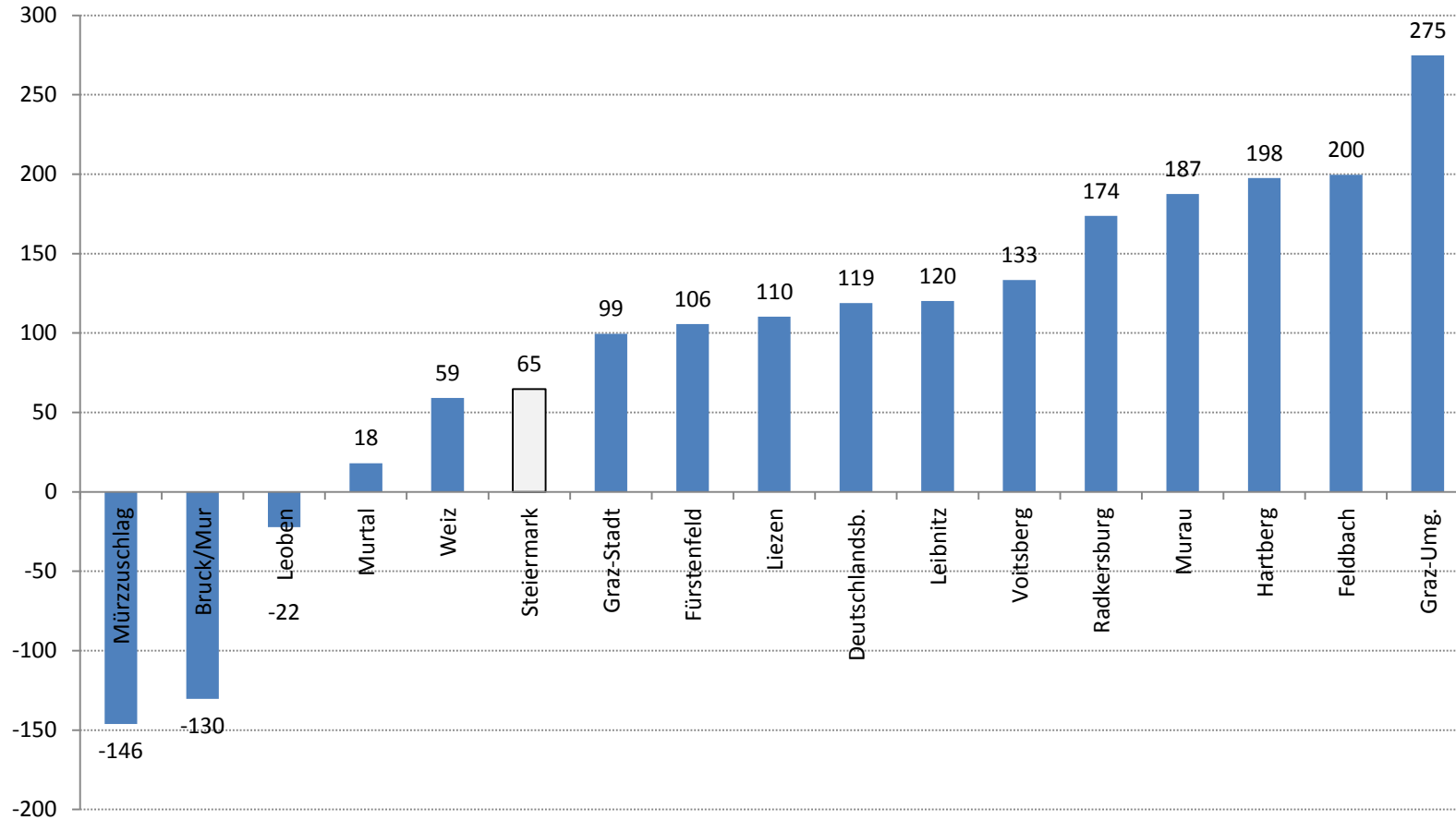
Steiermark 2010: Vergleich der Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort
sortiert nach Einkommen am Wohnort (Steiermark ist jeweils 100%)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 34

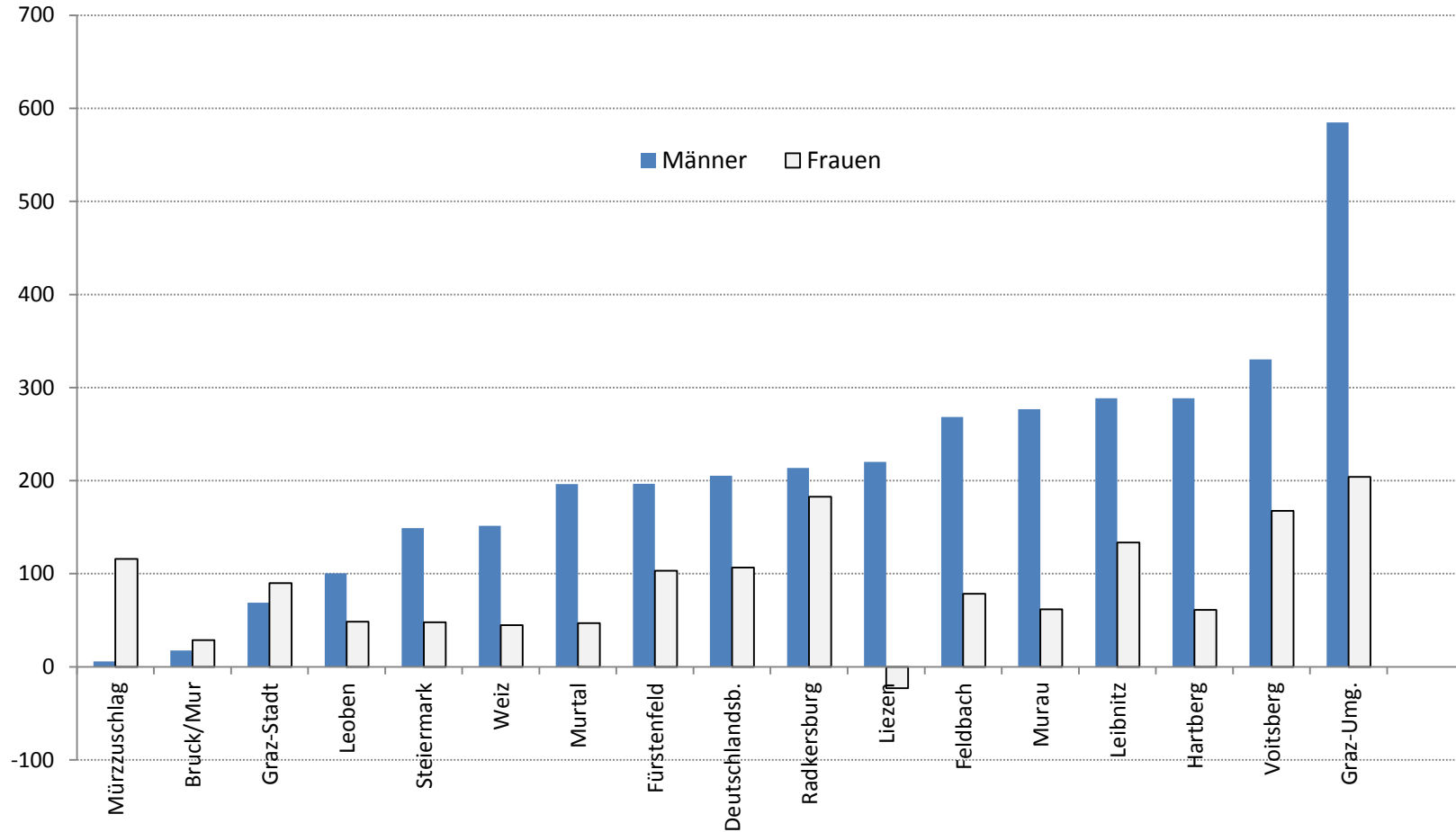
Absolute Einkommensdifferenzen zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2010 in der Steiermark
(positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort, negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 35

Absolute geschlechtsspezifische Einkommensdifferenzen zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2010 in der Steiermark
(positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort, negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

9 Quellenhinweise

AK STEIERMARK (2010): Regionalstatistik Steiermark 2010, Graz.

BMF (2012): Brutto/Nettorechner. Berechnungsprogramm. In:
<https://www.bmf.gv.at/service/Anwend/Steuerberech/BruttoNetto/start.htm>. Download im
Jänner 2012, Wien: Bundesministerium für Finanzen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (1996): ESVG 95. In:
<http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/ESA95/de/esa95de.htm>. Download im De-
zember 2009.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2012): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne
Anpassungen. In:
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TS
SDSC340](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TS
SDSC340) EUROSTAT. Download im Jänner 2012.

HAUPTVERBAND (2011/2012): Beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung. Wien:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

STADLER, Mario (2009): Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Tirol. Gender
Pay Gap. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik, Landesstatistik
Tirol.

STATISTIK AUSTRIA (2008): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen,
Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR –
Jahresrechnung. In:
<http://www.statistik.at/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/016810.pdf>. Download im
Dezember 2009.

STATISTIK AUSTRIA (2012): Statistik der Lohnsteuer 2010. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2012a): Verfügbares Einkommen und Verteilungskonten der priva-
ten Haushalte nach Bundesländern (NUTS 2). In:
[http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnun-
gen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnun-
gen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html).
Download im Februar 2012.

STATISTIK AUSTRIA (2012b): Primäres und sekundäres Einkommensverteilungskonto der
privaten Haushalte und POoE. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2012c): Verbraucherpreisindex. In:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html.

LASTAT STEIERMARK (2011): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009. Steirische Statistiken, Heft 14/2010.

WK STEIERMARK (2012): Daten der Wirtschaftskammer. Graz: Wirtschaftskammer Steiermark.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991 1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988.....	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark:	

Bevölkerung (Fortsetzung)

Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz	1994:
bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkswise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004

Bevölkerung (Fortsetzung)

ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10.....	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990

Gesundheit (Fortsetzung)

Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011.....	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009

Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992
Sonderpublikationen	
Landtagwahlstatistik 1981.....	1982
Landtagwahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagwahlstatistik 1991.....	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes.....	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagwahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagwahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark.....	8/2003
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993.....	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich.....	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich.....	6/1996
Thermenbericht.....	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	4/1997

Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Tourismus (Fortsetzung)	
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999

Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999 12/2000

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport 12/2000
 Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000 6/2001
 Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001 4/2002
 Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002 10/2003
 Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003 4/2004
 Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004 11/2005
 Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005 8/2006
 Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006 8/2007
 Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007 4/2008
 Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008 4/2009
 Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009 4/2010
 Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010 4/2011

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen

Landtagswahl 2000, Erstauswertung 8/2000
 Landtagswahl 2000, Dokumentation 11/2000
 Landtagswahl 2005, Erstauswertung 7/2005
 Landtagswahl 2005, Dokumentation 10/2005
 Landtagswahl 2010, Erstauswertung 10/2010
 Landtagswahl 2010, Dokumentation 12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987 1/1989
 Wohnbaustatistik 1988 3/1989
 Wohnbaustatistik 1989 3/1990
 Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der
 Häuser- u. Wohnungszählung 1991 3/1991
 Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse 3/1992
 Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen 3/1992
 Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991 BEZ 1981 - 1991
 Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen 3/1993
 Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark 1994
 Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen 5/1994
 Wohnbaustatistik 1994 7/1995
 Wohnbaustatistik 1995 8/1996
 Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995 2/1997
 Wohnbaustatistik 1996 8/1997
 Wohnbaustatistik 1997 6/1998
 Wohnbaustatistik 1998 6/1999
 Wohnbaustatistik 1999 13/2000
 Wohnbaustatistik 2000 10/2001
 Wohnbaustatistik 2001 7/2002
 Wohnbaustatistik 2002 10/2003